

FLÄCHENNUTZUNGSPLAN WINDENERGIE

**Anlage 2 zur Begründung:
Visualisierungen potenzieller Windenergieanlagen
innerhalb der Konzentrationszonen**

VORENTWURF JULI 2015

ZUR FRÜHZEITIGEN BETEILIGUNG NACH §§ 3 (1) UND 4 (1) BAUGB



gutschker-dongus landschaftsarchitekten

Sachlicher Teilflächennutzungsplan „Windenergie“ (Fotosimulation möglicher Potenzialflächen) „Heidelberg-Mannheim“

**VISUALISIERUNG ALS GRUNDLAGE FÜR DIE BEWERTUNG
VON KONZENTRATIONSFLÄCHEN
IN BEZUG AUF DAS LANDSCHAFTSBILD**

FÜR DEN TEILFLÄCHENNUTZUNGSPLAN „WINDENERGIE“

**DES
NACHBARSCHAFTSVERBANDES HEIDELBERG-MANNHEIM
BADEN-WÜRTTEMBERG**

AUFTRAGGEBER: NACHBARSCHAFTSVERBAND HEIDELBERG-MANNHEIM

BEARBEITET:

landschaftsarchitekten
freilandökologie
ingenieure



gutschker - dongus

Hauptstraße 34 | 55571 Odernheim | (06755) 96936-0 Fax 96936-60 | info@gutschker-dongus.de | www.gutschker-dongus.de

**VERFASSEN:
ORT/DATUM:**

**H. Dillenberg, M. Sc.
ODERNHEIM, 23. Juni 2015**

gutschker-dongus landschaftsarchitekten

Sachlicher Teilflächennutzungsplan „Windenergie“ (Fotosimulation möglicher Potenzialflächen) „Heidelberg-Mannheim“

Inhalt

1	EINLEITUNG	5
2	ERLÄUTERUNG ZU DEN FOTOMONTAGEN	6
3	ANALYSE BESONDERER SICHTBEZIEHUNGEN	7
4	VISUALISIERUNG	10
4.1	Standort 1: Oberer Bruchrand (Mannheim-Blumenau) – Visualisierung der Konzentrationszone 01	10
4.2	Standort 2: Brücke – Bauhaus (Mannheim-Waldhof) – Visualisierung der Konzentrationszonen 01 und 02	12
4.3	Standort 3: Alter Postweg – Gärtnerei (Mannheim Gartenstadt) – Visualisierung der Konzentrationszone 02	15
4.4	Standort 4: Alteichwald (Mannheim Friedrichsfeld) – Visualisierung der Konzentrationszonen 04, 05	17
4.5	Standort 5: Im Mahrgrund II (Ilvesheim) – Visualisierung der Konzentrationszone 03	20
4.6	Standort 6: L541 (Heddesheim) – Visualisierung der Konzentrationszone 03	22
4.7	Standort 7: Straßenheimer Straße/Baugebiet „Westlich der Umlandstraße“ (Heddesheim) – Visualisierung der Konzentrationszone 03	24
4.8	Standort 8: Großsachener Straße - (Heddesheim) – Visualisierung der Konzentrationszonen 09, 10, 11, 12, 13	26
4.9	Standort 9: Brüder-Grimm-Straße (Großsachsen) – Visualisierung der Konzentrationszonen 09, 10	31
4.10	Standort 10: Heddesheimer Straße (Hirschberg-Leutershausen) – Visualisierung der Konzentrationszone 09	34
4.11	Standort 11: Autobahnbrücke (Schriesheim) – Visualisierung der Konzentrationszonen 09, 10 und 12	36
4.12	Standort 12: Landstraße - OEG Bahnhof (Schriesheim) – Visualisierung der Konzentrationszone 09	41
4.13	Standort 13: Branich (Schriesheim) – Visualisierung der Konzentrationszone 09	43
4.14	Standort 14: Passhöhe (Ursenbach) – Visualisierung der Konzentrationszone 11	45
4.15	Standort 15: Ortsstraße (Ursenbach) – Visualisierung der Konzentrationszone 10	47
4.16	Standort 16: Rosenweg (Altenbach) – Visualisierung der Konzentrationszone 10	49
4.17	Standort 17: Martinsschule (Ladenburg) – Visualisierung der Konzentrationszonen 09, 10, 11, 12, 13, 16	51
4.18	Standort 18: Rathaus (Edingen-Neckarhausen) – Visualisierung der Konzentrationszonen 09, 10, 11, 12, 13	56
4.19	Standort 19: Gewerbestraße – Kaufland (Dossenheim) – Visualisierung der Konzentrationszonen 11, 12, 13	61

4.20	Standort 20: Am Kronenburger Hof (Dossenheim) – Visualisierung der Konzentrationszonen 12, 13	65
4.21	Standort 21: Ecke Altenbacher – Alte Römerstraße (Wilhelmsfeld) – Visualisierung der Konzentrationszone 11	68
4.22	Standort 22: Grenzhöfer Weg (Grenzhof) – Visualisierung der Konzentrationszonen 04, 05	70
4.23	Standort 23: Haltestelle Hermann-Treiber-Straße (Wieblingen) – Visualisierung der Konzentrationszonen 12, 13, 15, 16	73
4.24	Standort 24: Im Weiher – Rewe (Handschuhshheim) – Visualisierung der Konzentrationszonen 12, 13	77
4.25	Standort 25: K9706 (Heidelberg-Pfaffengrund) – Visualisierung der Konzentrationszonen 12, 13, 14, 15, 16	80
4.26	Standort 26: Theodor-Heuss-Brücke (Heidelberg) – Visualisierung der Konzentrationszone 14	85
4.27	Standort 27: Stephansklosterturm (Heidelberg) – Visualisierung der Konzentrationszonen 15, 16	87
4.28	Standort 28: Philosophenweg (Heidelberg) – Visualisierung der Konzentrationszone 15	90
4.29	Standort 29: Schloss (Heidelberg) – Visualisierung der Konzentrationszone 13	92
4.30	Standort 30: Stiftweg (Ziegelhausen) – Visualisierung der Konzentrationszonen 14, 15	94
4.31	Standort 31: Am Bächenbuckel (Ziegelhausen) – Visualisierung der Konzentrationszone 13	97
4.32	Standort 32: Am Aukopf (Schlierbach) – Visualisierung der Konzentrationszonen 13 und 14	99
4.33	Standort 33: Sandhäuser Straße (Kirchheim) – Visualisierung der Konzentrationszone 16	103
4.34	Standort 34: Handelsstraße (Eppelheim) – Visualisierung der Konzentrationszone 05	105
4.35	Standort 35: K4147 (Plankstadt) – Visualisierung der Konzentrationszone 16	107
4.36	Standort 36: Kantstraße (Plankstadt) – Visualisierung der Konzentrationszone 04, 05	110
4.37	Standort 37: Kilbourne Barracks (Schwetzingen) – Visualisierung der Konzentrationszonen 04, 05	113
4.38	Standort 38: Schlossgarten Apollotempel (Schwetzingen) – Visualisierung der Konzentrationszonen 04, 06	116
4.39	Standort 39: B291 (Schwetzingen) – Visualisierung der Konzentrationszone 06	118
4.40	Standort 40: Segnerstraße (Ketsch) – Visualisierung der Konzentrationszone 06	120
4.41	Standort 41: Herrenwiesenweg (Sandhausen) – Visualisierung der Konzentrationszonen 7, 16, 17	122
4.42	Standort 42: Eichenweg (Sandhausen) – Visualisierung der Konzentrationszone 08	127

4.43 Standort 43: Kreisel Schwetzingen Straße (Leimen) – Visualisierung der Konzentrationszonen 07, 16, 17	129
4.44 Standort 44: Haltestelle St. Ilgen Schule (St. Ilgen) – Visualisierung der Konzentrationszone 17	133
4.45 Standort 45: Am Römerhof (Gauangelloch) – Visualisierung der Konzentrationszone 18	135
4.46 Standort 46: Kreisel Hauptstraße (Nußloch) – Visualisierung der Konzentrationszone 17	137
4.47 Standort 47: Alte Bruchsaler Straße (Nußloch) – Visualisierung der Konzentrationszone 08	139
4.48 Standort 48: Kreisel (Gaiberg) – Visualisierung der Konzentrationszone 16	141

1 EINLEITUNG

Der Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim, als Träger der Flächennutzungsplanung für 18 Städte und Gemeinden, hat am 09.11.2012 einen Aufstellungsbeschluss für den sachlichen Teil-Flächennutzungsplan „Windenergie“ gefasst.

Ziel der Planung ist es, einerseits die Nutzung regenerativer Energien im Gebiet des Nachbarschaftsverbands zu fördern und andererseits die Standorte für Windenergieanlagen zu steuern.

Da die Errichtung von Windenergieanlagen mit einer Veränderung des Landschaftsbildes einhergeht, hat der Nachbarschaftsverband eine Visualisierung von Windenergieanlagen innerhalb der bis dato im Verfahren ermittelten potenziellen Konzentrationszonen beauftragt. Diese soll die Wirkung möglicher Anlagen aufzeigen und als Bewertungsgrundlage für ggf. entstehende Beeinträchtigung der Landschaft dienen.

Dabei ist die Erfassung bzw. Wahrnehmung des Landschaftsbildes sowie die Wertbeimessung einer Landschaft sowohl von subjektiven wie auch von objektiven Merkmalen und Eigenschaften abhängig. Ein allgemeines Schönheitsempfinden ist nur schwer ermittelbar, da dieses stark von subjektiven Empfindungen (Ästhetik und Harmonie) geprägt ist und sich aus persönlich abhängigen Erfahrungen wie z.B. der Heimatbegriff, Vertrautheit und Geborgenheit ergibt.

Eine Abhängigkeit besteht in erster Linie zu Erlebnissen, welche von visuellen, akustischen und auch geruchlichen Erfahrungen, in Verbindung mit der Ausgestaltung des Landschaftsraumes, überlagert werden. Subjektive Empfindungen sind individuell sehr unterschiedlich und können nicht miteinander verglichen werden.

Die Kriterien „Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie der Erholungswert von Natur und Landschaft“, die im § 1 des Bundesnaturschutzgesetzes als Ziel des Naturschutzes verankert sind, werden an dieser Stelle auch als „dezidiert gesellschaftliche Zuschreibungen“ gesehen, die einem kulturellen Wandel unterliegen können und auch von der subjektiven Einschätzung durch den Betrachter abhängig sind.

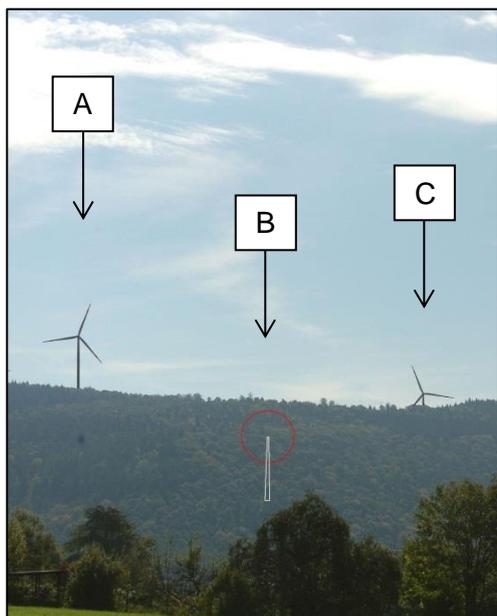
Die Wahrnehmung der Landschaft wird somit in erster Linie von visuellen Eindrücken und dem individuellen Wertesystem bestimmt.

In Bezug auf die Wirkung von Windenergieanlagen (WEA) ist insbesondere die visuelle Fernwirkung der Anlagen sowie Perspektiven entscheidend, die ggf. durch die Ausgestaltung des Umfeldes, Bewegung und Distanz verstärkt oder gemindert werden kann. Dabei sind auch Vorbelastungen (z.B. Hochspannungsleitungen oder Funkmasten, Fernverkehrsstraßen und Gleisanlagen, größere Gebäudekomplexe oder strukturarme Feldflure), die sich aufgrund ihrer dominierenden Wirkung negativ auf den Raum auswirken können, zu berücksichtigen.

2 ERLÄUTERUNG ZU DEN FOTOMONTAGEN

Zur Analyse und Kurzbeschreibung der Wirkung von WEA innerhalb der einzelnen Konzentrationszonen, im räumlichen Zusammenhang, wurde die Landschaft von 47 Standorten aus fotografiert (vgl. Abb. 3). Die Fotostandorte befinden sich in räumlicher Nähe zum Siedlungskörper. Damit soll insbesondere der Blickwinkel aus Siedlungsräumen heraus auf die möglichen WEA aufgezeigt werden.

Von den ausgewählten Fotostandorten aus wurden Panoramen erstellt (siehe Abb. 1), welche die Bestandsituation erfassen. Die Fotos wurden mit einer Spiegelreflexkamera mit einer Brennweite von 35 mm aufgenommen. Der Blickwinkel beträgt in der Regel 100°. Mithilfe des Programms windPro und den Panoramen sind Fotomontagen erstellt worden, welche die maximal mögliche Anzahl an Windenergieanlagen innerhalb der entsprechenden Konzentrationszone vom jeweiligen Standort aus gesehen darstellen. Bei der Visualisierung der WEA wurde der Anlagentyp Nordex N117 zugrunde gelegt. Wenn sich die Windenergieanlagen hinter einem Berg befindet oder durch sonstige bauliche Anlagen verdeckt werden, wurden diese in Form einer Skizze dargestellt.



A: Die Windenergieanlage wird von dem Standort überwiegend sichtbar sein.

B: Die Windenergieanlage befindet sich hinter der Anhöhe und wird nicht sichtbar sein.

Die Lage der Windenergieanlage wird als Skizze dargestellt.

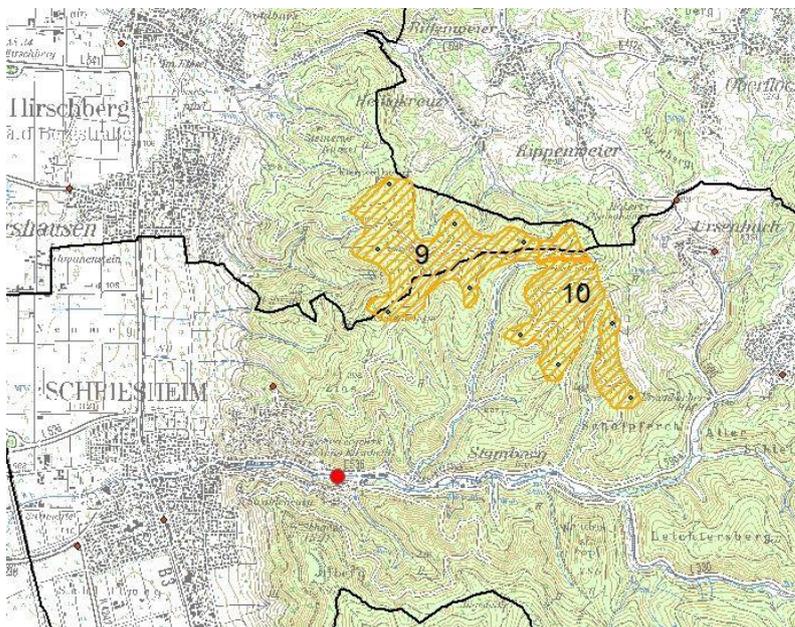
C: Die Windenergieanlage wird nur teilweise sichtbar sein.

3 ANALYSE BESONDERER SICHTBEZIEHUNGEN

Schriesheim

Die Stadt Schriesheim hat darum gebeten zu prüfen, ob vom Schriesheimer Tal her Windenergieanlagen im Bereich der Konzentrationszonen 9 und 10 zu sehen wären. Die Sichtbarkeitsprüfung hat ergeben, dass aufgrund der steilen Berghänge sowie der Bewaldung keine Sichtbezüge zu potenziellen Konzentrationszonen und den Windenergieanlagen bestehen. Dementsprechend wurden zu diesem Standort auch keine Fotomontagen erstellt.

Abbildung 1: Standpunkt Schriesheimer Tal



Schwetzingen

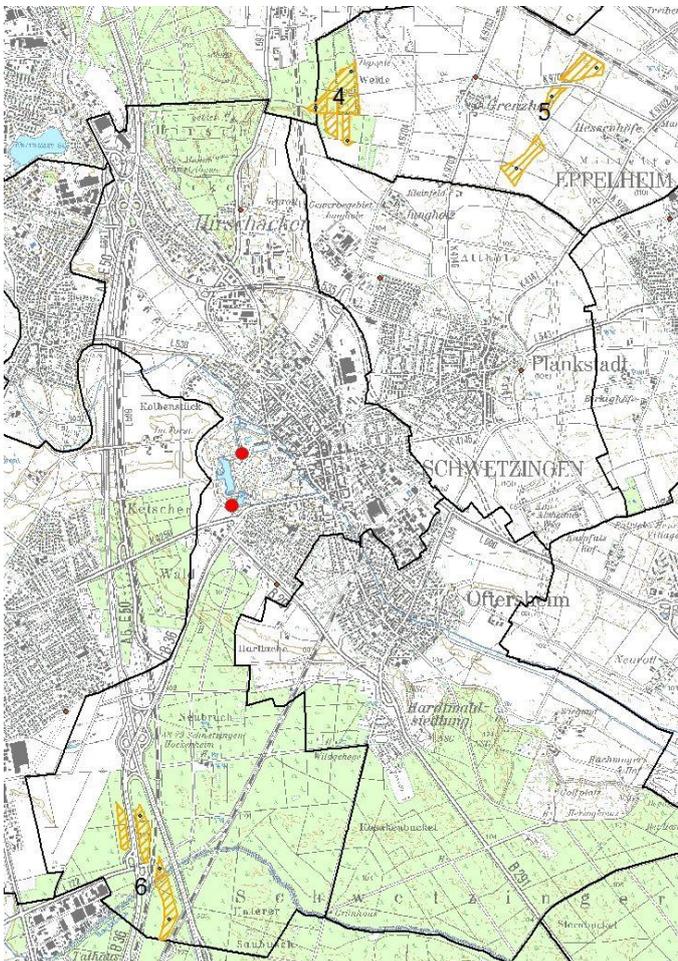
Die Stadt Schwetzingen hat gebeten die Sichtbarkeit auf potenzielle Windenergieanlagen aus dem Schwetzinger Schlossgarten zu prüfen. Die Sichtbarkeit wurde wie folgt geprüft:

Vom Apollotempel, der für die Öffentlichkeit frei zugänglich ist, kann eine Sichtbarkeit auf die Konzentrationszonen 4, 5 und 6 aufgrund der umgebenden dichten Bepflanzung (auch in den Wintermonaten) und der Entfernung ausgeschlossen werden.

Im südwestlichen Bereich des Schlossgartens wurde die Blickbeziehung zur möglichen Konzentrationszone 6 wie folgt geprüft: Während der Vegetationsperiode sind aus diesem Bereich die WEA sicher nicht zu sehen. Außerhalb der Vegetationsperiode sind WEA wahrscheinlich aufgrund des intensiven Bewuchses kaum wahrnehmbar. Vom Merkurtempel, der der Öffentlichkeit nur temporär, während Führungen zur Verfügung steht, wurde eine Sichtbarkeit zur Konzentrationszone 6 nicht detailliert geprüft. Aufgrund der Höhenlage ist eine Blickbeziehung nicht auszuschließen, aufgrund der Entfernung von etwa mindestens gut 3 km ist nicht von einer besonders bedrängenden Wirkung auszugehen.

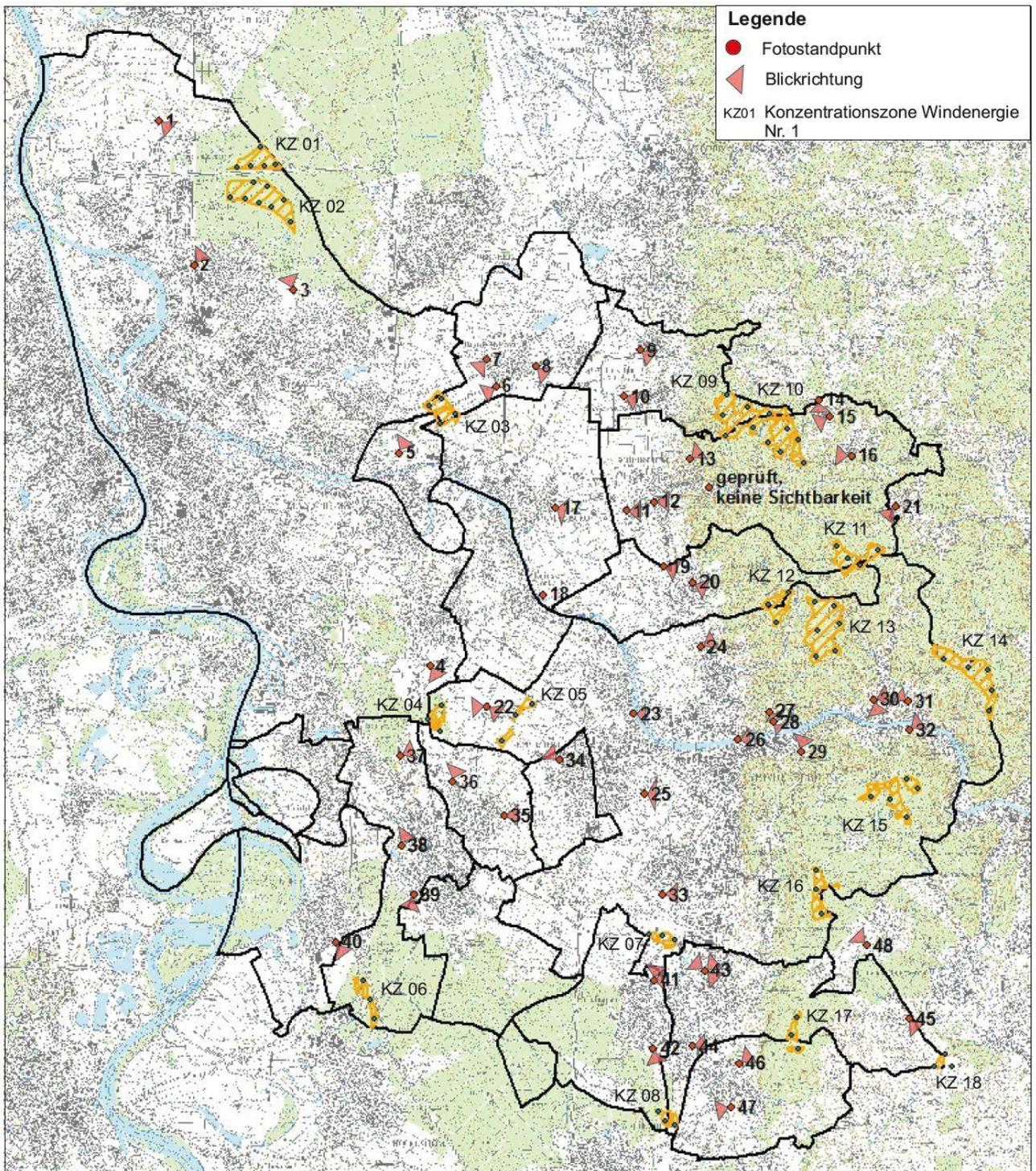
Eine dominante Wirkung der potenziellen Anlagenstandorte auf den Schlossgarten ist nicht zu erwarten.

Abbildung 2: Standpunkte Schwetzingen Schlossgarten



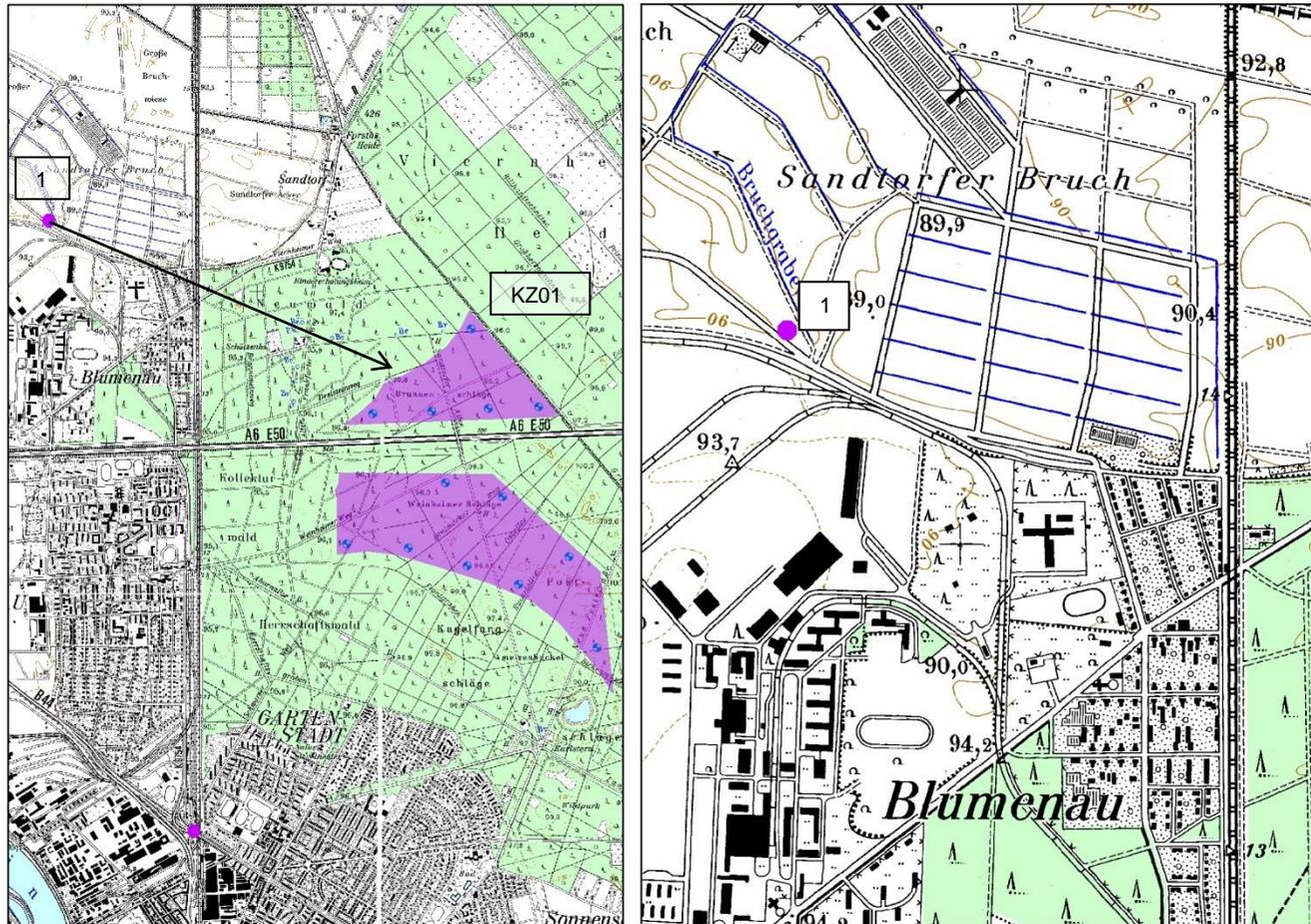
Hinweis: Konzentrationszone 04 ist bereits aufgrund neuer Erkenntnisse entfallen!

Abbildung 3: Übersichtskarte Fotostandorte



4 VISUALISIERUNG

4.1 Standort 1: Oberer Bruchrand (Mannheim-Blumenau) – Visualisierung der Konzentrationszone 01



Konzentrationszonen:

KZ01: max. 5 WEA, ca. 2,4 km Entfernung

Standort 1 – Gesamtansicht Bestand



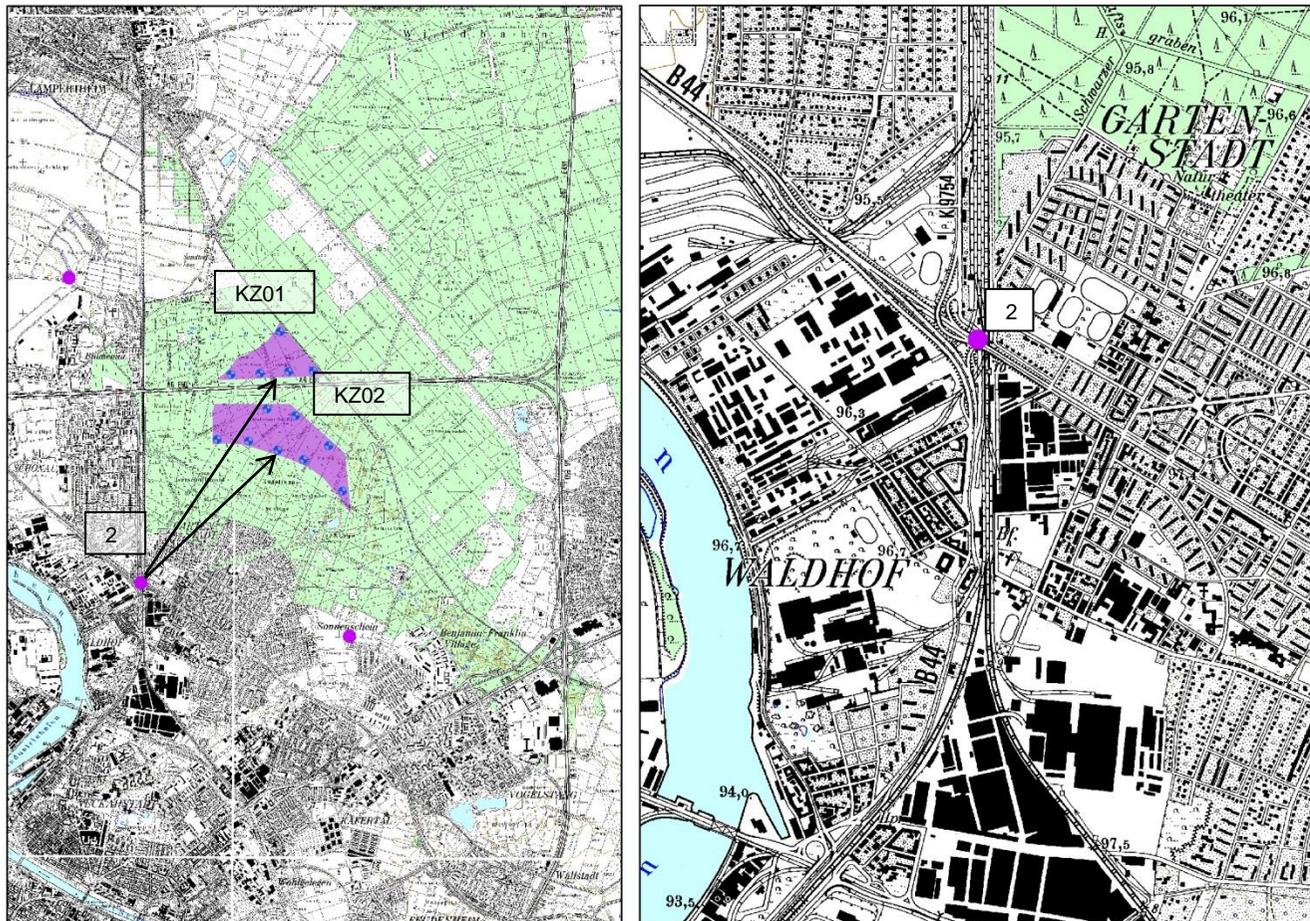
Standort 1 – KZ01: max. 5 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Der **Standort 1** (Oberer Bruchrand, Mannheim-Blumenau) befindet sich nördlich von Mannheim in Richtung des Käfertalerwaldes, welcher im Hintergrund erkennbar wird. Des Weiteren werden die Flächen im Vordergrund landwirtschaftlich genutzt, Gehölze lockern jedoch die Struktur auf.

Im rechten Blickfeld befindet sich ein umzäunter Bereich. Bei diesem handelt es sich um den ehemals militärisch genutzten Flugplatz Coleman. Aufgrund der Gehölze weist die Landschaft eine hohe Vielfalt auf. Von dem Standort 1 sind alle WEA der Konzentrationszone 01 gut zu erkennen. Durch den Militärflugplatz besteht bereits eine raumwirksame Vorbelastung. Zudem werden die WEA immer wieder durch Gehölze verdeckt.

4.2 Standort 2: Brücke – Bauhaus (Mannheim-Waldhof) – Visualisierung der Konzentrationszonen 01 und 02



Konzentrationszonen:

KZ01: max. 5 WEA, ca. 3,0 km Entfernung
KZ02: max. 8 WEA, ca. 2,1 km Entfernung

Standort 2 – Gesamtansicht Bestand



Standort 2 – Gesamtansicht aller WEA der Konzentrationszonen 01 und 02



Standort 2 – KZ01: max. 5 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



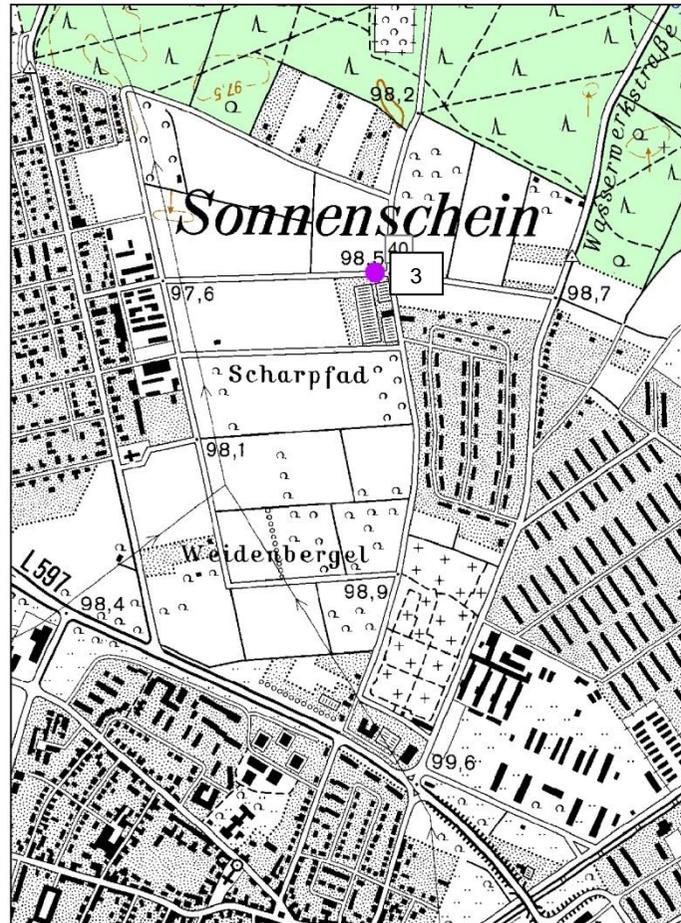
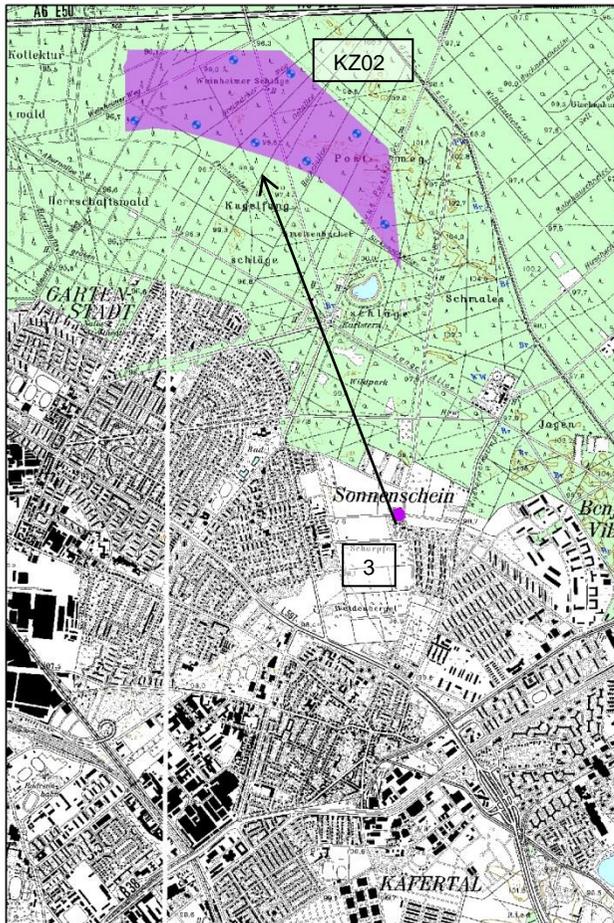
Standort 2 – KZ02: max. 8 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Der **Standort 2** in Mannheim-Waldhof befindet sich auf einer Autobrücke, im Hintergrund sind Gewerbeflächen und Wohngebäude erkennbar. Im rechten Blickfeld befindet sich zudem ein Funkmast. Es wird eine stark überformte und anthropogen geprägte Landschaft sichtbar, deren Naturnähe nicht mehr gegeben ist.

Es werden zwar alle WEA sichtbar sein, aber aufgrund der Gewerbenutzung und den dazugehörigen Werbetafeln sowie den hohen Beleuchtungsmasten auf den Parkflächen werden die WEA weniger dominierend wirken oder zu Beeinträchtigungen führen. Insbesondere die WEA der Konzentrationszone 01 werden weniger dominierend sein. Die WEA der Konzentrationszone 02 werden aufgrund ihrer hohen Anzahl demgegenüber stärker wahrgenommen.

4.3 Standort 3: Alter Postweg – Gärtnerei (Mannheim Gartenstadt) – Visualisierung der Konzentrationszone 02



Konzentrationszonen:

KZ02: max. 8 WEA, ca. 1,8 km Entfernung

Standort 3 – Gesamtansicht Bestand



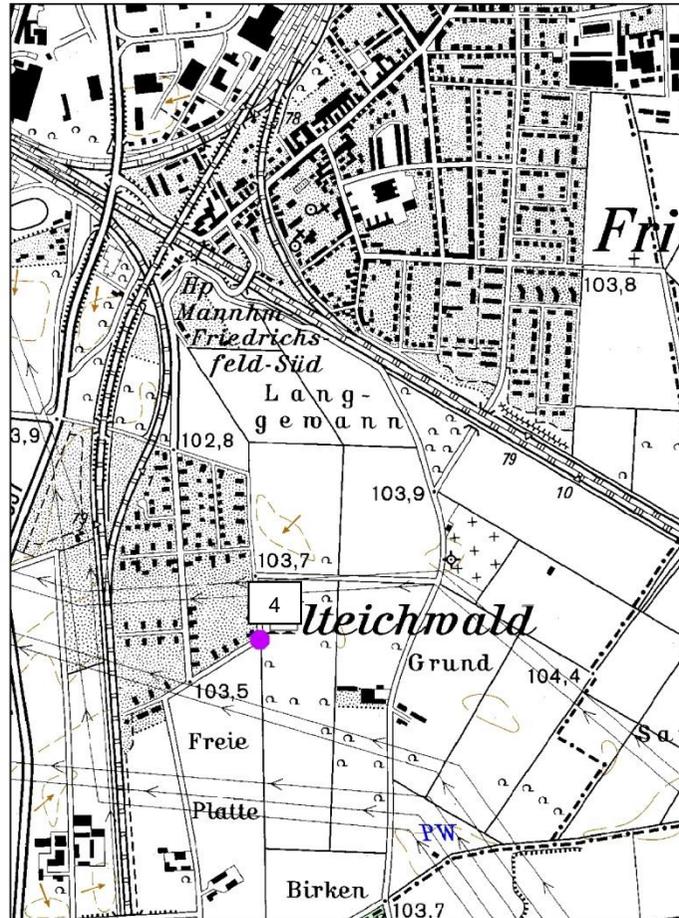
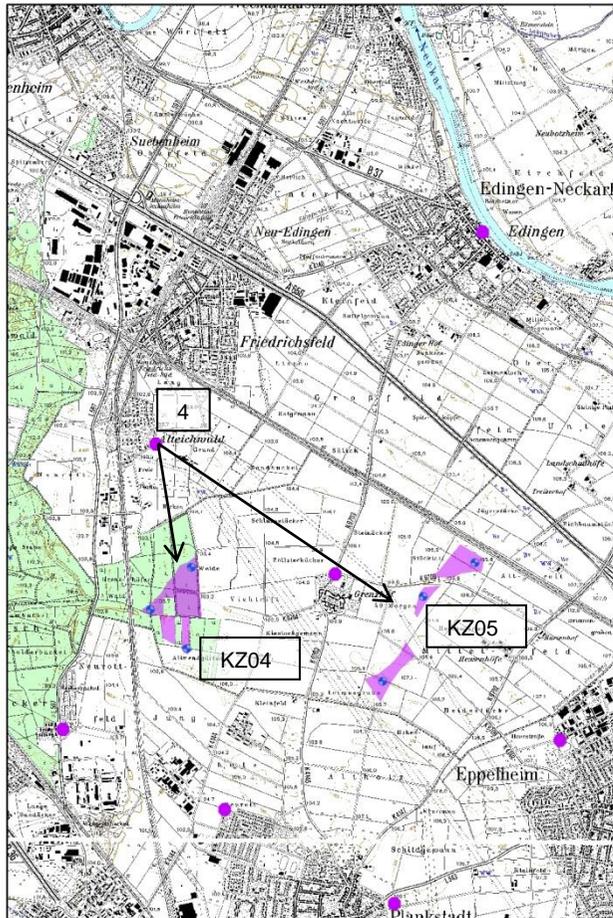
Standort 3 – KZ02: max. 8 WEA – Planung (alle WEA sichtbar – teilweise Verdeckung durch Bäume)



Beim **Standort 3** eröffnet sich dem Betrachter ein Blick von einem Weg zwischen landwirtschaftlichen Nutzflächen auf den Käfertalerwald. Im Bereich der landwirtschaftlichen Nutzflächen weist die Landschaft eine geringe Vielfalt und Naturnähe auf, welche auch durch den im Hintergrund befindlichen Wald nicht weiter aufgewertet werden kann. Der Fernblick wird durch den Wald stark eingeschränkt. Im linken Blickfeld befindet sich eine Hochspannungsleitung. Weitere Vorbelastungen sind nicht zu erkennen.

Alle WEA werden sichtbar sein, jedoch teilweise von Bäumen verdeckt werden. Die Dominanz der Anlagen wird durch die Lage im Wald verringert.

4.4 Standort 4: Alteichwald (Mannheim Friedrichsfeld) – Visualisierung der Konzentrationszonen 04, 05



Konzentrationszonen:

KZ04: max. 3 WEA, ca. 1,1 km Entfernung
KZ05: max. 3 WEA, ca. 2,7 km Entfernung

Konzentrationszone 04 ist bereits aufgrund neuer Erkenntnisse entfallen!

Standort 4 – Gesamtansicht Bestand



Standort 4 – Gesamtansicht aller WEA der Konzentrationszonen 04 und 05



Standort 4 – KZ04: max. 3 WEA – Planung (3 von 3 WEA sichtbar – teilweise Verdeckung durch Bäume)



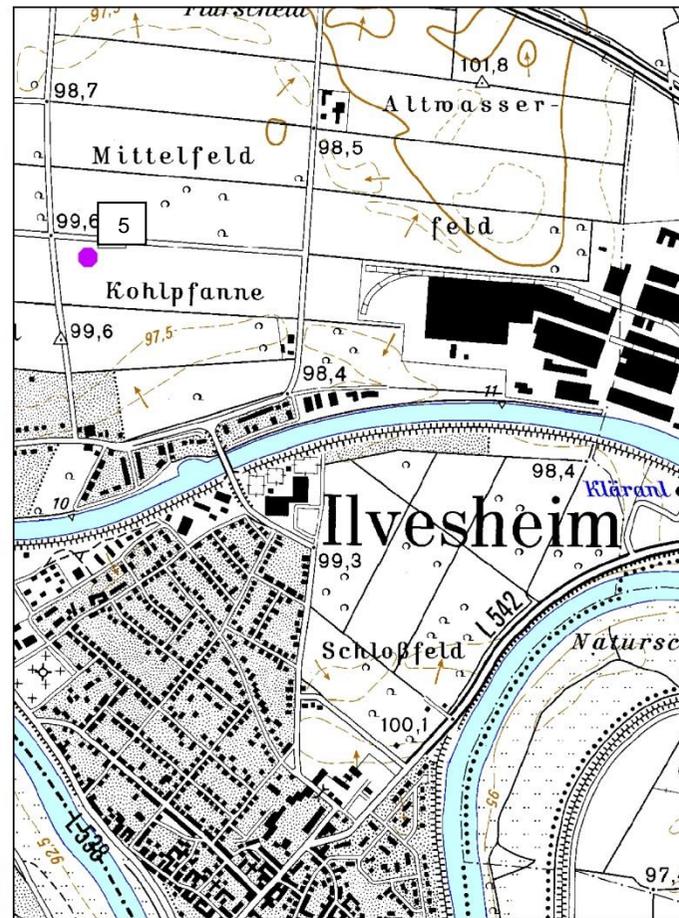
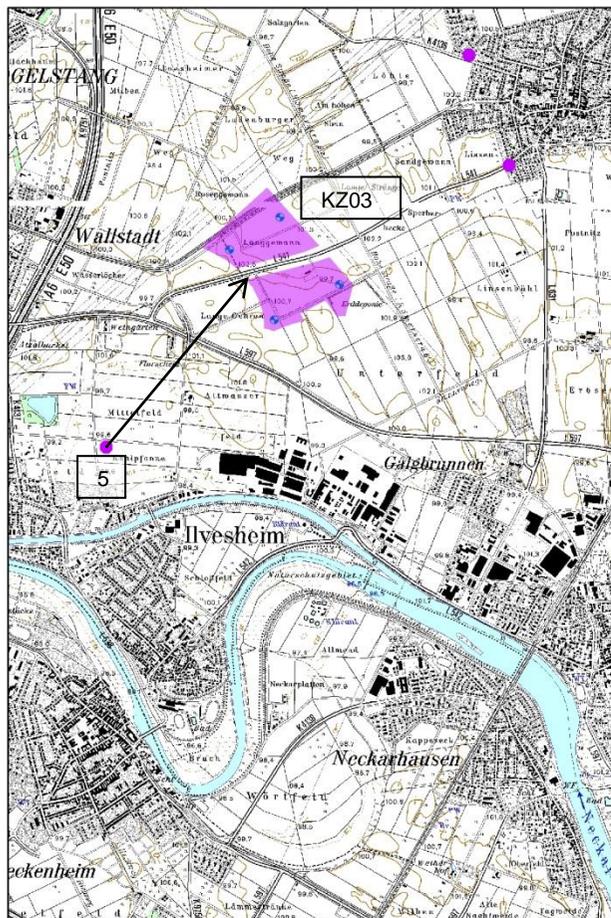
Standort 4 – KZ05: max. 3 WEA – Planung (3 von 3 WEA sichtbar)



Am **Standort 4** (Alteichwald, Friedrichsfeld) präsentiert sich dem Betrachter eine vielfältige und stark genutzte Landschaft mit landwirtschaftlichen Nutzflächen und Gebäuden, vereinzelt Gehölzstrukturen sowie Hochspannungsleitungen. Insbesondere die Hochspannungsleitungen dominieren das Bild. Die Landschaft ist naturfern und stark überformt. Im Hintergrund befinden sich eine Waldfläche und die ersten Anhöhen des Odenwaldes.

Die WEA werden teilweise von den Hochspannungsmasten verdeckt und verschmelzen optisch mit diesen. Vor allem die WEA der Konzentrationszone 05 befinden sich in direkter Blickrichtung zu den Hochspannungsmasten. Da das Landschaftsbild bereits stark beeinträchtigt ist, werden die WEA weiter zu einer technischen Prägung beitragen.

4.5 Standort 5: Im Mahrgrund II (Ilvesheim) – Visualisierung der Konzentrationszone 03



Konzentrationszone:

KZ03: max. 4 WEA, ca. 1,4 km Entfernung

Standort 5 – Gesamtansicht Bestand



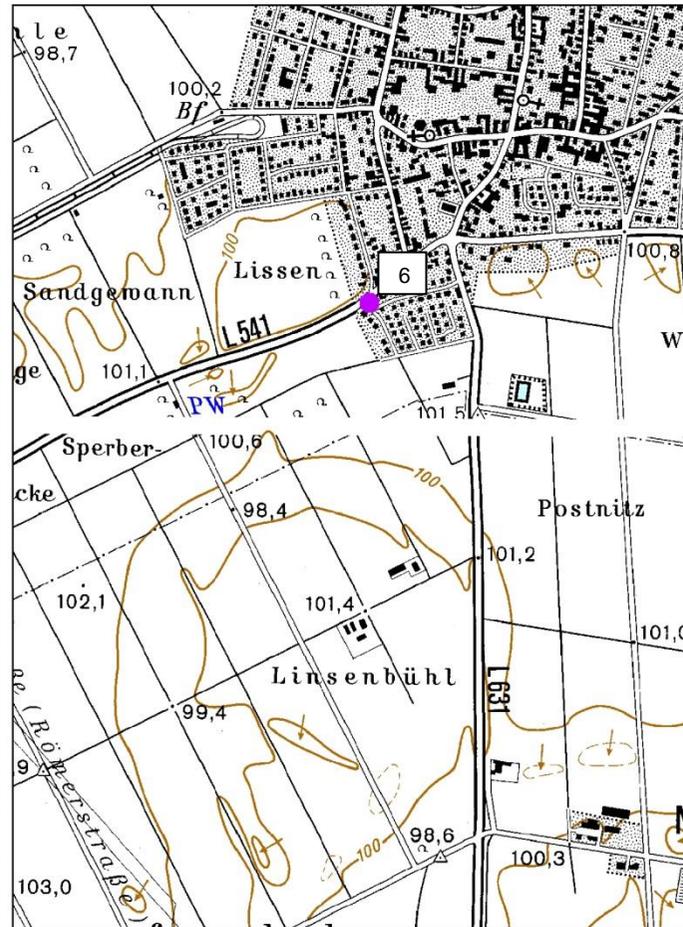
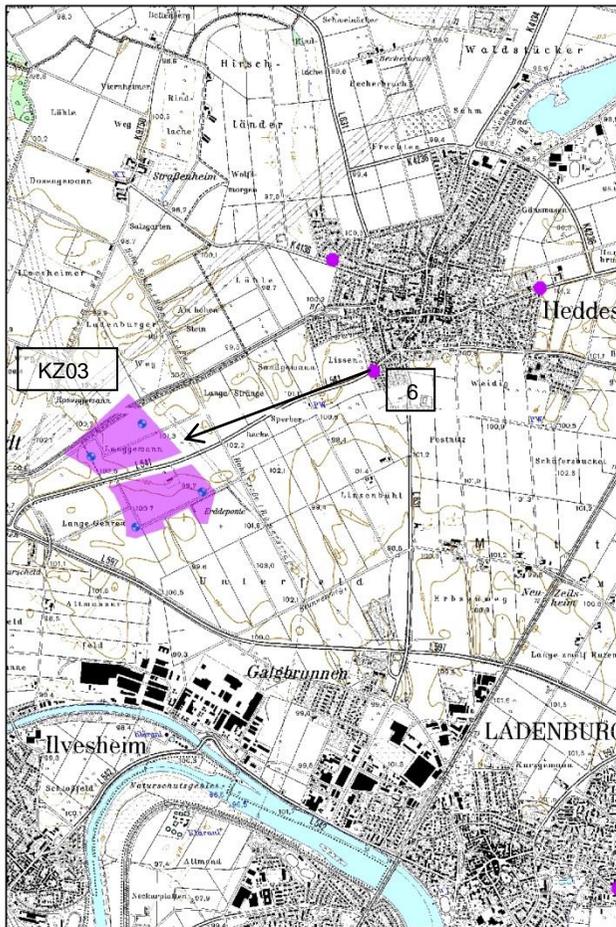
Standort 5 – KZ03: max. 4 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Der **Standort 5** (Im Mahrgrund II, Ilvesheim) präsentiert dem Betrachter eine landwirtschaftliche Nutzfläche im Vordergrund und vereinzelte Gehölzstrukturen sowie Hochspannungsleitungen im Hintergrund. Insbesondere im rechten Blickfeld wird eine Vielzahl von Hochspannungsmasten sichtbar. Im rechten Blickfeld befinden sich Schornsteine von Industriebauten, die die sonstigen Strukturen überragen. Zudem ist schwach die Hangkante des Odenwaldes zu erkennen. Das Foto präsentiert eine stark wirtschaftliche genutzte Landschaft mit einer geringen Naturnähe und Vielfalt.

Die WEA der Konzentrationszone 03 werden sehr gut sichtbar sein. Die WEA befinden sich jedoch in einer von dem Menschen stark wirtschaftlich genutzten Landschaft. Das Landschaftsbild ist dementsprechend bereits als gering zu bewerten.

4.6 Standort 6: L541 (Heddesheim) – Visualisierung der Konzentrationszone 03



Konzentrationszone:

KZ03: max. 4 WEA, ca. 1,4 km Entfernung

Standort 6 – Gesamtansicht Bestand

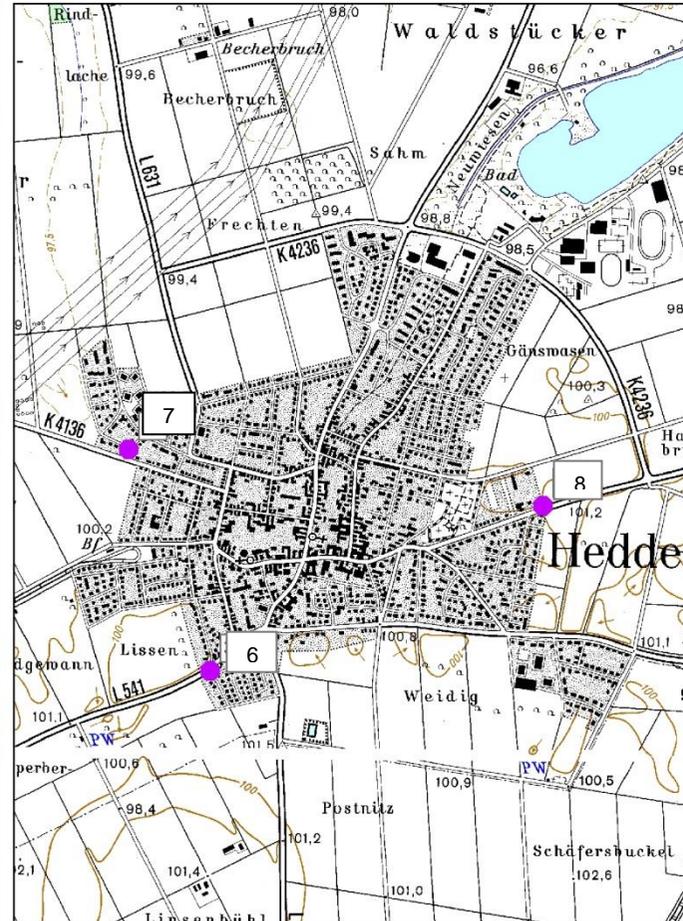
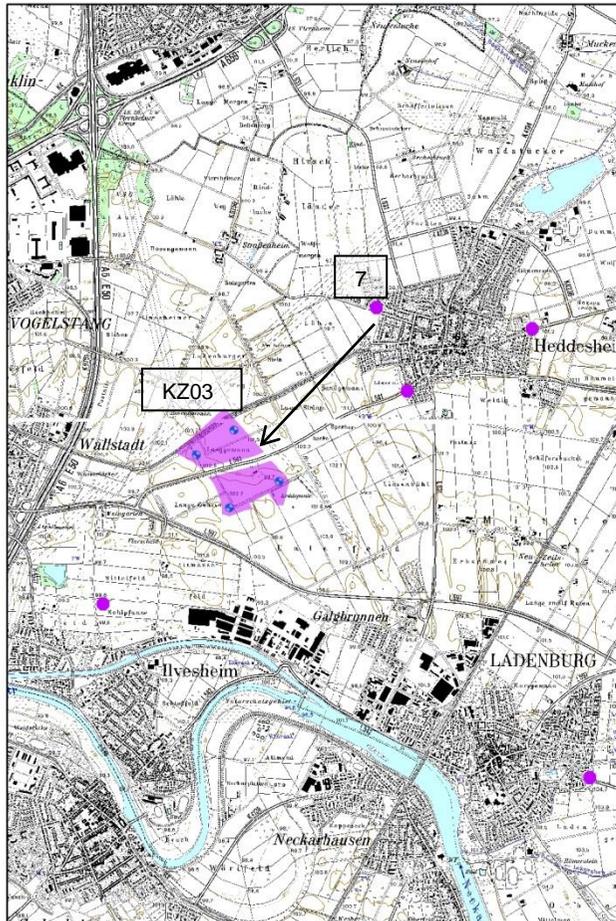


Standort 6 – KZ03: max. 4 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Der **Standort 6** (L541, Heddeshheim) befindet sich, wie bereits die vorherigen beschriebenen Standorte, auf einer intensiv genutzten Ackerfläche in der ebenen Landschaft. Am Horizont werden Waldflächen sowie Hochspannungsleitungen sichtbar. Aufgrund der Entfernung sind die Hochspannungsleitungen jedoch nur gering wahrnehmbar. Daneben befinden sich im Hintergrund mehrerer Schornsteine von Industriebetrieben. Die Landschaft weist eine geringe Vielfalt und Naturnähe auf. Die WEA werden die Landschaft dominieren. Sie befinden sich in einem Landschaftsraum, welcher relativ monoton ist und wenige naturnahe Elemente aufweist. Dennoch führen sie zu einer weiteren Belastung des Blickfeldes.

4.7 Standort 7: Straßenheimer Straße/Baugebiet „Westlich der Umlandstraße“ (Heddesheim) – Visualisierung der Konzentrationszone 03



Konzentrationszonen:

KZ03: max. 4 WEA, ca. 1,7 km Entfernung

Standort 7 – Gesamtansicht Bestand



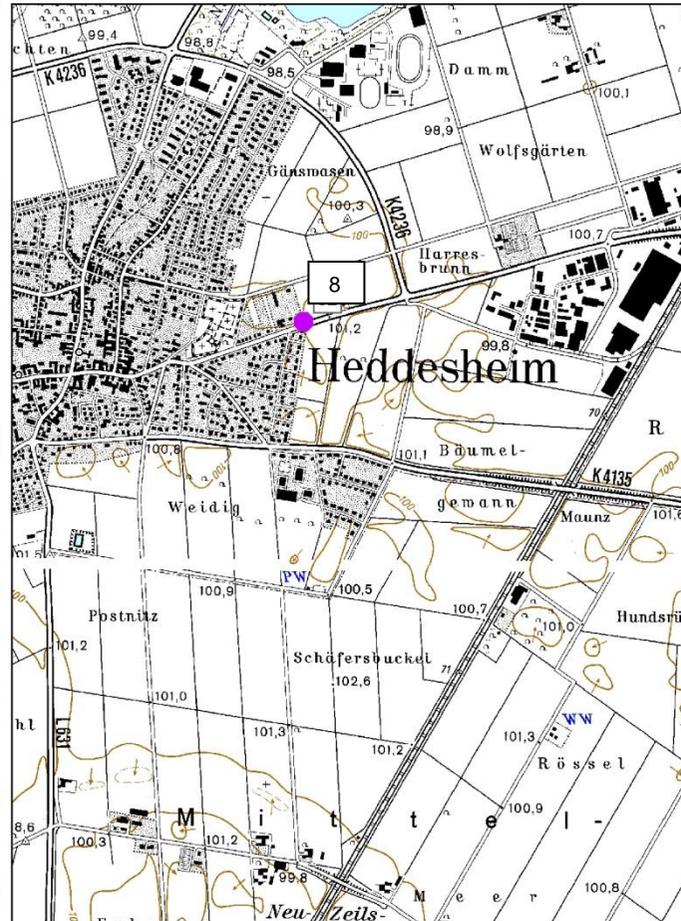
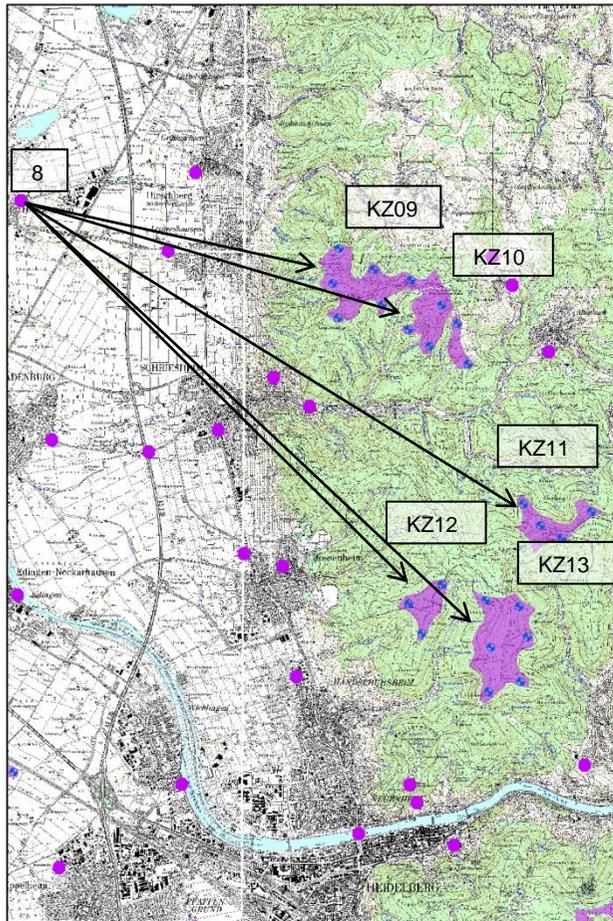
Standort 7 – KZ03: max. 4 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Als letzter Standort in dem nördliches Oberrhein-Tiefland ist der **Standort 7** (Straßenheimer Straße/Baugebiet „Westlich der Uhlandstraße“, Heddeshem) zu betrachten, von dem auch die WEA in der Konzentrationszone 03 zu erkennen sind. Im Vordergrund befindet sich eine große Ackerfläche. Dem Betrachter eröffnet sich wieder ein Fernblick, am Horizont sind eine Vielzahl an Hochspannungsleitungen und deren Masten sichtbar. Die Landschaft ist somit stark technisch überformt und monoton. Eine Vielfalt des Landschaftsbildes liegt nicht vor. Des Weiteren sind

keine naturnahen Elemente zu erkennen. Auch hier werden die WEA sehr gut sichtbar sein, deren Wirkungen aber durch die Vorbelastung der Hochspannungsleitung abgemildert wird. Die WEA führen zu einer weiteren Belastung des Blickfeldes.

4.8 Standort 8: Großsachener Straße - (Heddesheim) – Visualisierung der Konzentrationszonen 09, 10, 11, 12, 13



Konzentrationszonen:

- KZ09: max. 6 WEA, ca. 5.1 km Entfernung
- KZ10: max. 5 WEA, ca. 6,8 km Entfernung
- KZ11: max. 4 WEA, ca. 9,7 km Entfernung
- KZ12: max. 3 WEA, ca. 9,3 km Entfernung
- KZ13: max. 6 WEA, ca. 10.2 km Entfernung

Standort 8 – Gesamtansicht Bestand



Standort 8 – Gesamtansicht aller WEA der Konzentrationszonen 09 – 13



gutschker-dongus landschaftsarchitekten

Sachlicher Teilflächennutzungsplan „Windenergie“ (Fotosimulation möglicher Potenzialflächen) „Heidelberg-Mannheim“

Standort 8 – KZ09: max. 6 WEA – Planung (alle WEA sichtbar – von zwei WEA nur die Spitzen der Rotorblätter sichtbar)



Standort 8 – KZ10: max. 5 WEA – Planung/Skizze (1 von 5 WEA sichtbar)



gutschker-dongus landschaftsarchitekten

Sachlicher Teilflächennutzungsplan „Windenergie“ (Fotosimulation möglicher Potenzialflächen) „Heidelberg-Mannheim“

Standort 8 – KZ11: max. 4 WEA – Planung/Skizze (3 von 4 WEA sichtbar)



Standort 8 – KZ12: max. 3 WEA – Planung/Skizze (alle WEA sichtbar – von einer WEA nur die Spitzen der Rotoblätter)

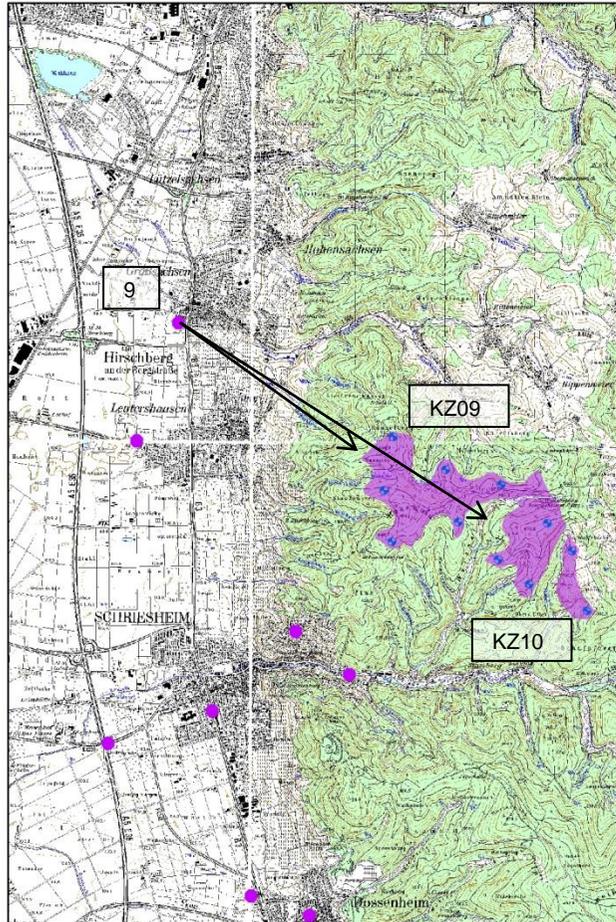


Standort 8 – KZ13: max. 6 WEA – Planung/Skizze (5 von 6 WEA sichtbar – von zwei WEA nur die Spitzen der Rotorblätter sichtbar)



Besonders deutlich wird die Hangkante vom **Standort 8** (Großsachener Straße, Heddeshheim) aus. Dem Betrachter eröffnet sich im Vordergrund eine ebene und stark landwirtschaftlich geprägte Ackerlandschaft mit vereinzelt Gebäuden und Gehölzstrukturen im Hintergrund. Die Naturnähe und Vielfalt ist dementsprechend als gering einzustufen. Der Fernblick richtet sich auf die bewaldeten Anhöhen des Odenwaldes. Die WEA überragen die Hangkante zum Teil deutlich und nehmen dementsprechend eine dominierende Stellung ein. Insbesondere die Konzentrationszonen 09 und 12 werden aufgrund ihrer exponierten Lage auf den Bergrücken gut sichtbar sein und eine hohe Fernwirkung entwickeln. Die WEA als vertikale Strukturen durchbrechen die ruhige, geschwungene Horizontlinie der Hügelkuppen. Lediglich die Anlagen der Konzentrationszone 10 sind nicht bzw. nur eine Anlage von fünf möglichen sichtbar.

4.9 Standort 9: Brüder-Grimm-Straße (Großsachsen) – Visualisierung der Konzentrationszonen 09, 10



Konzentrationszonen:

KZ09: max. 6 WEA, ca. 2,6 km Entfernung

KZ10: max. 5 WEA, ca. 4,2 km Entfernung

Standort 9 – Gesamtansicht Bestand



Standort 9 – Gesamtansicht aller WEA der Konzentrationszonen 09 und 10



Standort 9 – KZ09: max. 6 WEA – Planung/Skizze (4 von 6 WEA sichtbar – von einer WEA nur die Spitzen der Rotorblätter sichtbar)



Standort 9 – KZ10: max. 5 WEA – Skizze (keine WEA sichtbar)

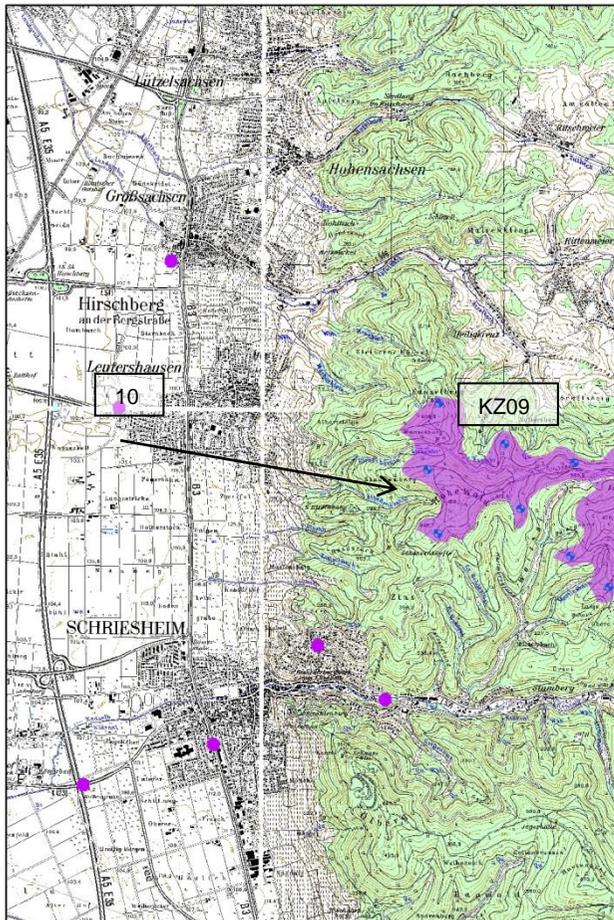


Der **Standort 9** (Brüder-Grimm-Straße, Großsachsen) befindet sich auf einer Gewerbefläche. Bauliche Anlagen in Form von Masten sowie eine Parkfläche bestimmen das Bild. Die Überprägung der Landschaft führt zu einer geringen Naturnähe. Im Hintergrund ist die Hangkante des

Odenwaldes zu erkennen, welche dicht bewaldet ist und eine weitere Fernsicht einschränkt. Überbauungen oder sonstige menschliche Einflussnahmen sind dort nicht zu erkennen. Aufgrund dessen ist im Hintergrund eine naturnahe Landschaft ersichtlich.

Die WEA der Konzentrationszonen 09 werden sehr gut sichtbar sein und überragen die Bergkuppe deutlich. Sie führen zu einer technischen Überfremdung des ansonsten naturnahen Odenwaldes. Die WEA der Konzentrationszone 10 befinden sich demgegenüber hinter der Bergkuppe und werden von dieser vollständig verdeckt. Der landschaftlich etwas markantere Bereich im rechten Bildausschnitt wird durch die WEA nicht beeinflusst.

4.10 Standort 10: Heddeshheimer Straße (Hirschberg-Leutershausen) – Visualisierung der Konzentrationszone 09



Konzentrationszone:

KZ09: max. 6 WEA, ca. 2,5 km Entfernung

Standort 10 – Gesamtansicht Bestand



Standort 10 – KZ09: max. 6 WEA – Planung/Skizze (5 von 6 WEA sichtbar – von zwei WEA nur die Spitzen der Rotorblätter)

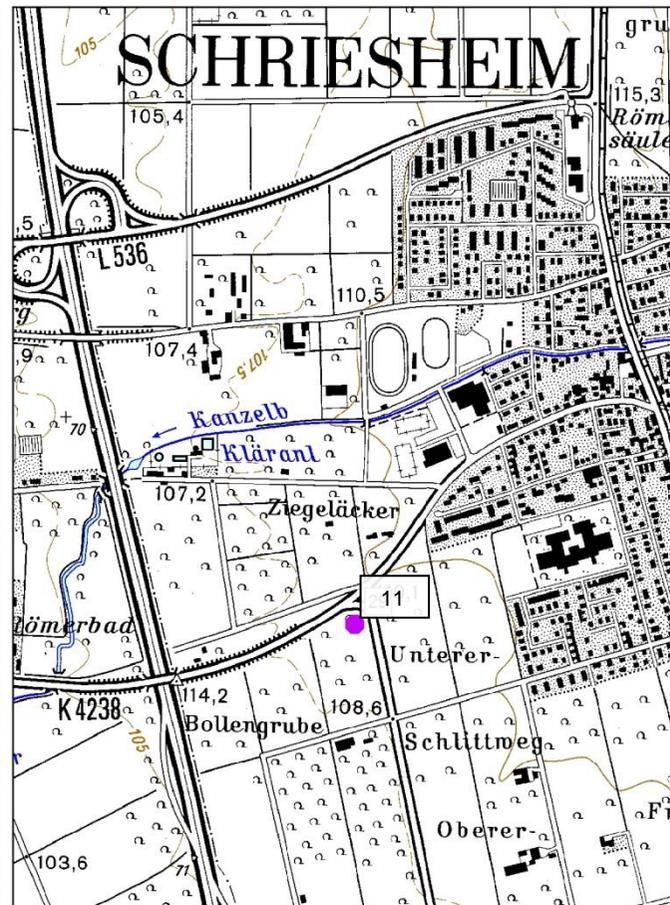
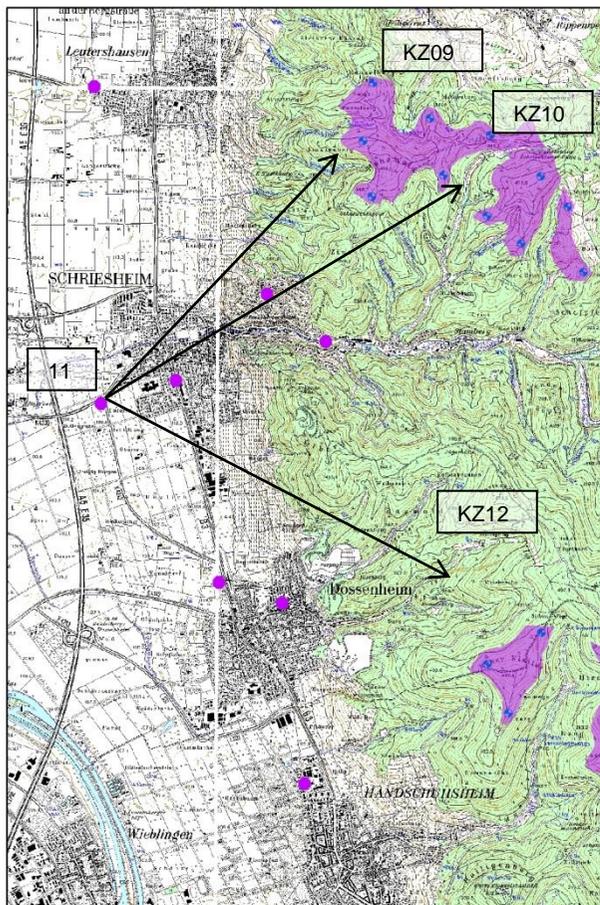


Beim **Standort 10** (Heddeshheimer Straße, Hirschberg-Leutershausen) zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei den vorherigen Standorten. Im Vordergrund befinden sich eine intensiv genutzte Ackerflächen, wohinter sich Wohngebäude mit vereinzelt Bäumen anschließen. Es sind wenige bis keine naturräumlichen Elemente zu erkennen. Im Hintergrund befindet sich die Hangkante des Odenwaldes. Am linken Bildrand zeigt

sich zudem eine kleinstrukturierte Landschaft. Von dem Standort aus wird der Übergang von der monotonen und menschlich überformten Landschaft in eine kleinstrukturierte und naturnahen Landschaft besonders deutlich.

Die WEA der Konzentrationszonen 09 werden aufgrund ihrer exponierten Lage auf den Bergkuppen zum großen Teil sehr gut sichtbar sein. Drei der WEA nehmen eine überragende Stellung ein und prägen bzw. beeinträchtigen das Landschaftsbild.

4.11 Standort 11: Autobahnbrücke (Schriesheim) – Visualisierung der Konzentrationszonen 09, 10 und 12



Konzentrationszonen:

KZ09: max. 6 WEA, ca. 3,9 km Entfernung

KZ10: max. 5 WEA, ca. 4,8 km Entfernung

KZ12: max. 3 WEA, ca. 5,0 km Entfernung

Standort 11 – Gesamtansicht Bestand (KZ09 und KZ10)



Standort 11 – Gesamtansicht Planung/Skizze (KZ09 und KZ10)



Standort 11 – KZ 09: max. 6 WEA – Planung/Skizze (5 von 6 WEA sichtbar – von zwei WEA nur die Spitzen der Rotorblätter sichtbar)



Standort 11 – KZ 10: max. 5 WEA – Planung/Skizze (4 von 5 WEA sichtbar – von drei WEA nur die Spitzen der Rotorblätter sichtbar)



gutschker-dongus landschaftsarchitekten

Sachlicher Teilflächennutzungsplan „Windenergie“ (Fotosimulation möglicher Potenzialflächen) „Heidelberg-Mannheim“

Standort 11 – Gesamtansicht Bestand (KZ12)



Standort 11 – KZ 12: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Der **Standort 11** befindet sich westlich von Schriesheim an der K4238. Der Betrachter steht an einer Wiese über die eine Stromleitung verläuft und blickt auf die Wohnsiedlung Fensenbäume. Der Fotostandort verschiebt sich für die Darstellung der Konzentrationszone 12 nur geringfügig. Im Hintergrund überragt die Hangkante die Wohngebäude. Die Wohngebäude führen zu einem Eigenartverlust, da der Blick auf die Hangkante teilweise verstellt wird. Zudem rückt in der ersten Fotomontage die Strahlenburg durch die im Vordergrund befindliche Siedlung weiter in den Hintergrund. Die Bebauung führt zu einer naturfernen Landschaft.

Die Fotostandorte für die Visualisierung der Konzentrationszone befinden sich in direkter Nähe zueinander. Vom ersten Fotostandort werden die Konzentrationszonen 9 und 10 visualisiert. Von diesem Standort ist auch die am Hang liegende Strahlenburg zu erkennen. Die WEA sind westlich der Strahlenburg gelegen und werden nur teilweise sichtbar sein. Insbesondere die WEA der Konzentrationszone 10 werden nur silhouettenhaft zu erkennen sein. Die drei sichtbaren WEA der Konzentrationszone 09 werden demgegenüber sehr gut sichtbar sein und eine dominierende Stellung einnehmen. Die zweite Fotomontage zeigt die Konzentrationszone 12. Es werden alle WEA gut zu erkennen sein. Die Wirkung wird jedoch aufgrund der Entfernung (ca. 5 km) gemindert.

Standort 12 – Gesamtansicht Bestand



Standort 12 – KZ 09: max. 6 WEA – Planung/Skizze (3 von 6 WEA sichtbar)

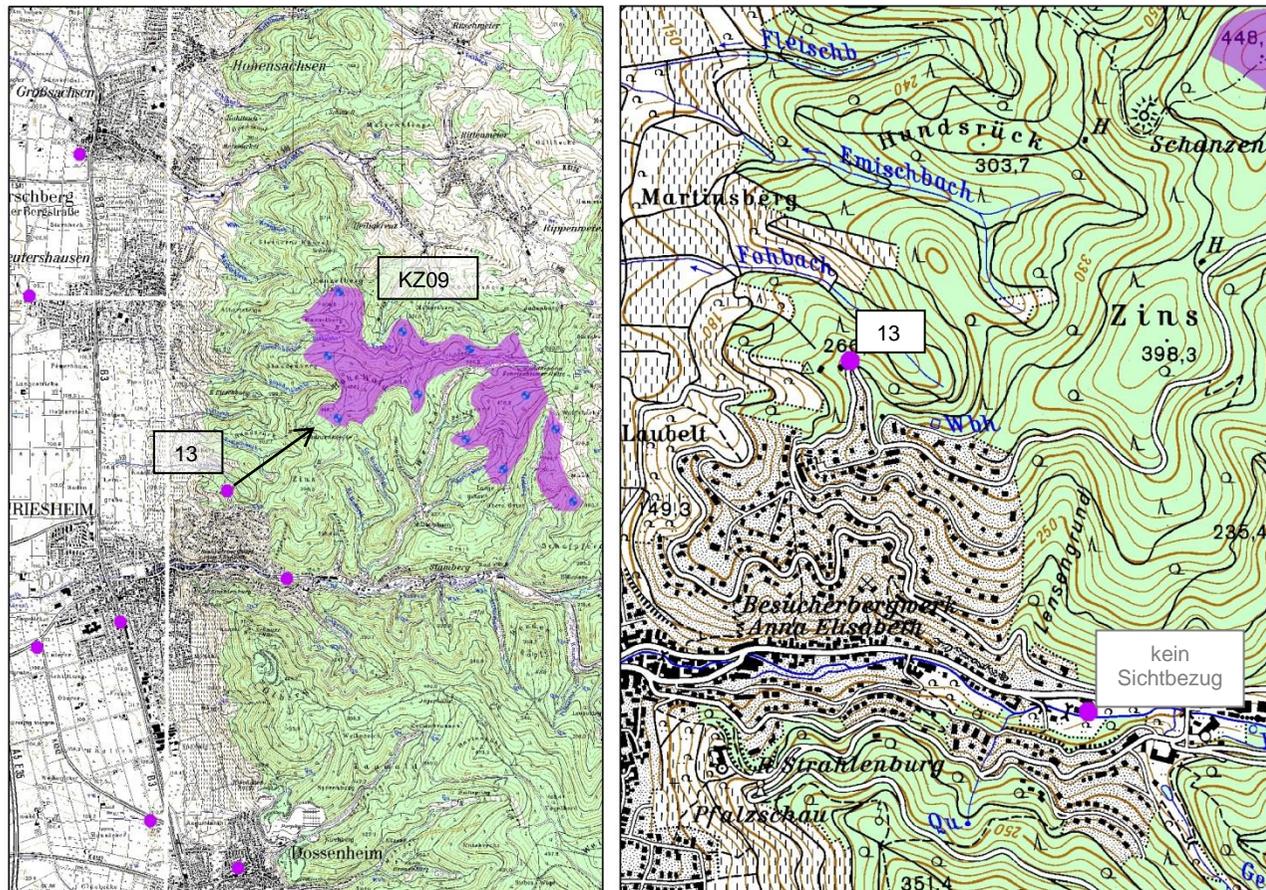


Der **Standort 12** befindet sich an der Landstraße nahe des OEG Bahnhofs in Schriesheim. Im Vordergrund verlaufen eine Straße und Gleisanlage einer Straßenbahn. Dahinter schließen sich Wohngebäude an. Im Hintergrund wird die Hangkante des Odenwaldes sichtbar, unterhalb derer sich

das Wohngebiet Branich befindet. Auf der östlich gelegenen Anhöhe befindet sich die Strahlenburg. Ansonsten präsentiert sich eine stark überformte Landschaft.

Von den sechs möglichen WEA der Konzentrationszone 09 werden drei WEA gut sichtbar sein, weitere drei werden durch den Berg verdeckt. Die WEA befinden sich in einem Bereich, in dem bereits Vorbelastungen des Landschaftsbildes durch eine Wohnbebauung bestehen. Zudem wird der Blick aus dem Ortszentrum auf die Bergketten des Odenwaldes durch Oberleitung der Gleisanlage sowie Gebäude verstellt. Die WEA befindet sich nicht in der gleichen Blickachse wie die Strahlenburg.

4.13 Standort 13: Branich (Schriesheim) – Visualisierung der Konzentrationszone 09



Konzentrationszone:

KZ09: max. 6 WEA, ca. 2,5 km Entfernung

Standort 13 – Gesamtansicht Bestand



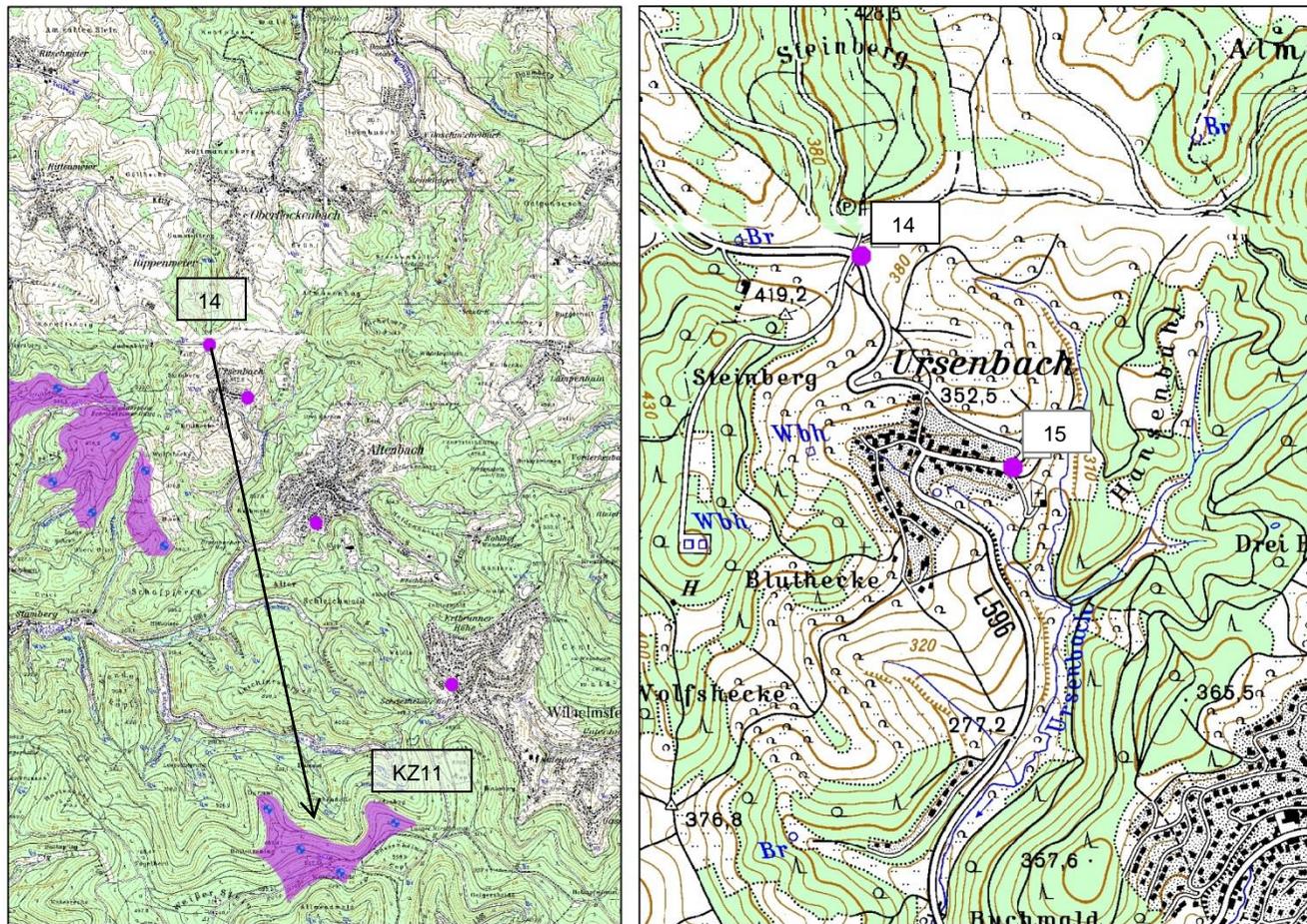
Standort 13 – KZ09: max. 6 WEA – Planung (3 von 6 WEA sichtbar – weitgehende Verdeckung durch Bäume)



Der **Standort 13** (Branichstraße, Schriesheim) befindet sich an der Hangkante zum Odenwald. Von dem Standort aus werden die WEA der Konzentrationszone 09 betrachtet. Es werden die mit überwiegend Laubwald bestandenen Flächen des Odenwaldes sichtbar. Eine Fernsicht besteht jedoch nur im geringen Maße und wird durch die Bäume im Nahbereich eingeschränkt. Vorbelastungen der Landschaft sind nicht zu

erkennen. Von den sechs möglichen WEA werden drei sichtbar sein. Aufgrund der Bäume im Nahbereich werden diese WEA weitgehend verdeckt. Bei laubfreien Bäumen im Winter werden die WEA zwar immer wieder verdeckt, temporär jedoch sichtbar sein. Bei belaubten Bäumen ist davon auszugehen, dass die WEA von diesem Standort aus nicht sichtbar sein werden.

4.14 Standort 14: Passhöhe (Ursenbach) – Visualisierung der Konzentrationszone 11



Konzentrationszonen:

KZ11: max. 4 WEA, ca. 4,0 km Entfernung

Standort 14 – Gesamtansicht Bestand



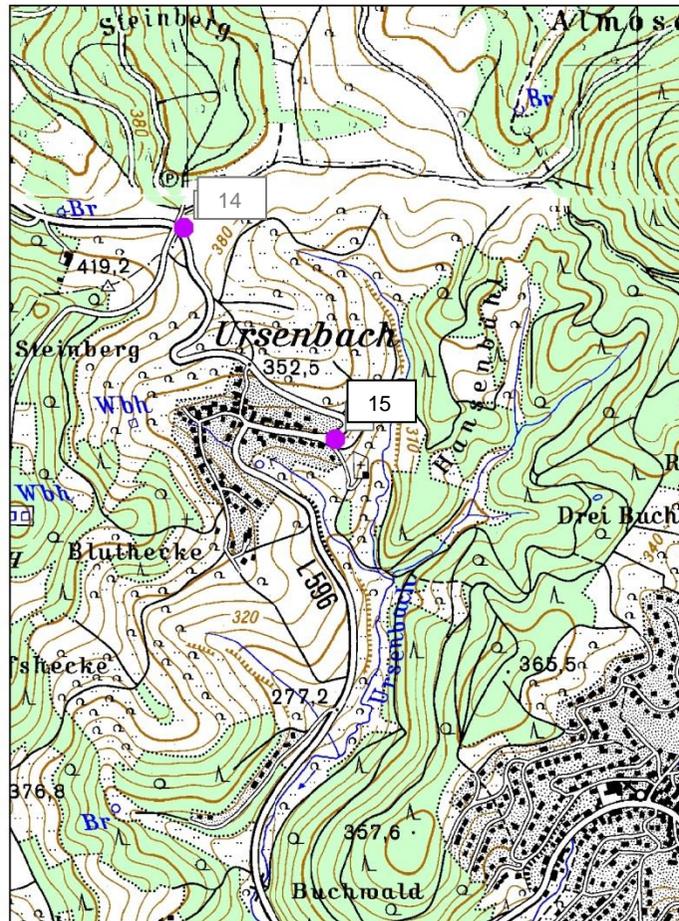
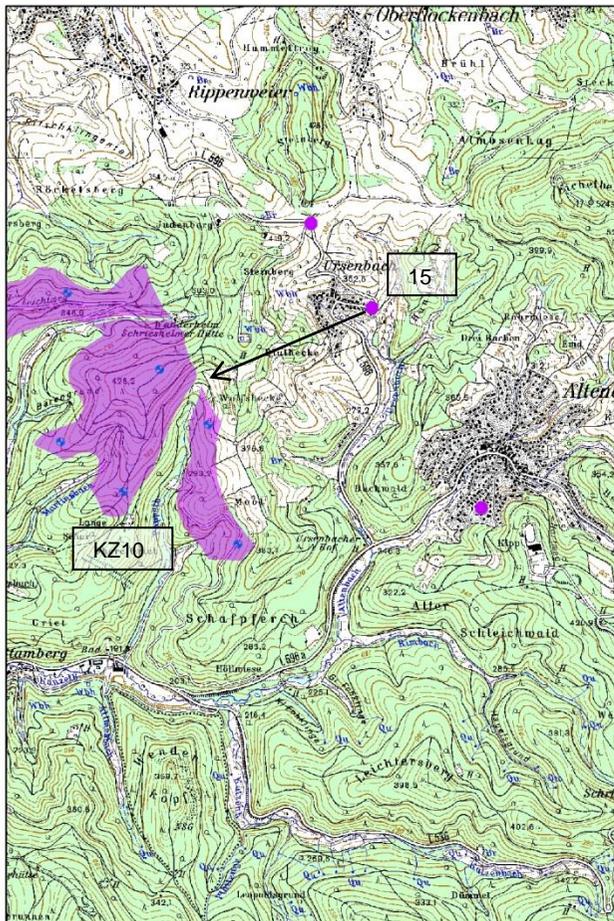
Standort 14 – KZ11: max. 4 WEA – Planung (4 von 4 WEA sichtbar)



Der **Standort 14** (Passhöhe, Ursenbach) befindet sich auf einer Anhöhe im Odenwald. Von diesem Standort eröffnet sich ein Fernblick über die bewaldeten Bergkuppen des Odenwaldes. Im Vordergrund sind landwirtschaftliche Nutzflächen sowie schmale Straßen bzw. befestigte Wege zu

erkennen. Der Standort befindet sich in direkter Nähe zu einem Strommast, welcher am Bildrand noch zu erkennen ist. Am Horizont ist ein Fernmeldeturm zu erkennen. Dem Betrachter eröffnet sich eine naturnahe und vielfältige Landschaft auf bewegtem Relief. Von dem Standort aus sind alle der möglichen vier WEA der Konzentrationszone 11 gut zu erkennen. Aufgrund ihrer exponierten Lage und den geringen Vorbelastungen im nächsten Umfeld, nehmen die WEA eine dominierende Stellung ein. Die Wirkung der WEA wird aufgrund der Entfernung leicht zurückgenommen, eine begrenzende Wirkung auf den Horizont geht allerdings aufgrund der Lage auf einem langgestreckten Berggrücken dennoch aus.

4.15 Standort 15: Ortsstraße (Ursenbach) – Visualisierung der Konzentrationszone 10



Konzentrationszonen:

KZ10: max. 5 WEA, ca. 1,0 km Entfernung

Standort 15 – Gesamtansicht Bestand



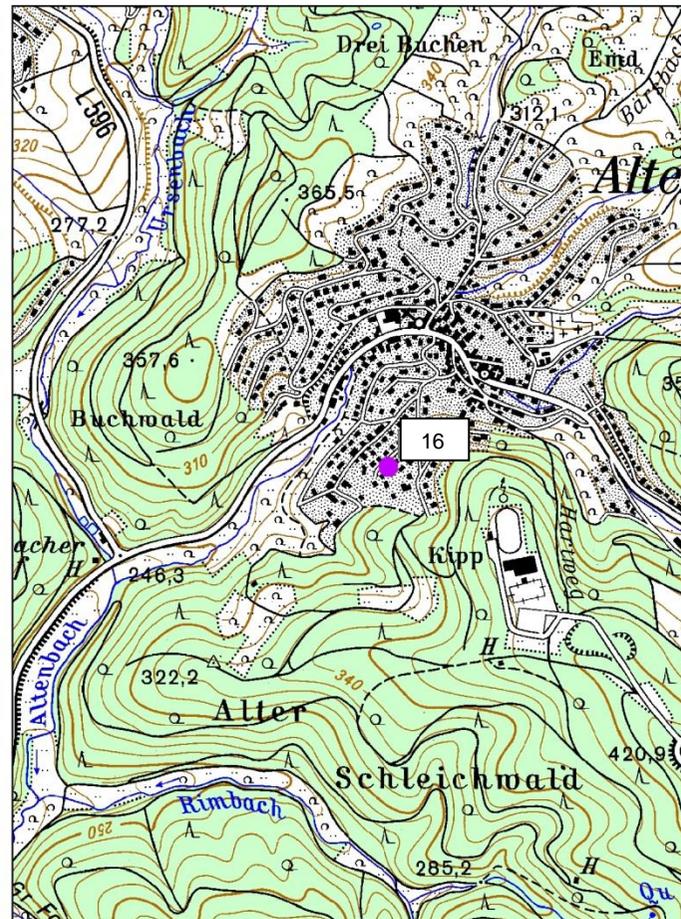
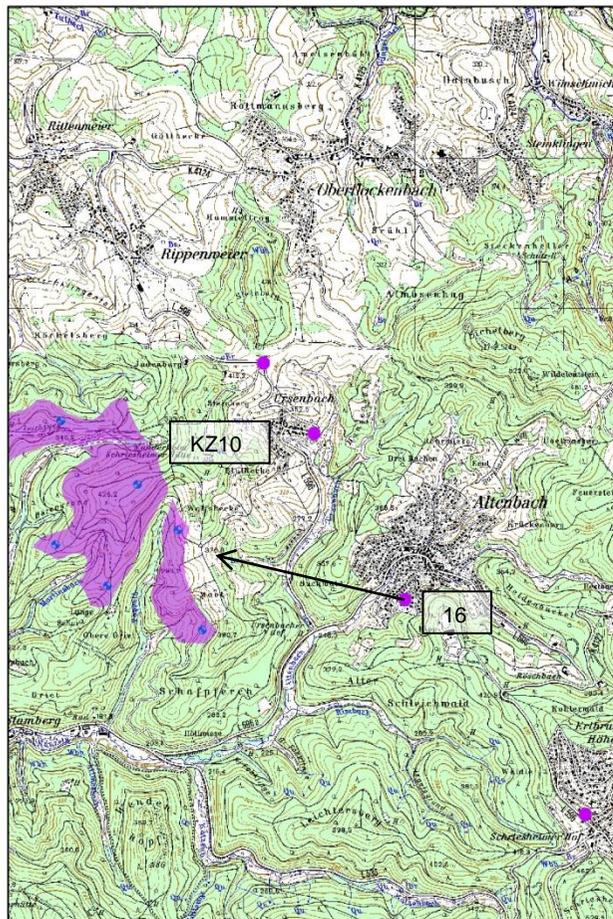
Standort 15 – KZ10: max. 5 WEA – Planung (3 von 5 WEA sichtbar)



Der **Standort 15** (Ortsstraße, Ursenbach) liegt im Odenwald. Er befindet sich am Rand einer Wohnsiedlung. Zentral im Bild sind die Wohngebäude zu erkennen. Im Vordergrund verläuft eine Straße. Im Hintergrund befinden sich die Anhöhen des Odenwaldes. Es wird eine vielfältige und interessante Landschaft mit einer hohen Naturnähe auf stark bewegtem Relief sichtbar. Der Betrachter befindet sich mit einem

Abstand von rund 1,0 km zu den WEA in der Mittelzone. Die WEA werden jedoch größtenteils von Bäumen bzw. von der davorliegenden Anhöhe verdeckt. Nur drei der insgesamt möglichen fünf WEA werden teilweise sichtbar sein. Dadurch wird ihre visuelle Wirkung zurückgenommen.

4.16 Standort 16: Rosenweg (Altenbach) – Visualisierung der Konzentrationszone 10



Konzentrationszonen:

KZ10: max. 5 WEA, ca. 1,4 km Entfernung

Standort 16 – Gesamtansicht Bestand



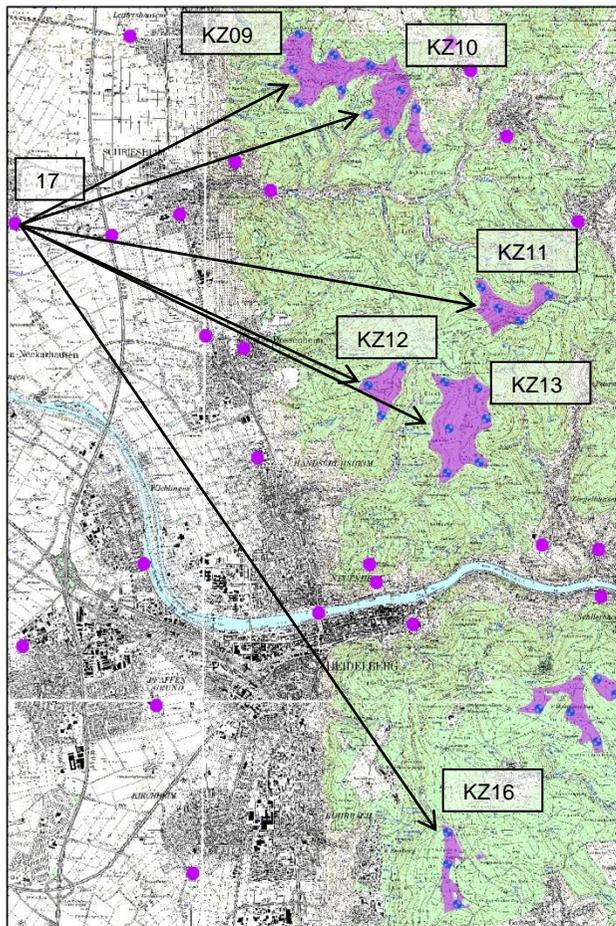
Standort 16 – KZ10: max. 5 WEA – Planung/Skizze (4 von 5 WEA sichtbar – von einer WEA nur die Rotorblätter sichtbar)



Der **Standort 16** befindet sich wie auch der Standort 15 im Odenwald. Im Vordergrund des Bildausschnitts sind eine Wohnbebauung sowie sich darüber spannde Freileitungen erkennbar. Im Hintergrund werden die Anhöhen des Odenwaldes sichtbar. An den Hängen befinden sich Rodungsinseln, die ebenfalls mit Wohngebäuden bestanden sind. Diese Wohngebäude beeinflussen die Naturnähe der Landschaft negativ.

Die WEA werden aufgrund der geringen Entfernung teilweise gut sichtbar sein. Drei der möglichen fünf WEA werden zum Teil sowie eine WEA vollkommen durch den Wald verdeckt. Somit werden nur zwei WEA eine starke visuelle Wirkung entwickeln, welche durch die siedlungsgeprägte Landschaft abgemildert wird.

4.17 Standort 17: Martinsschule (Ladenburg) – Visualisierung der Konzentrationszonen 09, 10, 11, 12, 13, 16



Konzentrationszonen:

- KZ09: max. 6 WEA, ca. 5,3 km Entfernung
- KZ10: max. 5 WEA, ca. 6,2 km Entfernung
- KZ11: max. 4 WEA, ca. 7,9 km Entfernung
- KZ12: max. 3 WEA, ca. 6,5 km Entfernung
- KZ13: max. 6 WEA, ca. 7,7 km Entfernung
- KZ16: max. 3 WEA, ca. 12,5 km Entfernung

Standort 17 – Gesamtansicht Bestand



Standort 17 – Gesamtansicht aller WEA der Konzentrationszonen 09 – 13 u. 16



gutschker-dongus landschaftsarchitekten

Sachlicher Teilflächennutzungsplan „Windenergie“ (Fotosimulation möglicher Potenzialflächen) „Heidelberg-Mannheim“

Standort 17 – KZ 09: max. 6 WEA – Planung/Skizze (4 von 5 WEA sichtbar – von zwei WEA nur die Rotorblätter sichtbar)



Standort 17 – KZ 10: max. 5 WEA – Planung/Skizze (3 von 5 WEA sichtbar – von zwei WEA nur die Rotorblätter sichtbar)



gutschker-dongus landschaftsarchitekten

Sachlicher Teilflächennutzungsplan „Windenergie“ (Fotosimulation möglicher Potenzialflächen) „Heidelberg-Mannheim“

Standort 17 – KZ 11: max. 4 WEA – Planung/Skizze (keine WEA sichtbar)



Standort 17 – KZ 12: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Standort 17 – KZ 13: max. 6 WEA – Planung (alle WEA sichtbar – von einer WEA die Spitzen der Rotorblätter sichtbar)



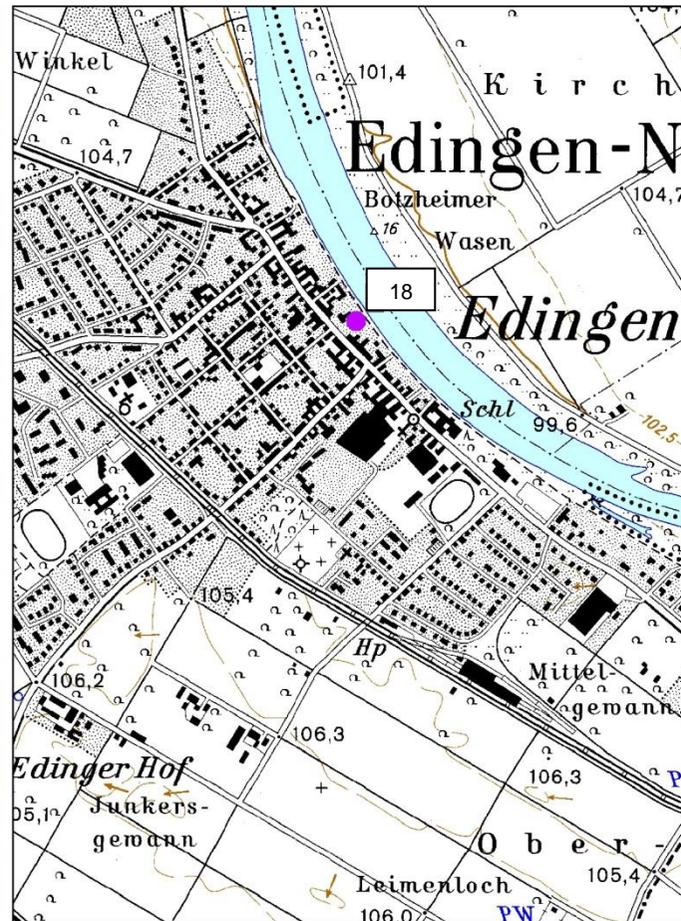
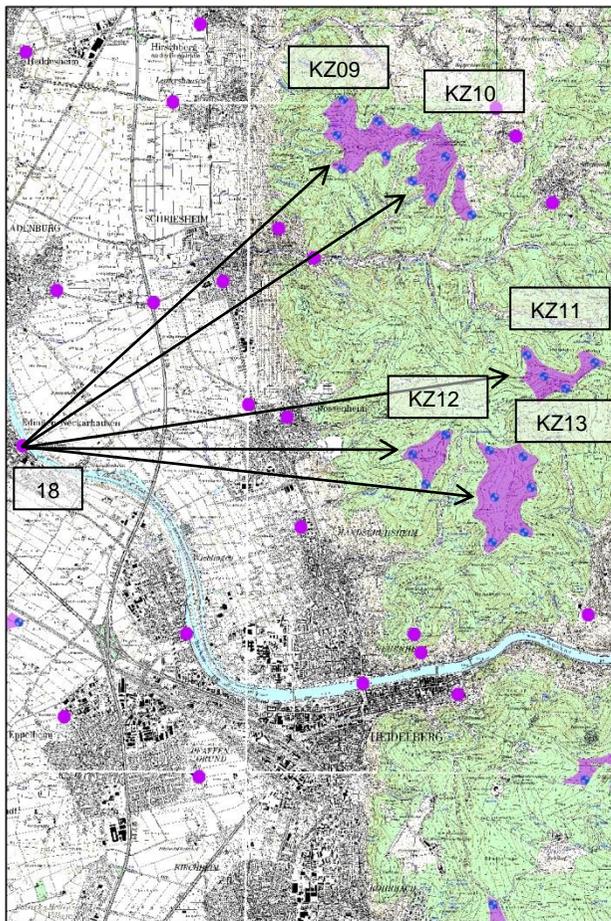
Standort 17 – KZ 16: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Von dem **Standort 17** (Martinsschule, Ladenburg) wird die Bergkette sichtbar. Die sich im Vordergrund abbildende Landschaft ist stark anthropogen vorbelastet. Im Vordergrund ist die freie Sicht zum Teil durch Gewerbeflächen und Werbeschilder verstellt. Der Standort befindet sich am Ortsausgang von Ladenburg an der K4238, welche teilweise von neuangepflanzten Bäumen eingefasst wird. Von dem Standort werden die

WEA von vier Konzentrationszonen sichtbar sein. Die WEA der Konzentrationszone 11 befinden sich unterhalb der Höhenlinie der Bergkette. Da sich jedoch die WEA in einem Abstand von mindestens rund 5,3 km befinden, sind sie eher silhouettenhaft wahrnehmbar und reihen sich in die Struktur und Elemente der Landschaft ein. Dennoch wird die von hier aus gut sichtbare Hangkante deutlich verändert und durch die WEA geprägt.

4.18 Standort 18: Rathaus (Edingen-Neckarhausen) – Visualisierung der Konzentrationszonen 09, 10, 11, 12, 13



Konzentrationszonen:

- KZ09: max. 6 WEA, ca. 7,0 km Entfernung
- KZ10: max. 5 WEA, ca. 7,8 km Entfernung
- KZ11: max. 4 WEA, ca. 8,4 km Entfernung
- KZ12: max. 3 WEA, ca. 6,4 km Entfernung
- KZ13: max. 6 WEA, ca. 7,6 km Entfernung

Standort 18 – Gesamtansicht Bestand



Standort 18 – Gesamtansicht aller WEA der Konzentrationszonen 09, 10, 11, 12, 13



Standort 18 – KZ09: max. 6 WEA – Skizze (alle WEA sichtbar)



Standort 18 – KZ10: max. 5 WEA – Skizze (2 von 5 WEA sichtbar)



gutschker-dongus landschaftsarchitekten

Sachlicher Teilflächennutzungsplan „Windenergie“ (Fotosimulation möglicher Potenzialflächen) „Heidelberg-Mannheim“

Standort 18 – KZ11: max. 4 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Standort 18 – KZ12: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)

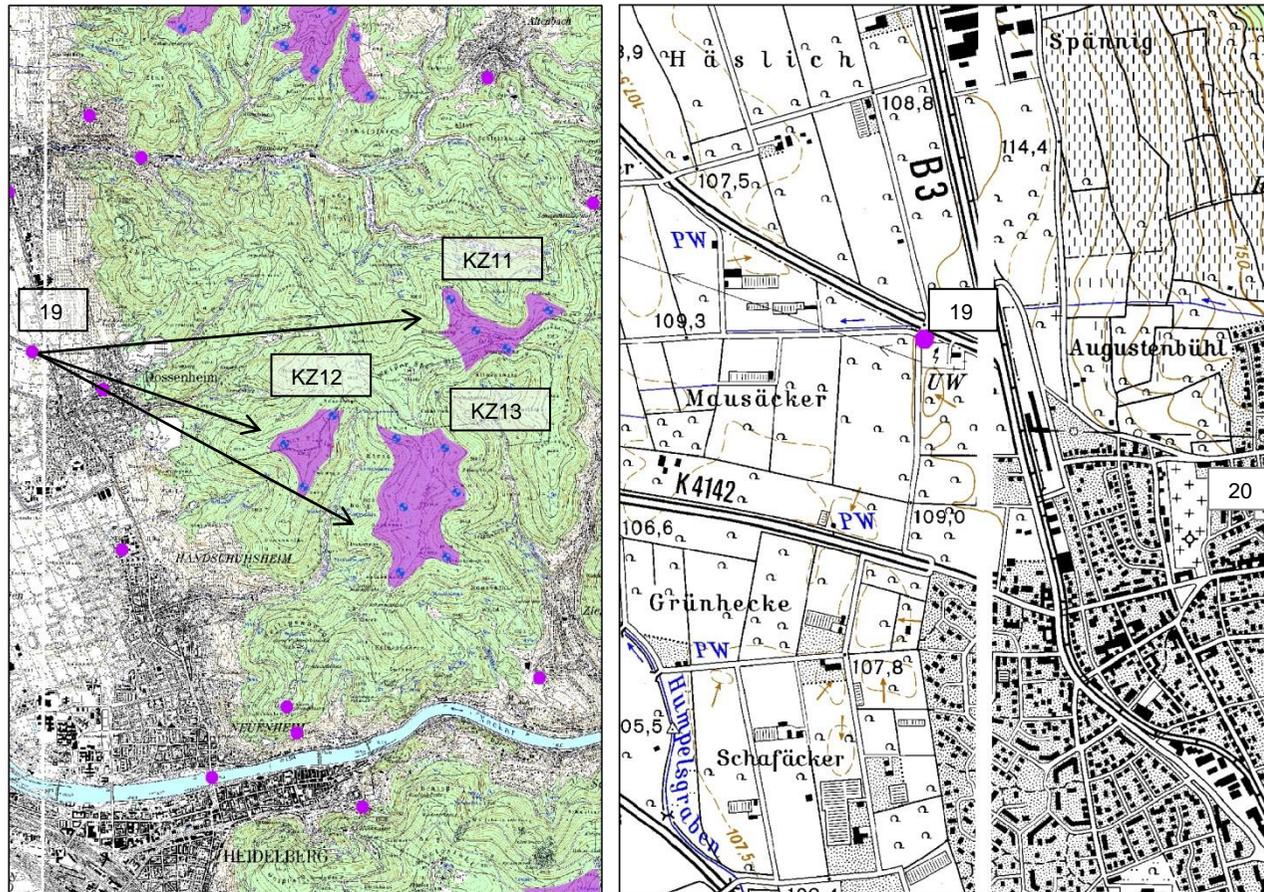


Standort 18 – KZ13: max. 6 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Von dem **Standort 18** am Rathaus in Edingen-Neckarhausen, direkt am Neckar, wird der Fernblick durch die Uferrandbegrünung stark eingeschränkt. Aufgrund dessen wurde ein Standort auf gegenüberliegender Neckarseite gewählt. Von dort ist ein Fernblick auf die Hangkanten des Odenwaldes möglich. Im Vordergrund befindet sich eine Ackerfläche. Am rechten Bildrand werden vereinzelte Wohngebäude sichtbar. Im Nahbereich wirkt die Landschaft etwas eintönig, demgegenüber ist im Hintergrund das bewegte Relief des überwiegend bewaldeten Odenwaldes zu sehen. Die Konzentrationszonen befinden sich auf den Höhenrücken. Von den Konzentrationszonen 9, 11, 12 und 13 sind alle WEA zu erkennen. Bei der Konzentrationszone 10 werden nur zwei der maximal möglichen fünf WEA sichtbar sein. Aufgrund der Entfernung von mindestens 6,4 km zu der ersten Konzentrationszone sind die sichtbaren WEA nur silhouettenhaft zu erkennen. Dennoch entfalten die WEA, insbesondere der Konzentrationszonen 9 und 12, aufgrund ihrer exponierten Lage eine hohe Fernwirkung. Die WEA als große vertikale Strukturen durchbrechen die ruhige geschwungene Horizontlinie der Hügelkuppen.

4.19 Standort 19: Gewerbestraße – Kaufland (Dossenheim) – Visualisierung der Konzentrationszonen 11, 12, 13



Konzentrationszonen:

KZ11: max. 4 WEA, ca. 4,6 km Entfernung

KZ12: max. 3 WEA, ca. 2,8 km Entfernung

KZ13: max. 6 WEA, ca. 4,1 km Entfernung

Standort 19 – Gesamtansicht Bestand



Standort 19 – Gesamtansicht aller WEA der Konzentrationszonen 11, 12 und 13



gutschker-dongus landschaftsarchitekten

Sachlicher Teilflächennutzungsplan „Windenergie“ (Fotosimulation möglicher Potenzialflächen) „Heidelberg-Mannheim“

Standort 19 – KZ11: max. 4 WEA – Skizze (keine WEA sichtbar)



Standort 19 – KZ12: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)

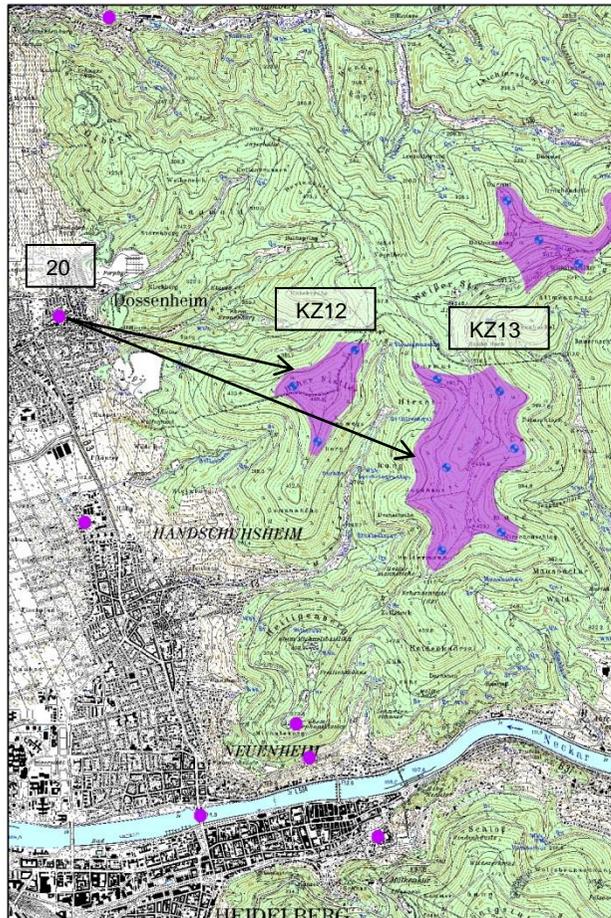


Standort 19 – KZ13: max. 6 WEA – Planung/Skizze (2 von 6 WEA teilweise sichtbar – nur die Spitzen der Rotorblätter sichtbar)



Bei dem **Standort 19** befindet sich im Vordergrund eine weinbaulich genutzte Fläche. Im Nahbereich hinter einem Lärmschutzwand werden Wohnhäuser einer neuen Wohnsiedlung sichtbar. Aufgrund ihrer baulichen Höhe ragen sie über den Wall hinaus und prägen das Landschaftsbild. Im Hintergrund befindet sich die Hangkante des Odenwaldes. Insbesondere das stark bewegte Relief führt zu einem naturnahen Eindruck. Die Eigenart des Landschaftsbildes wird durch die Bebauung vor der Hangkante negativ beeinflusst. Vor allem der Blick auf die Hangkante wird durch die Bebauung eingeschränkt. Von dem Standort werden drei Konzentrationszonen bewertet. Von der Konzentrationszone 11 werden keine WEA sichtbar sein. Die WEA von der Konzentrationszone 13 werden nur teilweise sichtbar sein. Von zwei WEA können einzelne Rotoren hinter den Bergkuppen zu erkennen sein. Lediglich die WEA der Konzentrationszone 12 werden alle sichtbar sein. Insbesondere eine WEA wird aufgrund ihrer exponierten Lage eine visuelle Fernwirkung erzeugen.

4.20 Standort 20: Am Kronenburger Hof (Dossenheim) – Visualisierung der Konzentrationszonen 12, 13



Konzentrationszonen:

KZ12: max. 3 WEA, ca. 2,1 km Entfernung

KZ13: max. 6 WEA, ca. 3,3 km Entfernung

Standort 20 – Gesamtansicht Bestand



Standort 20 – Gesamtansicht aller WEA der Konzentrationszonen 12 und 13



Standort 20 – KZ12: max. 3 WEA – Planung/Skizze (2 von 3 WEA sichtbar - von einer WEA nur die Rotorblätter sichtbar)

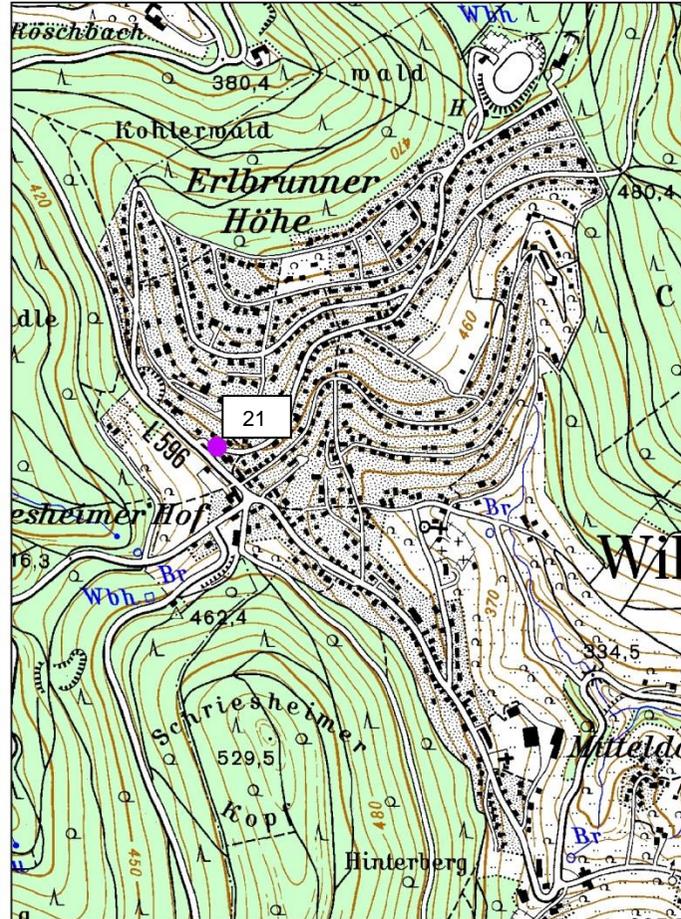
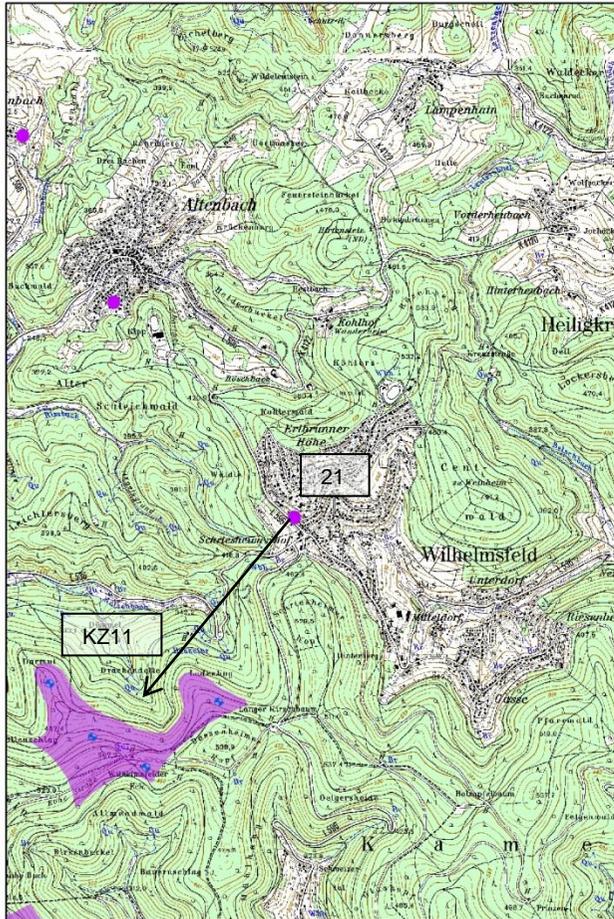


Standort 20 – KZ13: max. 6 WEA – Skizze (keine WEA sichtbar)



Der **Standort 20** (Am Kronenburger Hof, Dossenheim) befindet sich in der direkten Nähe zu der Hangkante. Im Vordergrund befindet sich der dicht bebaute Ortskern der Gemeinde Dossenheim. Eine naturnahe Landschaft liegt nicht vor. Die Hangkante des Odenwaldes wird von diesem Fotostandort aus besonders deutlich. Die WEA von der Konzentrationszone 13 werden nicht sichtbar sein, die WEA der Konzentrationszone 12 teilweise. Von der Konzentrationszone 12 wird nur eine WEA vollständig, von einer weiteren WEA wird nur eine Rotorspitze zu erkennen sein. Daher ist erst einmal von keiner dominierenden Wirkung der WEA der Konzentrationszone 13 auf das Landschaftsbild auszugehen. Aufgrund der exponierten Lage der WEA in der Konzentrationszone 12 wird jedoch eine enorme Fernwirkung entstehen.

4.21 Standort 21: Ecke Altenbacher – Alte Römerstraße (Wilhelmsfeld) – Visualisierung der Konzentrationszone 11



Konzentrationszonen:

KZ11: max. 4 WEA, ca. 1,2 km Entfernung

Standort 21 – Gesamtansicht Bestand



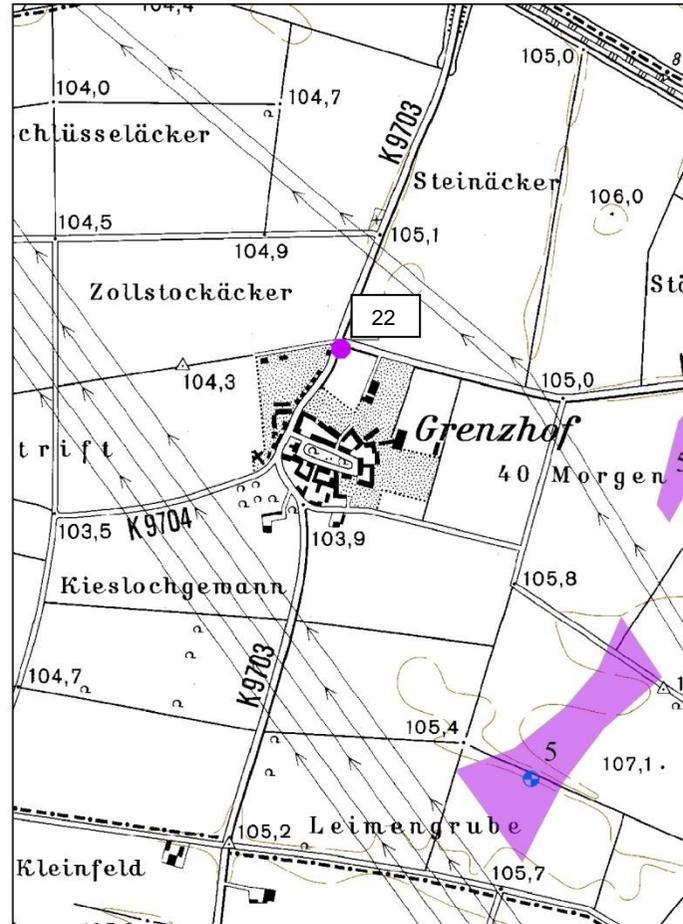
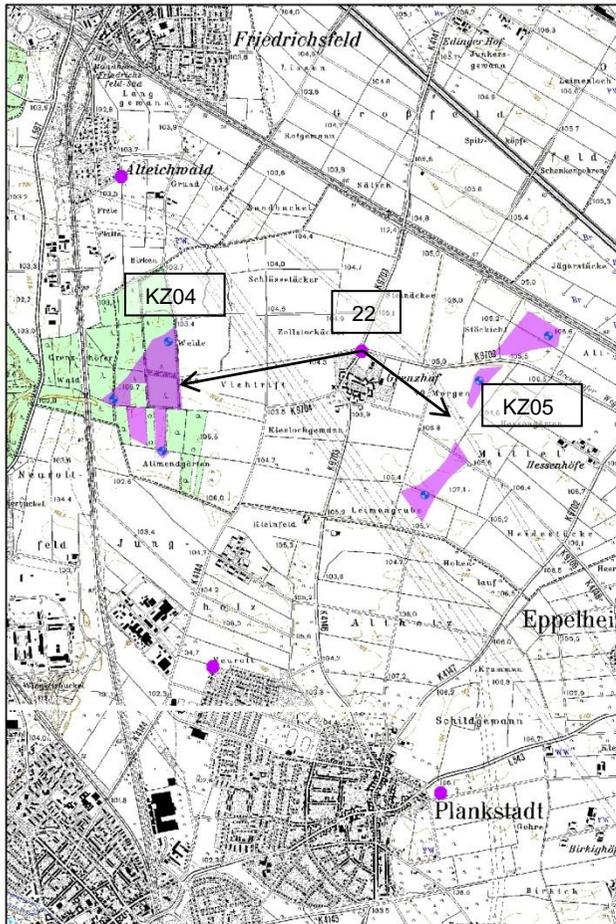
Standort 21 – KZ11: max. 4 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Der **Standort 21** (Ecke Altenbacher – Alte Römerstraße (Wilhelmsfeld)) eröffnet den Blick in eine bewaldete Landschaft. Dominierende Vorbelastungen sind nicht vorhanden. Auf einer Bergkuppe befindet sich in einiger Entfernung ein Fernmeldeturm. Es präsentiert sich dem Betrachter eine naturnahe Landschaft. Die bewegten Oberflächenformen sowie die Vegetationsstrukturen mit einem Wechsel zwischen

bewaldeten Bereichen und Wiesen führen zu einer Vielfalt der Landschaft. Die WEA der Konzentrationszone 11 werden deutlich sichtbar sein. Die WEA nehmen aufgrund ihrer exponierten Lage eine dominierende Wirkung ein und führen zu einer Maßstabsveränderung der Horizontlinie.

4.22 Standort 22: Grenzhöfer Weg (Grenzhof) – Visualisierung der Konzentrationszonen 04, 05



Konzentrationszonen:

KZ04: max. 3 WEA, ca. 1,2 km Entfernung
KZ05: max. 3 WEA, ca. 0,8 km Entfernung

Standort 22 – Bestand KZ04



Standort 22 – KZ04: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Standort 22 – Bestand KZ05



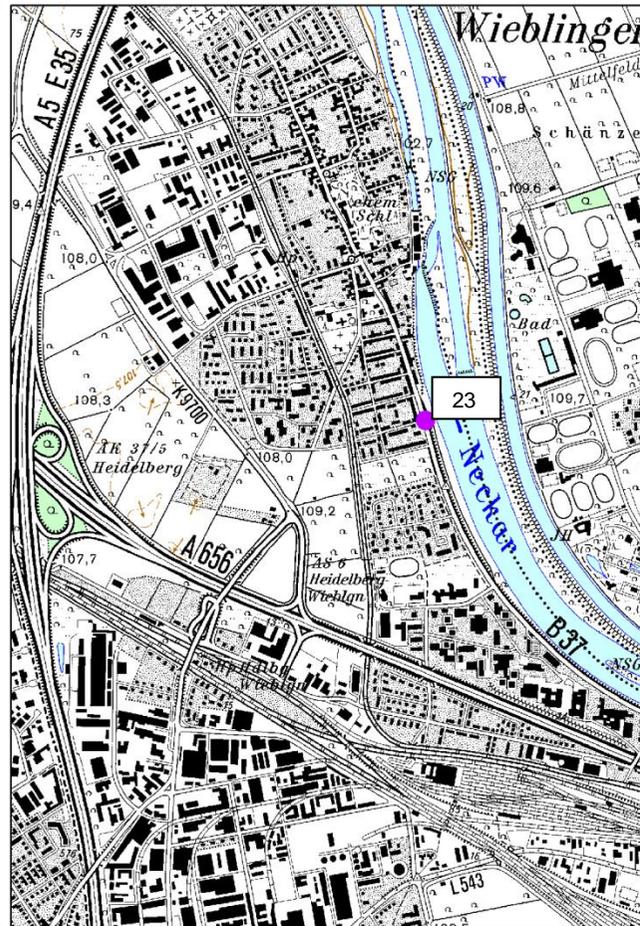
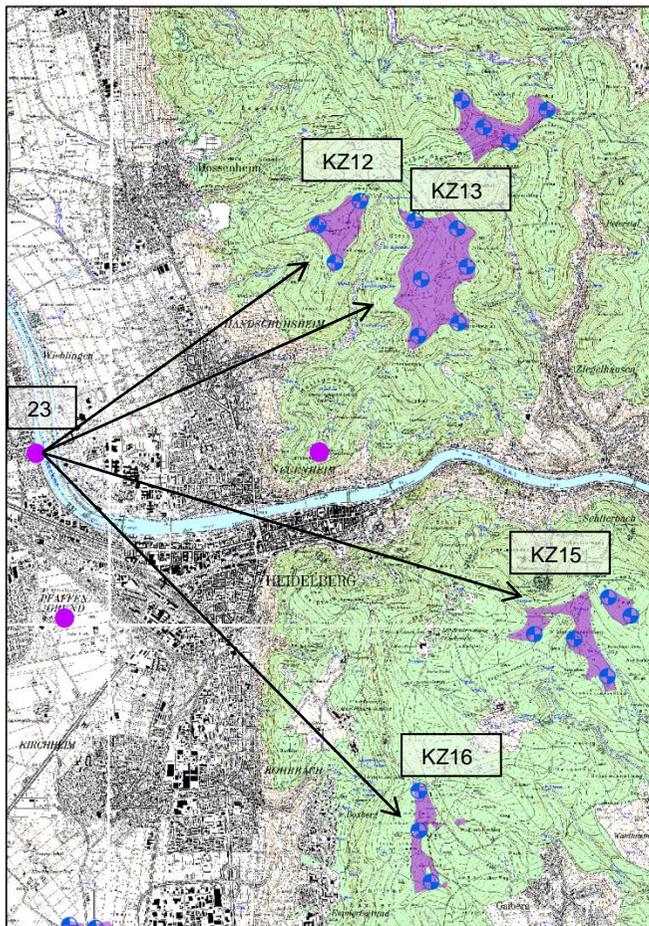
Standort 22 – KZ05: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Der **Standort 22** (Grenzhöfer Weg, Grenzhof) befindet sich in einem Gebiet mit einer geringen erlebniswirksamen Qualität des Landschaftsbildes, was aufgrund der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung und der vorhandenen Vorbelastungen durch eine Vielzahl an Hochspannungsleitungen bzw. -masten zu erklären ist. Aufgrund der großen Bewirtschaftungseinheiten der Ackerflächen und den geringen Vegetationsstrukturen weist die

Landschaft eine geringe Vielfalt auf. Eine Naturnähe ist nicht mehr gegeben. Die WEA der Konzentrationszone 04 werden aufgrund der monotonen und ebenen Landschaft sehr gut sichtbar sein. Die Vorbelastungen mildern jedoch die herausragende Wirkung der WEA ab. Die WEA der Konzentrationszone 05 befindet sich in der Blickrichtung zu der Hangkante des Odenwaldes. Auch dort bestehen zwar bereits Vorbelastungen durch eine Hochspannungsleitungstrasse, der Blick auf die Hangkante wird jedoch weiter geschmälert.

4.23 Standort 23: Haltestelle Hermann-Treiber-Straße (Wieblingen) – Visualisierung der Konzentrationszonen 12, 13, 15, 16



Konzentrationszonen:

- KZ12: max. 3 WEA, ca. 4,7 km Entfernung
- KZ13: max. 6 WEA, ca. 5,3 km Entfernung
- KZ15: max. 5 WEA, ca. 6,9 km Entfernung
- KZ16: max. 3 WEA, ca. 6,8 km Entfernung

Standort 23 – Gesamtansicht Bestand



Standort 23 – Gesamtansicht aller WEA der Konzentrationszonen 12, 13, 15, 16



gutschker-dongus landschaftsarchitekten

Sachlicher Teilflächennutzungsplan „Windenergie“ (Fotosimulation möglicher Potenzialflächen) „Heidelberg-Mannheim“

Standort 23 – KZ12: max. 3 WEA – Planung/Skizze (alle WEA sichtbar)



Standort 23 – KZ13: max. 6 WEA – Planung (alle WEA sichtbar – von einer WEA nur die Spitze der Rotorblätter)



Standort 23 – KZ15: max. 5 WEA – Skizze (keine sichtbar)

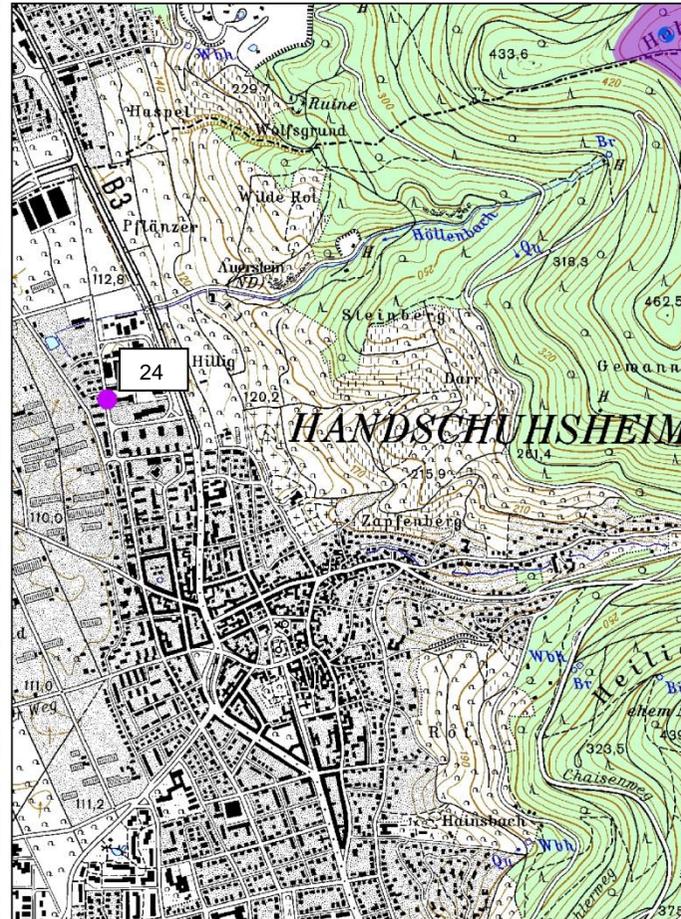
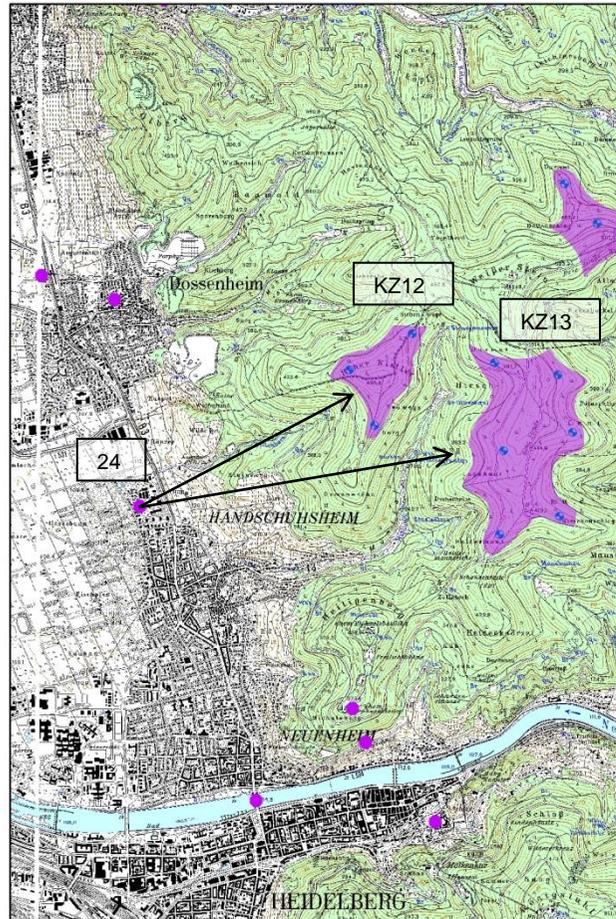


Standort 23 – KZ16: max. 3 WEA – Skizze (alle WEA sichtbar)



Der **Standort 23** in Wieblingen befindet sich am Neckar und lässt dem Betrachter einen Blick über eine naturnahe Flussaue in Richtung der Hangkante des Odenwaldes zu. Im Vordergrund befindet sich der Neckar mit Ufergehölzen, im Hintergrund der Odenwald. Nur vereinzelt sind Gebäude zu erkennen. Zentral im Blickfeld wird ein Schornstein sichtbar, sowie auf der rechts liegenden Bergkette zwei Funkmasten. Dennoch wird durch den Fluss und dem Ufergehölz eine naturnahe und vielfältige Landschaft erkennbar. Die WEA der Konzentrationszonen 12, 13 und 16 werden alle sichtbar sein. Insbesondere die WEA der Konzentrationszone 12 sind infolge ihrer exponierten Lage sehr gut zu erkennen und bilden eine enorme Fernwirkung aus. Aufgrund der Entfernung werden die WEA der Konzentrationszone 15 von einem davor befindlichen Berg verdeckt.

4.24 Standort 24: Im Weiher – Rewe (Handschuhsheim) – Visualisierung der Konzentrationszonen 12, 13



Konzentrationszonen:

KZ12: max. 3 WEA, ca. 2,2 km Entfernung

KZ13: max. 6 WEA, ca. 2,9 km Entfernung

Standort 24 – Gesamtansicht Bestand



Standort 24 – Gesamtansicht aller WEA der Konzentrationszonen 12 und 13



Standort 24 – KZ12: max. 3 WEA – Planung (3 von 3 WEA sichtbar – von einer WEA nur Rotorblätter sichtbar)



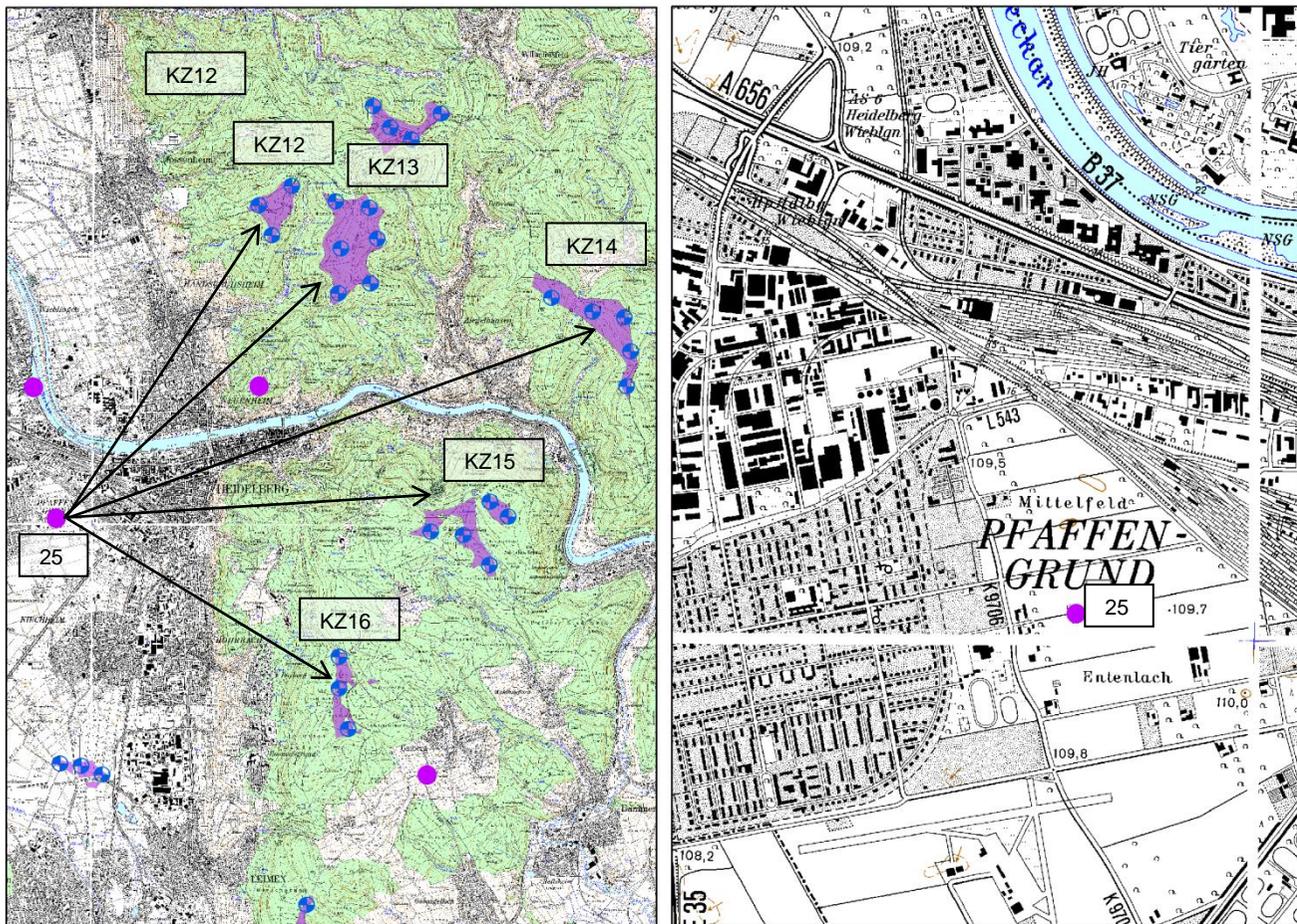
Standort 24 – KZ13: max. 6 WEA – Planung (2 von 6 WEA sichtbar – nur Rotorblätter bzw. -spitzen)



Der **Standort 24** (Im Weiher – Rewe, Handschuhshiem) befindet sich direkt an der Hangkante des Odenwaldes innerhalb eines Gewerbegebietes. Im Vordergrund sind Gebäude sowie die Masten der Straßenbeleuchtung und Werbeschilder erkennbar, im Hintergrund bewaldete Bergkuppen. Das nahe Umfeld ist naturfern, ein Fernblick wird durch die bewaldeten Berge verhindert. Die WEA der Konzentrationszone 12 werden sichtbar

sein, während die der Konzentrationszone 13 weitgehend durch den Berg verdeckt werden. Durch die Perspektive und das deutliche Hinausragen der beiden WEA in KZ 12 über die Bergkuppen werden diese eine vergleichsweise starke visuelle Wirkung entfalten, die zum Teil etwas durch die bestehenden baulichen Vorbelastungen relativiert wird.

4.25 Standort 25: K9706 (Heidelberg-Pfaffengrund) – Visualisierung der Konzentrationszonen 12, 13, 14, 15, 16



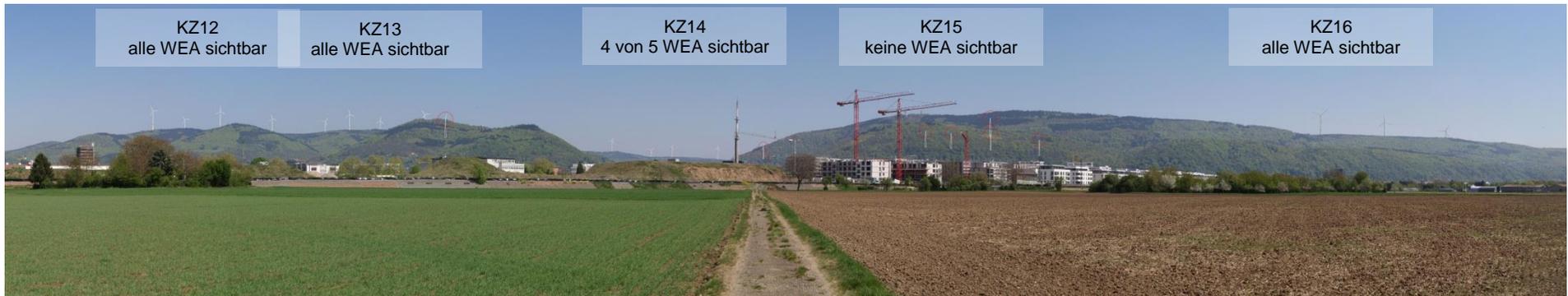
Konzentrationszonen:

- KZ12: max. 3 WEA, ca. 6,2 km Entfernung
- KZ13: max. 6 WEA, ca. 6,3 km Entfernung
- KZ14: max. 5 WEA, ca. 9,2 km Entfernung
- KZ15: max. 5 WEA, ca. 6,5 km Entfernung
- KZ16: max. 3 WEA, ca. 5,4 km Entfernung

Standort 25 – Gesamtansicht Bestand



Standort 25 – Gesamtansicht aller WEA der Konzentrationszonen 12 – 16



Standort 25 – KZ12: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Standort 25 – KZ13: max. 6 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



gutschker-dongus landschaftsarchitekten

Sachlicher Teilflächennutzungsplan „Windenergie“ (Fotosimulation möglicher Potenzialflächen) „Heidelberg-Mannheim“

Standort 25 – KZ14: max. 5 WEA – Planung/Skizze (4 von 5 WEA sichtbar)



Standort 25 – KZ15: max. 5 WEA – Skizze (keine WEA sichtbar)



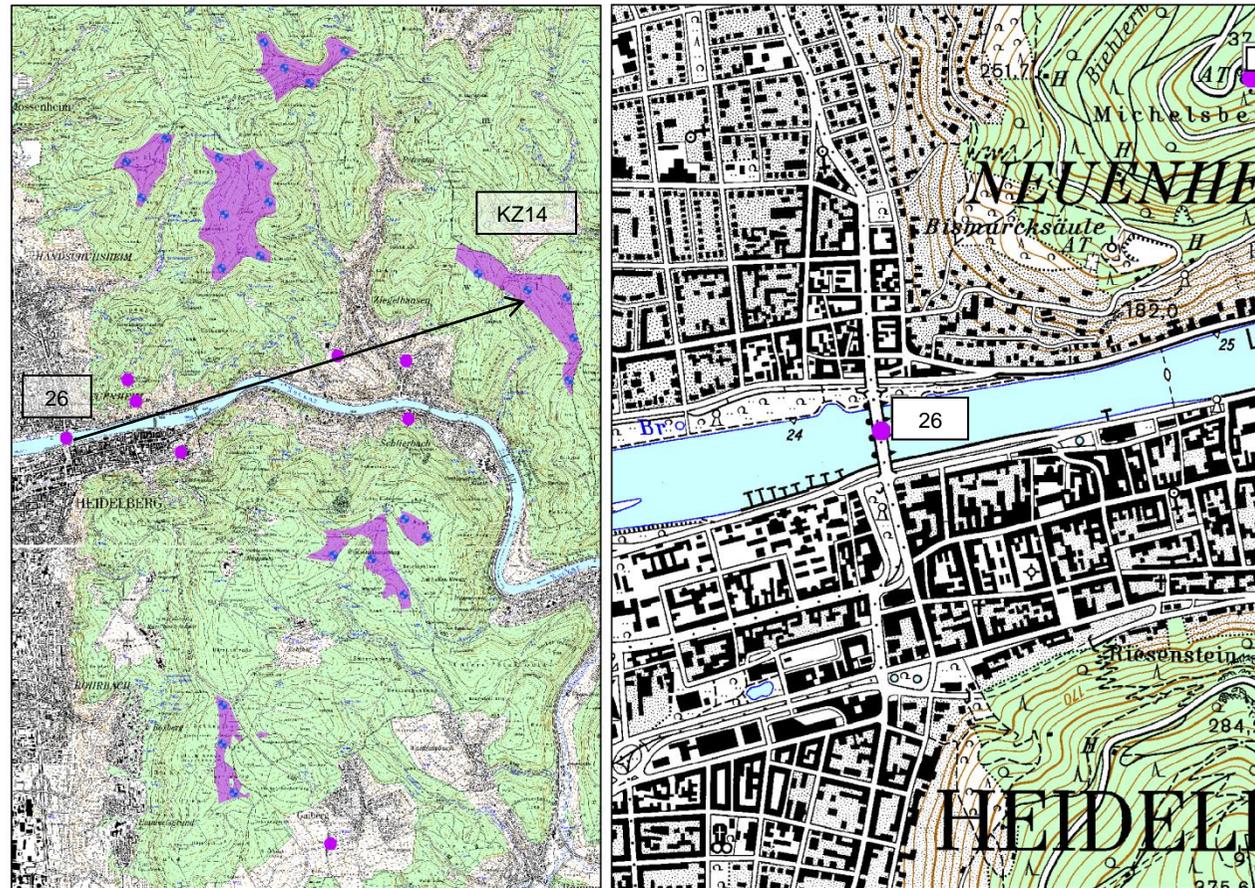
Standort 25 – KZ16: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Besonders deutlich sind die Hangkante des Odenwaldes sowie der Einschnitt durch das Neckartal von **Standort 25** erkennbar. Im Vordergrund befindet sich eine ebene intensiv landwirtschaftlich genutzte Fläche, im Hintergrund die ersten Anhöhen des Odenwaldes. Auf einer Erhebung südlich des Neckars (rechte Bildseite) befinden sich zwei Masten. Im zentralen Blickfeld befindet sich zudem ein weiterer Funkmast, welcher durch seine Nähe zum Betrachter und der Lage vor dem Taleinschnitt im Hintergrund sehr gut zu erkennen ist. Vor den Bergen entsteht eine neue Wohnsiedlung (Bahnstadt). Diese beeinflusst das Landschaftsbild aufgrund der dortigen Gebäudehöhen weiter negativ und führt zu einer Belastung des Blickfeldes. Dadurch kommt es zu einem Eigenartverlust der Landschaft.

Von diesem Standort werden fünf Konzentrationszonen sichtbar sein. Von den Konzentrationszonen 12, 13 und 16 sind alle, bei der Konzentrationszone 14 vier von fünf und bei der Konzentrationszone 15 keine WEA gut wahrnehmbar. Die WEA befinden sich in einer Entfernung von mindestens 5,4 km. Die einzelnen WEA entfalten somit keine dominierende Wirkung. Aufgrund der hohen Anzahl der WEA wird das Landschaftsbild jedoch weiter negativ beeinflusst und fördert die „Horizontverschmutzung“. Die WEA führen insbesondere auf den Anhöhen nördlich des Neckars (linke Bildseite) zu einer starken Belastung des Landschaftsbildes und auch die WEA der Konzentrationszone 16 werden gut sichtbar sein.

4.26 Standort 26: Theodor-Heuss-Brücke (Heidelberg) – Visualisierung der Konzentrationszone 14



Konzentrationszone:

KZ14: max. 5 WEA, ca. 6,0 km Entfernung

Standort 26 – Gesamtansicht Bestand



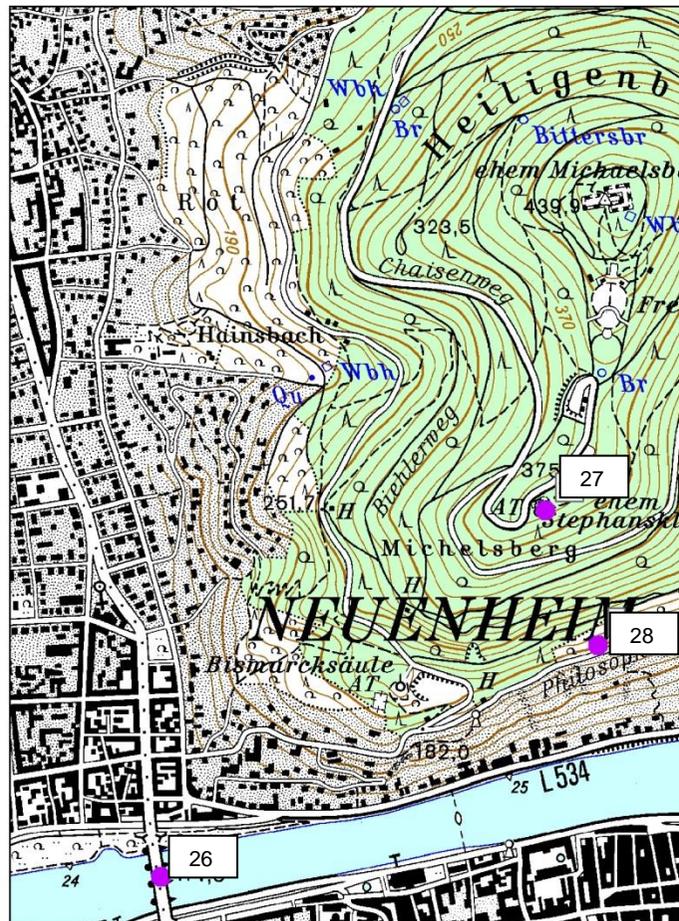
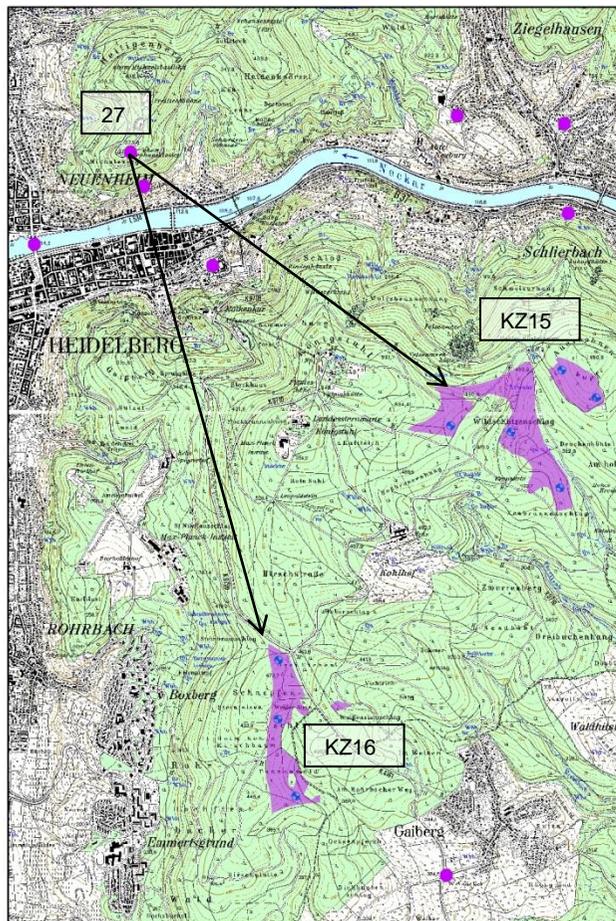
Standort 26 – KZ14: max. 5 WEA – Planung/Skizze (alle WEA sichtbar – von einer WEA nur die Spitzen der Rotorblätter)



Der **Standort 26** befindet sich auf der Theodor-Heuss-Brücke in Heidelberg, welche den Neckar überspannt und die nördlichen und südlichen Stadtteile von Heidelberg miteinander verbindet. Der Blick des Betrachters wird den Neckar aufwärts gelenkt. Dort schneidet der Neckar den Odenwald ein und ermöglicht eine Fernsicht auf den dahinterliegenden Bergrücken. Die Windenergieanlagen sind oberhalb der „Alten Brücke“ in

der Bildmitte zu sehen. Rechts des Neckars befinden sich die Altstadt von Heidelberg sowie das Heidelberger Schloss. Links des Neckars befinden sich weitere Wohngebäude und eine öffentliche Freifläche. Von der Theodor-Heuss-Brücke aus sind die WEA der Konzentrationszone 14 sehr gut sichtbar. Trotz der Entfernung von ca. 6 km treten diese in eine deutliche visuelle Konkurrenz mit der „Alten Brücke“ und dem Heidelberger Schloss. Eine technische Vorbelastung des Landschaftsbildes stellen die beiden Masten auf der Bergkuppe rechts oberhalb des Schlosses dar.

4.27 Standort 27: Stephanskloster (Heidelberg) – Visualisierung der Konzentrationszonen 15, 16



Konzentrationszonen:

- KZ15: max. 5 WEA, ca. 3,5 km Entfernung
- KZ16: max. 3 WEA, ca. 4,7 km Entfernung

Standort 27 – Gesamtansicht Bestand



Standort 27 – Gesamtansicht aller WEA der Konzentrationszonen 15 und 16



Standort 27 – KZ15: max. 5 WEA – Planung/Skizze (3 von 5 WEA sichtbar – von einer WEA nur die Rotorblätter)



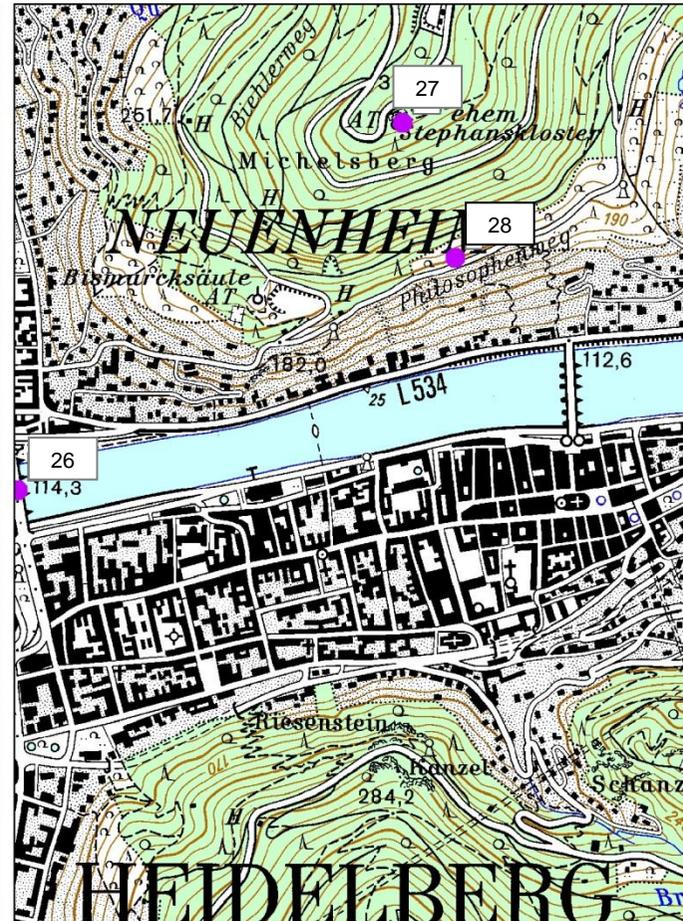
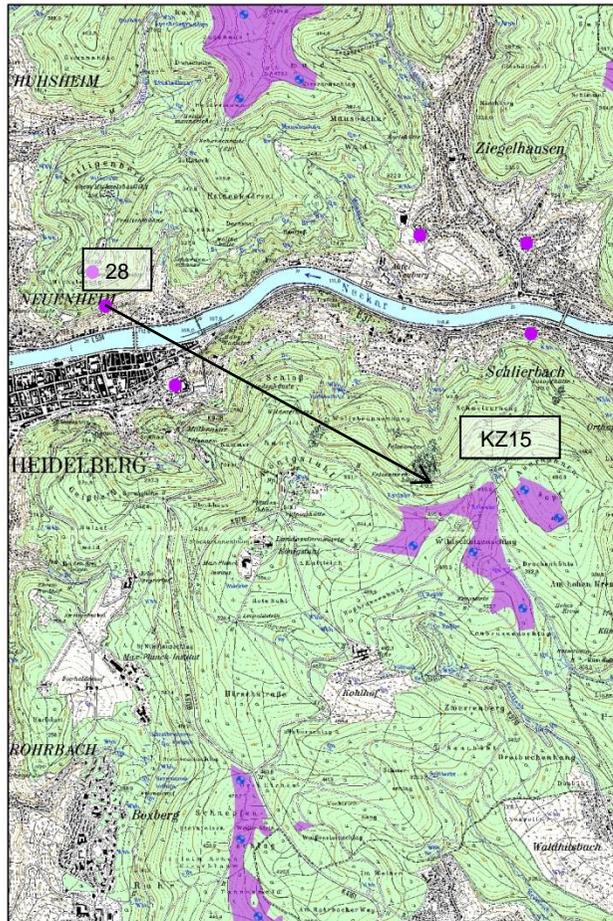
Standort 27 – KZ16: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar – von einer WEA nur die Spitzen der Rotorblätter)



Der **Standort 27** befindet sich oberhalb des Standortes 28 am Stephansklosterturm bei Heidelberg und eröffnet einen imposanten Blick auf das Heidelberger Schloss sowie die Altstadt von Heidelberg. Auf der gegenüberliegenden bewaldeten Bergkuppe befinden sich als aufragende technische Anlagen zwei Funkmasten. Von dem Standort wird eine erholungswirksame Sichtachse eingefasst, welche historisch bedeutsame Elemente und die naturnahe, bewaldete Anhöhe des Odenwaldes beinhaltet. Die WEA der Konzentrationszone werden von diesem Standort aus teilweise gut sichtbar sein, sich aber auch teilweise hinter dem Bergrücken befinden. Von der Konzentrationszone 16 werden alle WEA sichtbar sein. Demgegenüber werden von der Konzentrationszone 15 nur drei von fünf Anlagen zu erkennen sein. Aufgrund der Entfernung, der

Vorbelastung durch die Funkmasten und der geringen Anzahl der Anlagen nehmen die WEA keine exponierte Lage ein. Eine visuelle Konkurrenz zwischen den WEA und der Schlossanlage wird dadurch abgeschwächt.

4.28 Standort 28: Philosophenweg (Heidelberg) – Visualisierung der Konzentrationszone 15



Konzentrationszone:

KZ15: max. 5 WEA, ca. 6,0 km Entfernung

Standort 28 – Gesamtansicht Bestand



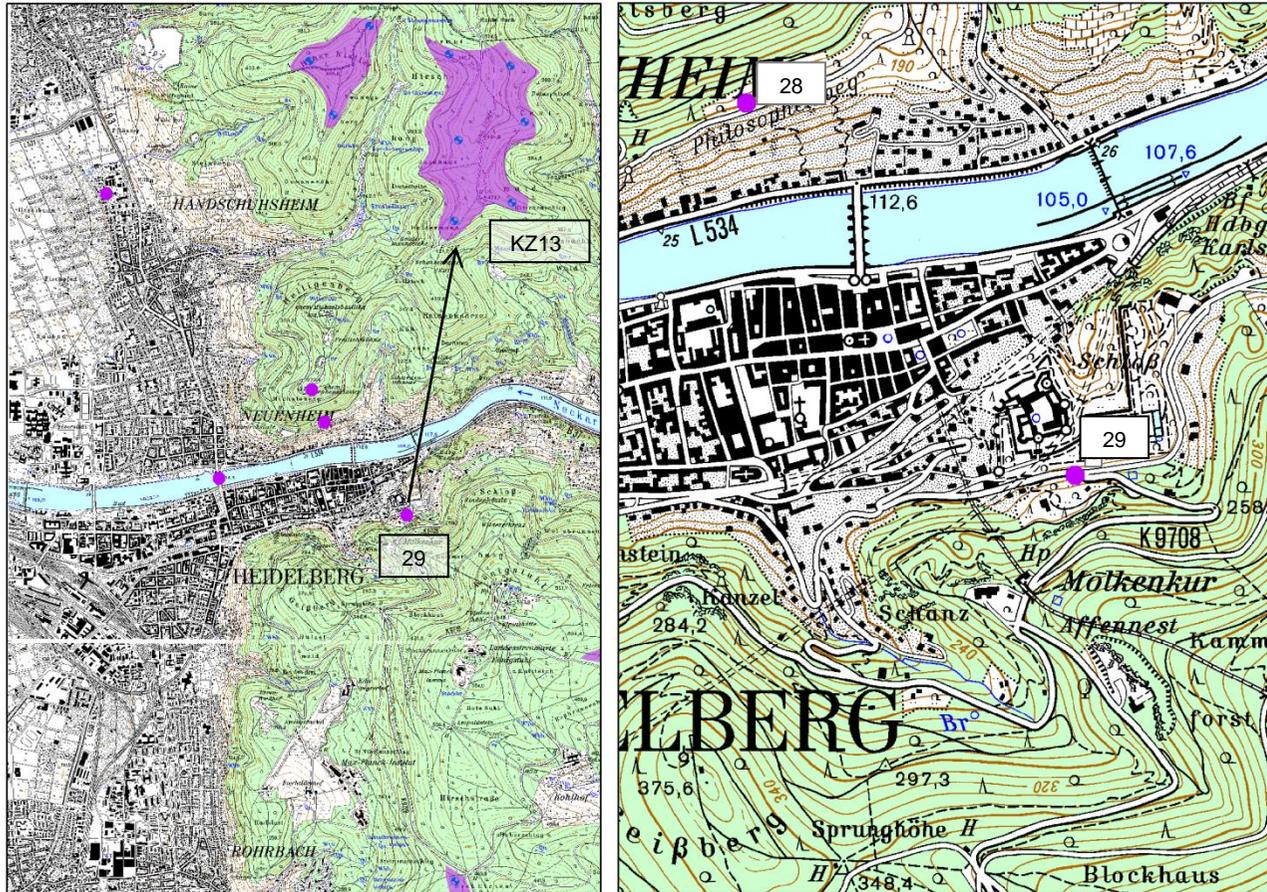
Standort 28 – KZ15: max. 5 WEA – Skizze (keine WEA sichtbar)



Vom **Standort 28**, dem Philosophenweg, bietet sich ein imposanter Blick auf das Heidelberger Schloss eingebettet in der bewaldeten Berglandschaft des Odenwaldes. Die gesamte Schlossanlage ist sichtbar. Oberhalb des Schlosses stehen auf der Bergkuppe zwei Masten. Weitere Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes liegen nicht vor. Vielmehr wird ein freier Blick auf das Heidelberger Schloss gewährt. Aufgrund der geringen Beeinträchtigungen der Landschaft wird eine hohe Naturnähe deutlich.

Von diesem Standort aus sind die WEA der Konzentrationszone 15 nicht sichtbar, da sich diese hinter dem Berg befinden. Somit ist keine visuelle Beeinträchtigung der Schlossanlagen und des Landschaftsbildes gegeben.

4.29 Standort 29: Schloss (Heidelberg) – Visualisierung der Konzentrationszone 13



Konzentrationszone:

KZ13: max. 6 WEA, ca. 2,4 km Entfernung

Standort 29 – Gesamtansicht Bestand



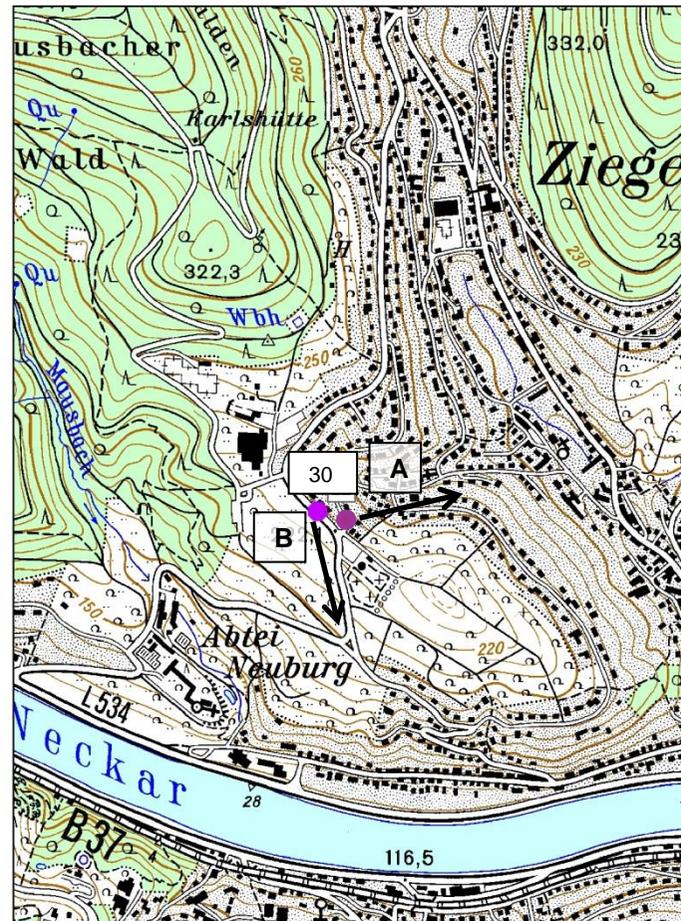
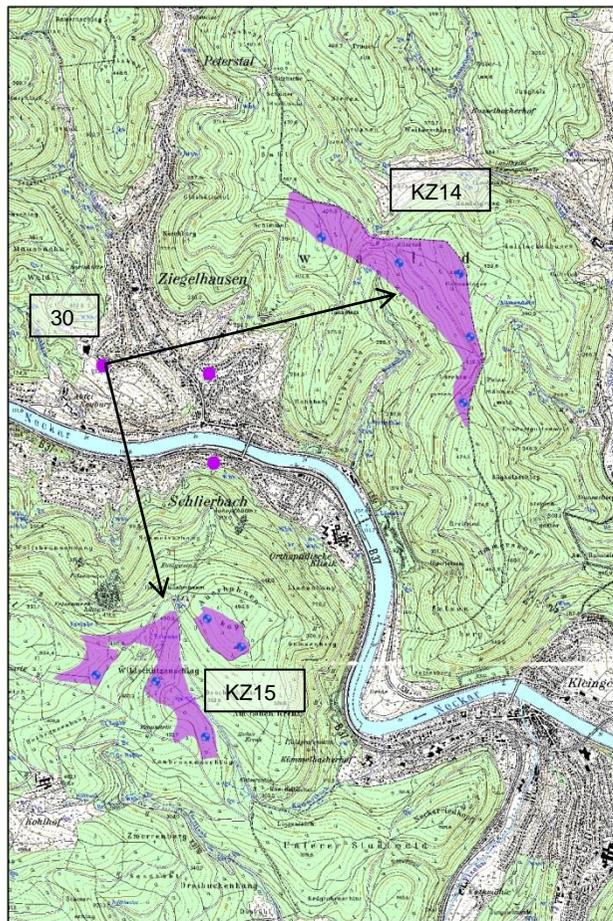
Standort 29 – KZ13: max. 6 WEA – Planung/Skizze (5 von 6 WEA sichtbar – von einer WEA nur die Spitzen der Rotorblätter)



Der **Standort 29** befindet sich bei der Schlossanlage des Heidelberger Schlosses. Im Vordergrund sind Gebäudeteile der Schlossanlage sichtbar. Der Blick des Betrachters wird über das Heidelberger Schloss auf die gegenüberliegenden Erhöhungen des Odenwaldes gelenkt. Teilweise sind Wohngebäude und kleine Rodungsinseln zu erkennen, die bewaldeten Bergkuppen dominieren jedoch die Aussicht. Bei einer Realisierung der

WEA in der Konzentrationszone 13 werden drei WEA von maximal sechs möglichen Windenergieanlagen sichtbar sein. Von den sichtbaren Anlagen ragen teilweise nur die Rotoren bzw. Teile der Rotorblätter über die Bergkuppe hinaus. Sie können als neue technische Elemente über dem Wald wahrgenommen werden, durch die Entfernung und das bewegte Relief treten sie allerdings je nach Lage etwas in den Hintergrund.

4.30 Standort 30: Stiftweg (Ziegelhausen) – Visualisierung der Konzentrationszonen 14, 15



Konzentrationszonen:

KZ14: max. 5 WEA, ca. 2,3 km Entfernung
KZ15: max. 5 WEA, ca. 2,3 km Entfernung

Standort 30 A – Bestand (KZ14)



Standort 30 A – KZ14: max. 5 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Standort 30 B –Bestand (KZ15)



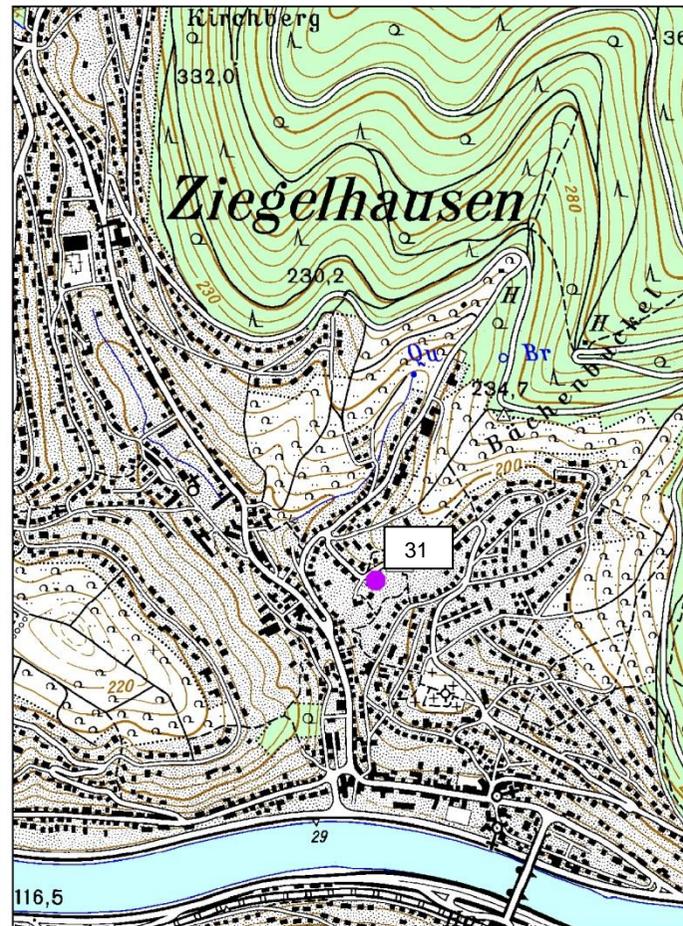
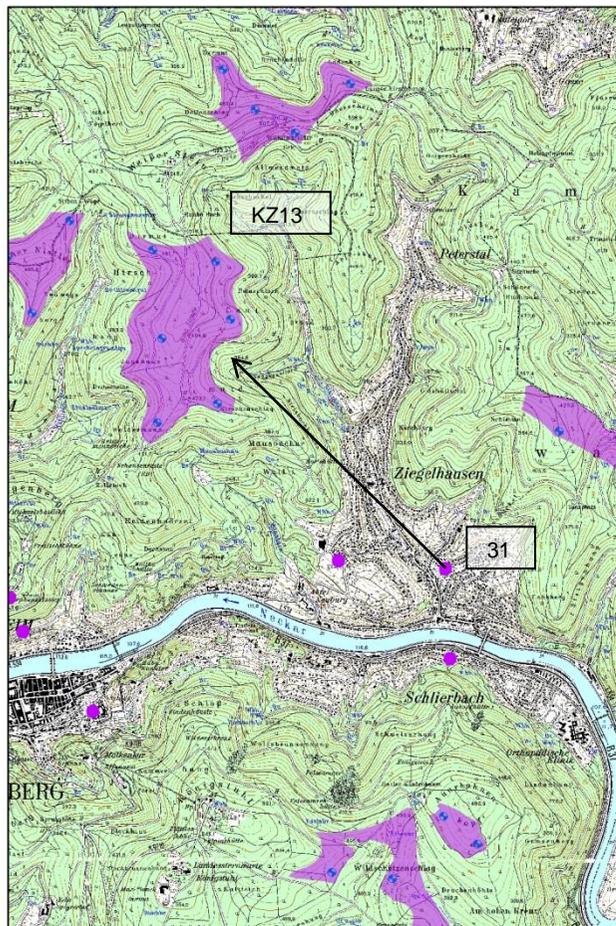
Standort 30 B – KZ15: max. 5 WEA – Planung (4 von 5 WEA sichtbar)



Der **Standort 30** befindet sich nördlich des Neckars im Odenwald oberhalb einer Wohnbebauung. Die beiden Konzentrationszonen 14 und 15 werden von zwei unterschiedlichen Fotostandorten aus bewertet. Von dem ersten Fotostandort aus blickt der Betrachter über Wohnhäuser hinweg auf eine gegenüberliegende Anhöhe. Diese ist dicht bewaldet. Die maximal möglichen fünf WEA werden alle sichtbar sein und das Landschaftsbild technisch überformen.

Von dem zweiten Fotostandort wird die Konzentrationszone 15 betrachtet. Der Betrachter befindet sich auf einer Anhöhe an einer Wiese. Links befinden sich eine Wohnbebauung und eine Straße mit Straßenbegleitgrün in Form von Bäumen. Im Hintergrund ist eine dicht bewaldete Anhöhe. Am rechten Bildrand befinden sich drei mastartige technische Anlagen. Aufgrund der geringen Vorbelastungen ist eine naturnahe Landschaft sichtbar. Die möglichen vier WEA werden sehr gut zu erkennen sein und das Landschaftsbild prägen.

4.31 Standort 31: Am Bächenbuckel (Ziegelhausen) – Visualisierung der Konzentrationszone 13



Konzentrationszone:

KZ13: max. 6 WEA, ca. 2,3 km Entfernung

Standort 31 – Gesamtansicht Bestand



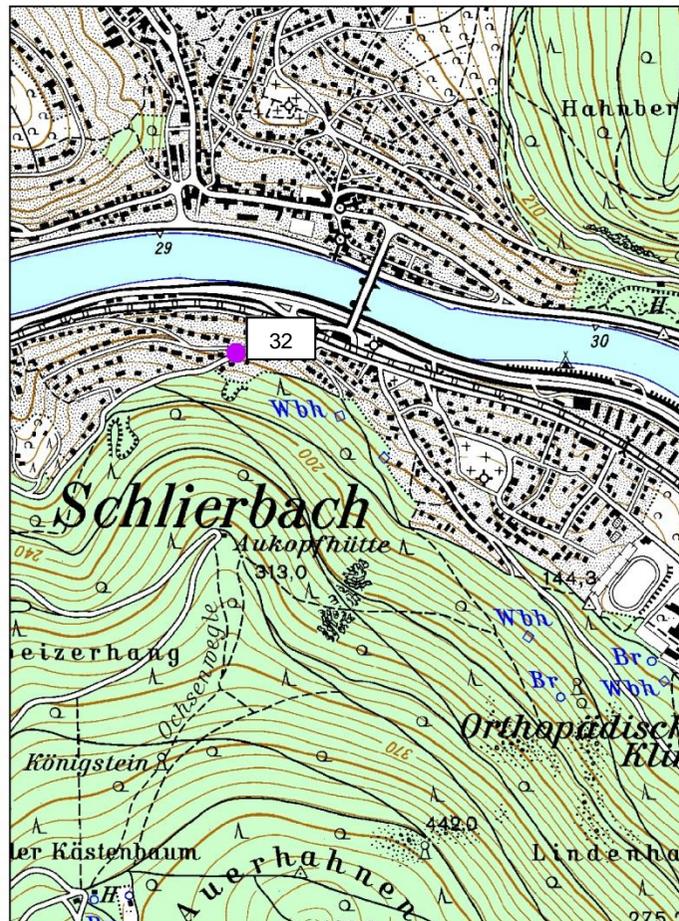
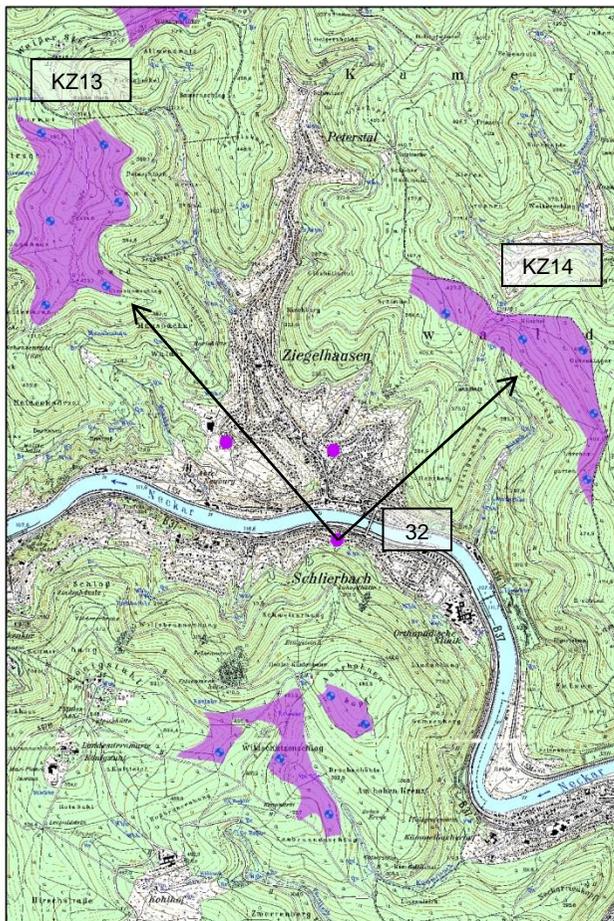
Standort 31 – KZ13: max. 6 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Der **Standort 31** in Ziegelhausen liegt im Odenwald in einem Wohngebiet oberhalb des Neckars. Im Vordergrund befinden sich Wohngebäude, auf deren Dächer sich teilweise Strommasten und deren Leitungen befinden. Im Hintergrund sind die Anhöhen des Odenwaldes zu erkennen. Der

Hang von der zentral in Bild liegende Anhöhe ist mit Wohnhäusern bebaut. Es präsentiert sich eine siedlungsgeprägte, stark überformte Landschaft mit einer geringen Naturnähe. Die WEA befinden sich auf den Bergkuppen oberhalb der Wohngebäude auf der zentral im Bild liegenden Anhöhe. Sie werden von gegenüberliegendem Hangbereich sehr gut sichtbar sein. Aufgrund der stark siedlungsgeprägten Landschaft wird ihre exponierte Stellung allerdings etwas abgeschwächt.

4.32 Standort 32: Am Aukopf (Schlierbach) – Visualisierung der Konzentrationszonen 13 und 14



Konzentrationszonen:

KZ13: max. 6 WEA, ca. 2,9 km Entfernung

KZ14: max. 5 WEA, ca. 2,3 km Entfernung

Standort 32 – Bestand (KZ13)



Standort 32 – KZ13: max. 6 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Standort 32 – Bestand (KZ 14)



Standort 32 – KZ14: max. 5 WEA – Planung/Skizze (2 von 5 WEA sichtbar)

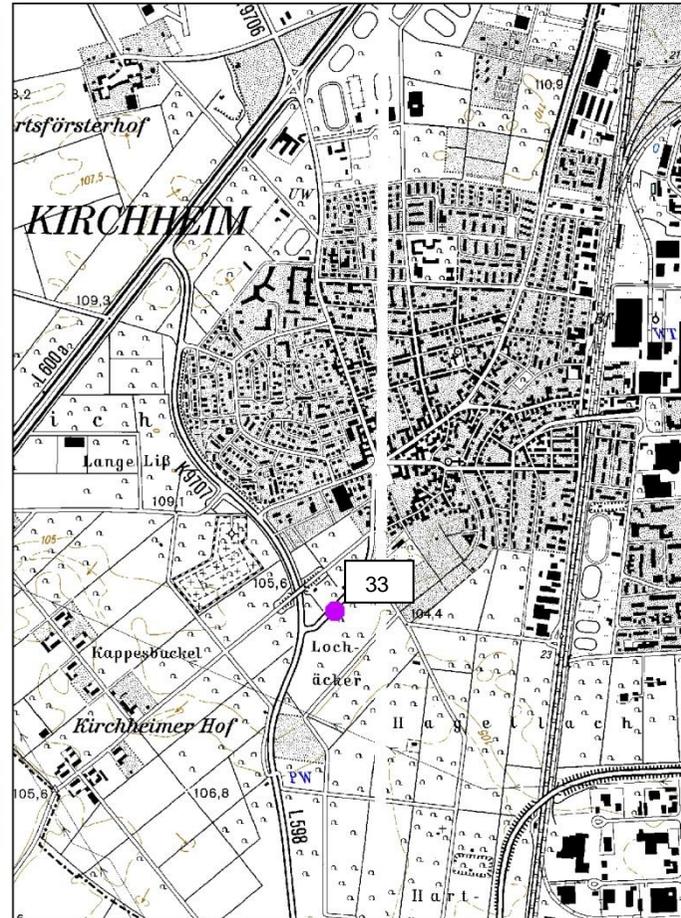
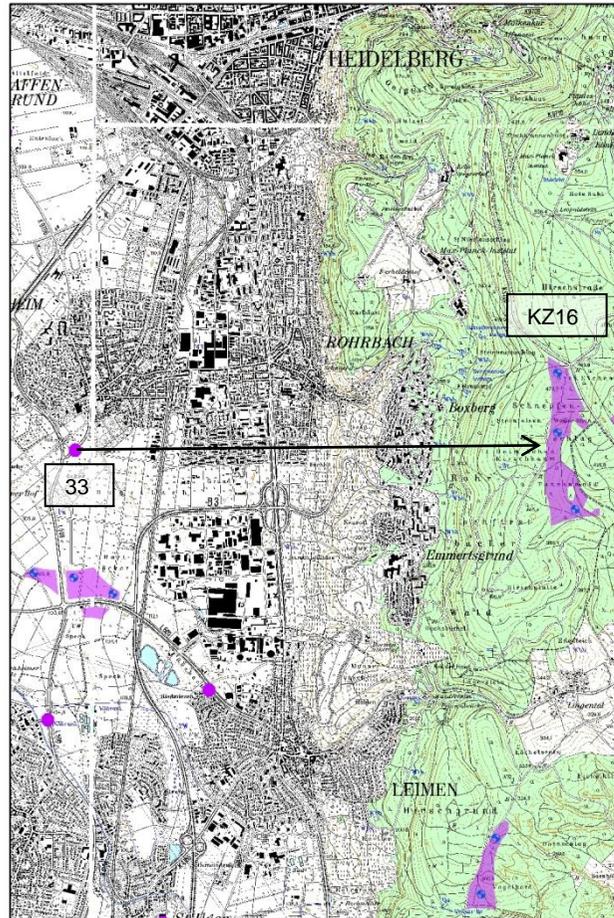


Der **Standort 32** liegt im Heidelberger Stadtteil Schlierbach. Von ihm aus wurden die Konzentrationszonen 13 (erster Bildausschnitt) und 14 (zweiter Bildausschnitt) visualisiert. Aufgrund des großen Abstandes der Konzentrationszonen zueinander im Verhältnis zu der Nähe des Fotostandes müssen die Konzentrationszonen in zwei separaten Fotomontagen betrachtet werden. Der Fotostandort wird dabei nur sehr geringfügig verändert. Die Standorte befinden sich oberhalb des Bahnhofes Heidelberg Schlierbach/Ziegelhausen. Im Vordergrund wird

das Bild durch die Bahnanlage inklusive Oberleitungen geprägt. Im ersten Bildausschnitt befindet sich hinter der Bahnanlage der Neckar, hinter dem sich die Anhöhen des Odenwaldes erheben. Die Hänge sind dicht bebaut, die Bergkuppe im Vordergrund ist ebenfalls mit Wohngebäuden bestanden. Die WEA der Konzentrationszone 13 werden aufgrund ihrer exponierten Lage alle gut sichtbar sein.

Bei der zweiten Fotomontage werden die WEA der Konzentrationszone 14 dargestellt. Diese werden teilweise vollständig durch den Berg verdeckt. Nur zwei WEA der möglichen fünf WEA sind vollständig sichtbar. Aufgrund der siedlungsgeprägten Umgebung und der geringen Anzahl der sichtbaren WEA entfalten sie keine dominierende Wirkung. Zudem werden die WEA aufgrund ihres Abstandes zueinander nicht als einer Konzentrationszone zugehörig wahrgenommen.

4.33 Standort 33: Sandhäuser Straße (Kirchheim) – Visualisierung der Konzentrationszone 16



Konzentrationszone:

KZ16: max. 3 WEA, ca. 4,2 km Entfernung

Standort 33 – Gesamtansicht Bestand



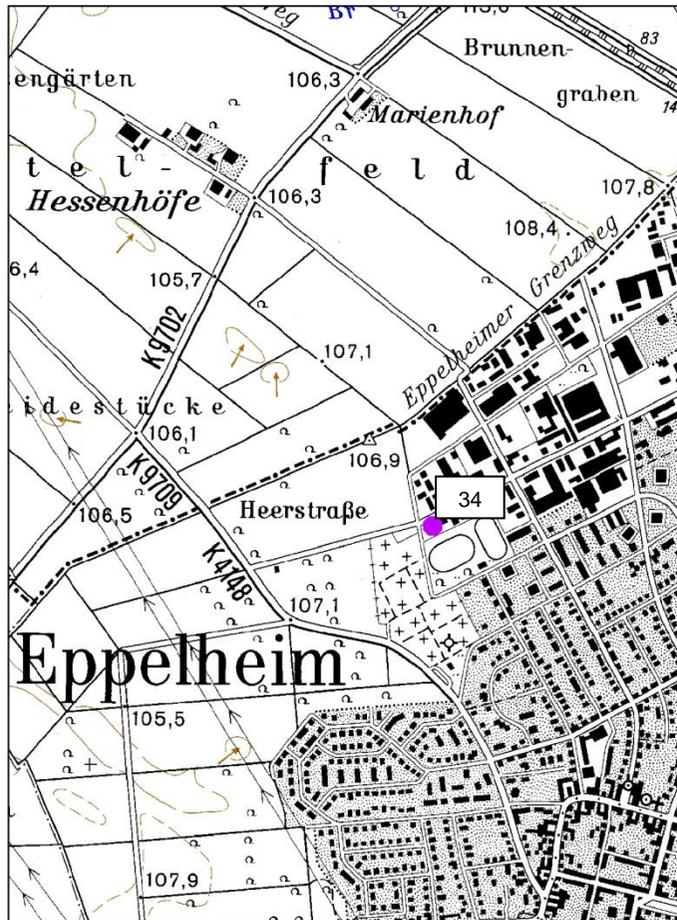
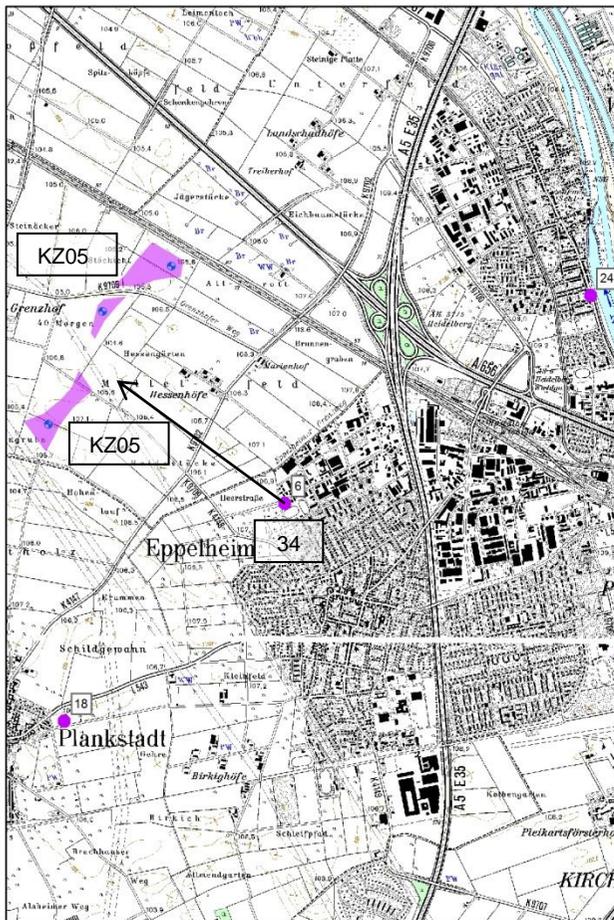
Standort 33 – KZ16: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Vom **Standort 33** an der Sandhäuser Straße in Kirchheim ist die Hangkante des dicht bewaldeten Odenwaldes sichtbar, diese wird teilweise durch Bäume verdeckt. Ein Fernblick bleibt jedoch weitestgehend bestehen. Zudem ist an der Hangkante die Großwohnsiedlung Emmertsgrund zu erkennen, was zu einem Eigenartverlust der Landschaft führt. Im Nahbereich befinden sich landwirtschaftliche Flächen sowie Bäume und

Sträucher an den Flächenrändern, wodurch eine vielfältige Landschaft entsteht. Eine gewisse Naturnähe besteht in Teilbereichen. Die WEA der Konzentrationszone 16 werden aufgrund ihrer exponierten Lage gut zu erkennen sein und das Blickfeld weiter belasten.

4.34 Standort 34: Handelsstraße (Eppelheim) – Visualisierung der Konzentrationszone 05



Konzentrationszone:

KZ05: max. 3 WEA, ca. 1,5 km Entfernung

Standort 34 – Gesamtansicht Bestand



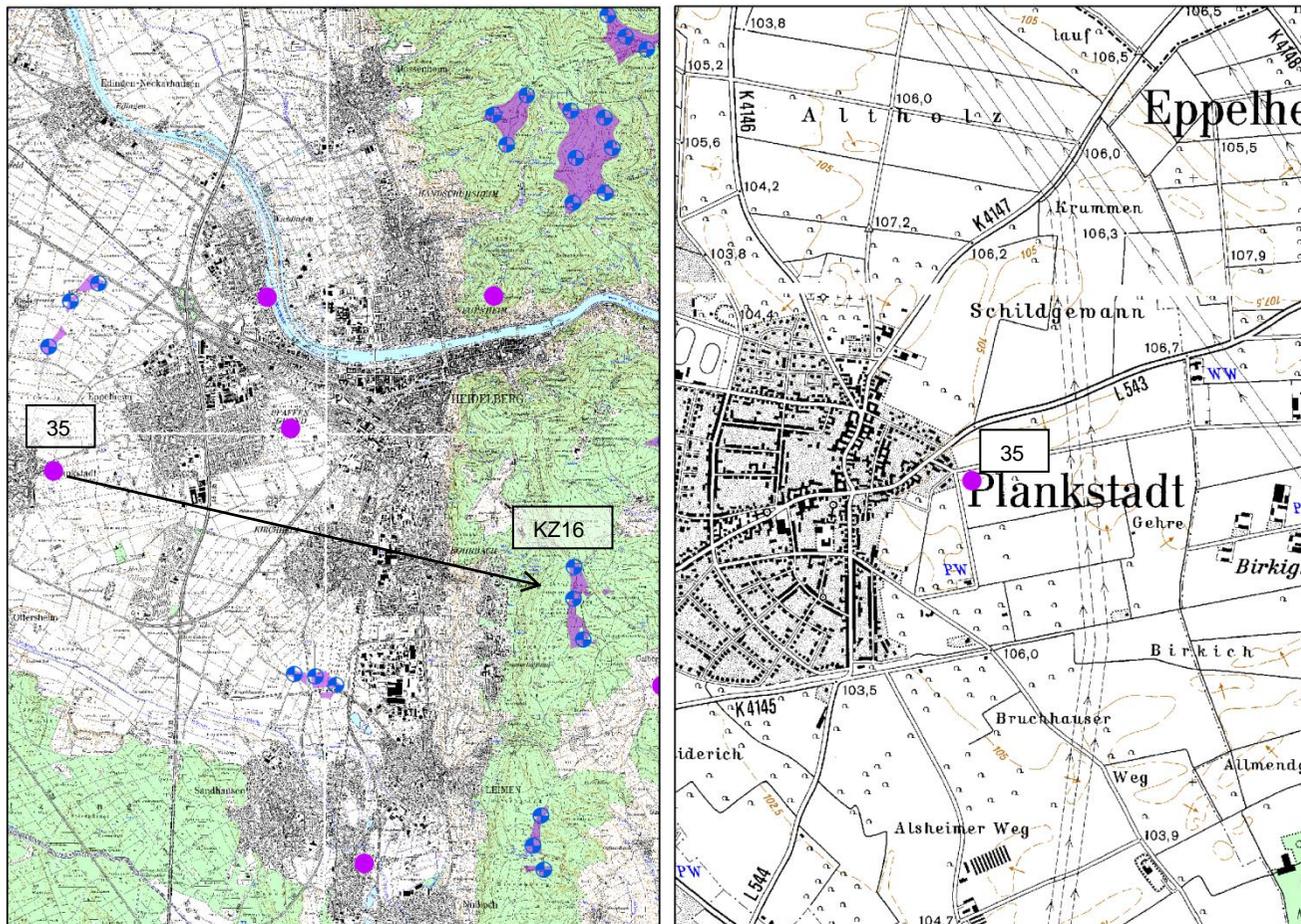
Standort 34 – KZ05: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Der **Standort 34** befindet sich an dem nord-westlichen Ortsrand von Eppelheim und führt den Blick des Betrachters in die offene Landschaft. Es werden intensiv genutzte landwirtschaftliche Flächen sichtbar, nur vereinzelte Baumgruppen unterbrechen die ebene und monotone Landschaft. Im Hintergrund sind mehrere Hochspannungsleitungen und deren Masten erkennbar. Insgesamt wird eine stark wirtschaftlich genutzte Landschaft

deutlich, die als naturfern und wenig vielfältig einzustufen ist. Die drei möglichen WEA werden in der Nähe als große bewegte Vertikal-Elemente sichtbar sein, die als weitere Belastung des durch menschliche Nutzung stark geprägten Landschaftsbildes wirken.

4.35 Standort 35: K4147 (Plankstadt) – Visualisierung der Konzentrationszone 16



Konzentrationszone:

KZ16: max. 3 WEA, ca. 6,2 km Entfernung

Standort 35 – Gesamtansicht Bestand

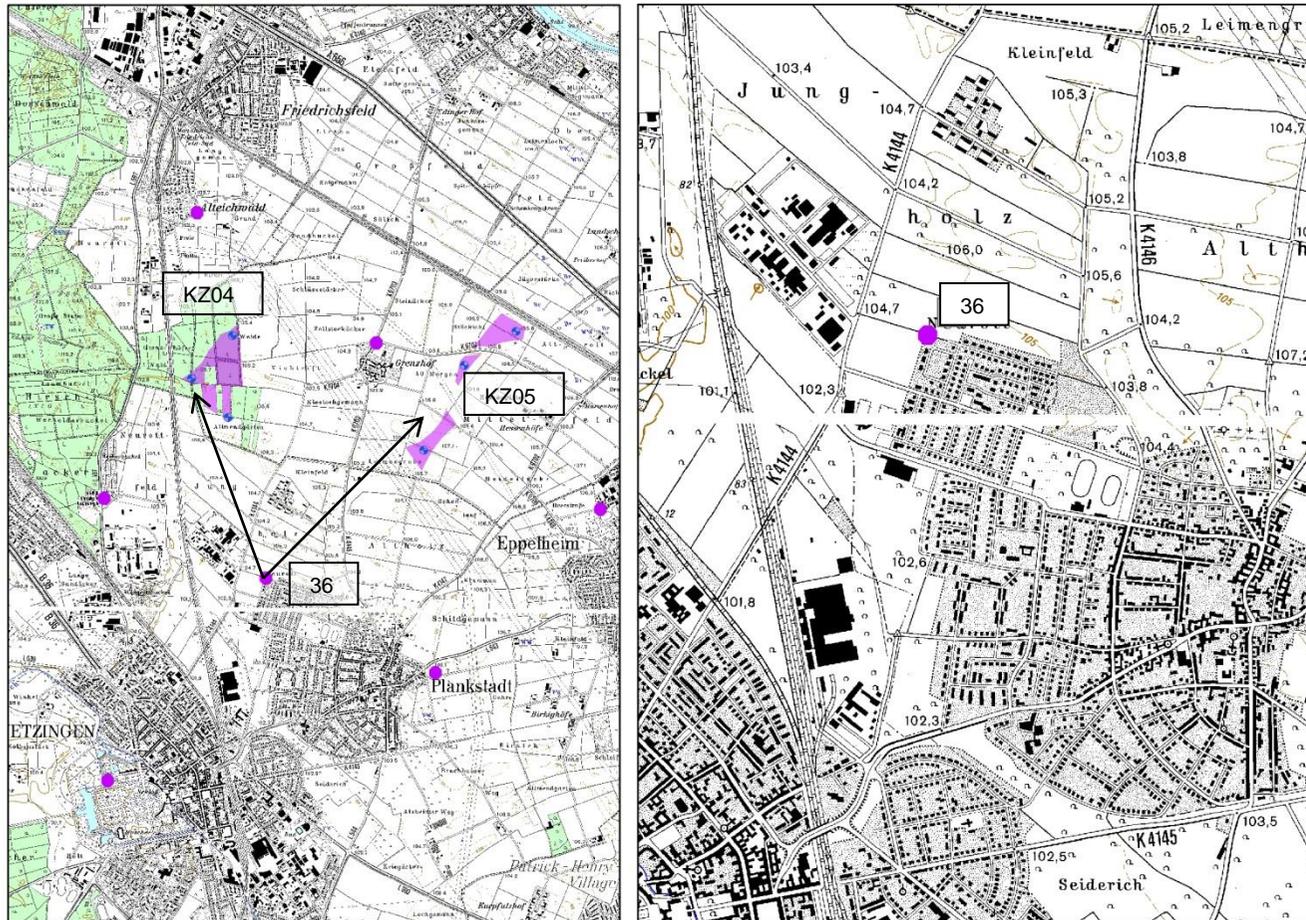


Standort 35 – KZ16: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Auch vom **Standort 35** bei Plankstadt ist die Hangkante des Odenwaldes deutlich sichtbar. Diese wird von einer bestehenden Vorbelastung in Form von Hochspannungsleitungstrassen überdeckt, welche eine landschaftsästhetisch belastende Wirkung ausüben. Zudem wird das Landschaftsbild durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung negativ beeinflusst. Es liegt eine starke Nutzung der Landschaft vor, wodurch dieser nur noch eine sehr geringe Naturnähe zugesprochen werden kann. Die WEA werden aufgrund der Entfernung kaum erkennbar sein. Die Konzentrationszone 16 befindet sich hinter der ersten Anhöhe in einer Entfernung von rund 6,2 km. Durch die Vorbelastungen rücken die WEA deutlich in den Hintergrund. Die Hochspannungsleitungen tragen weiterhin zu einer technischen Überfremdung der Landschaft bei.

4.36 Standort 36: Kantstraße (Plankstadt) – Visualisierung der Konzentrationszone 04, 05



Konzentrationszonen:

KZ04: max. 3 WEA, ca. 1,4 km Entfernung
KZ05: max. 3 WEA, ca. 1,8 km Entfernung

Konzentrationszone 04 ist bereits aufgrund neuer Erkenntnisse entfallen!

Standort 36 – Gesamtansicht Bestand



Standort 36 – Gesamtansicht aller WEA der Konzentrationszonen 04 und 05



Standort 36 – KZ04: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



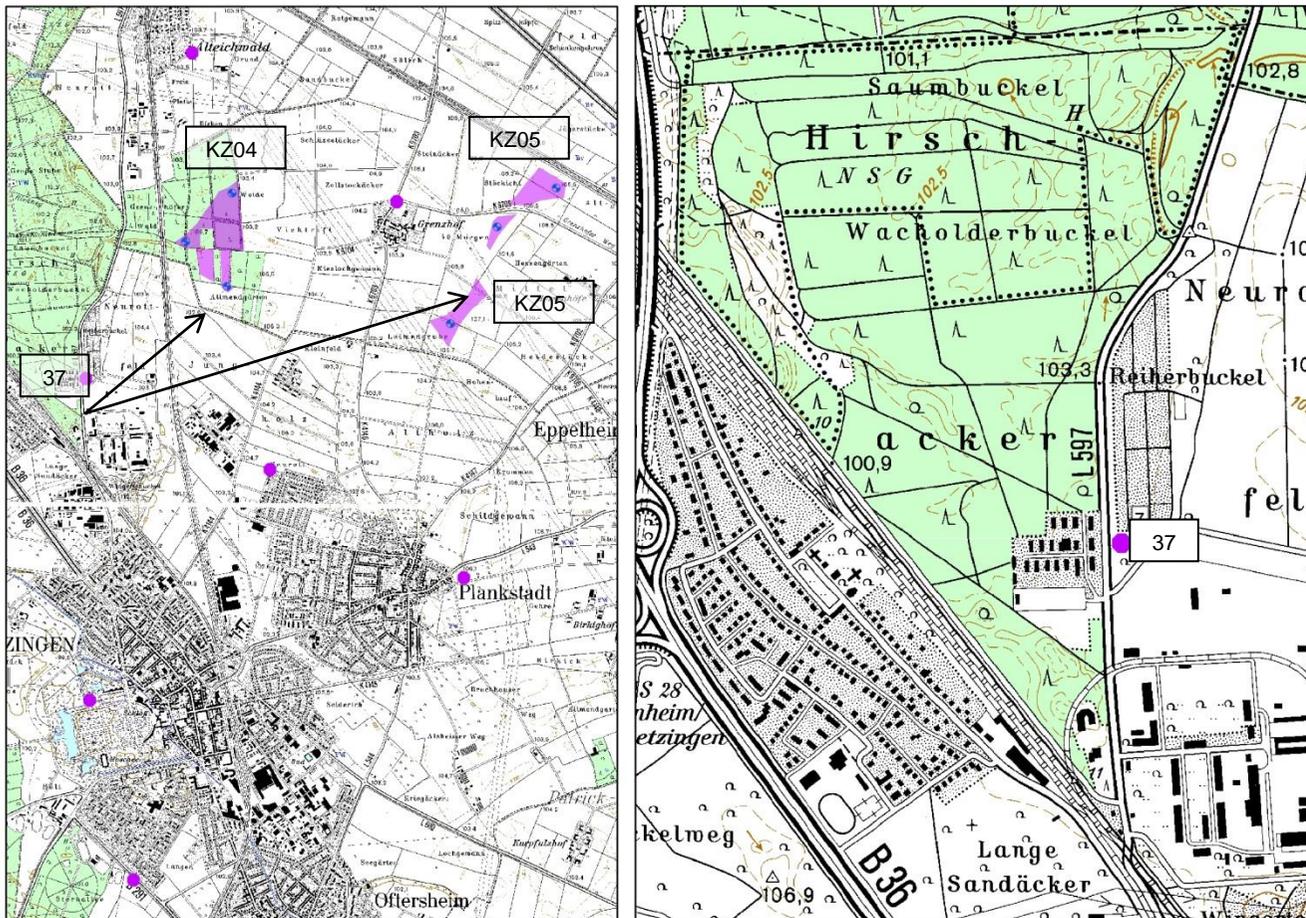
Standort 36 – KZ05: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Auch am **Standort 36** (Kantstraße, Plankstadt) eröffnet sich dem Betrachter ein Blick auf eine ebene intensiv genutzte Ackerlandschaft mit Gebäuden und Grünstrukturen im Hintergrund. Aufgrund der großen Bewirtschaftungsstrukturen weist die Landschaft eine geringe Vielfalt und Naturnähe auf. Zudem sind die ersten Anhöhen des Odenwaldes zu erkennen, welche jedoch aufgrund der Entfernung nur bedingt wahrgenommen werden. In Blickrichtung zum Odenwald werden alle WEA sichtbar sein und den Blick auf die Hangkante beeinflussen. Da diese

jedoch in der Entfernung keine charakteristisch prägende Wirkung einnimmt, werden die WEA das Landschaftserlebnis nur in Teilbereichen beeinflussen. Die Anlagen der Konzentrationszone 04 sind alle vollständig sichtbar und überragen die vorhandenen Strukturen deutlich.

4.37 Standort 37: Kilbourne Barracks (Schwetzingen) – Visualisierung der Konzentrationszonen 04, 05



Konzentrationszonen:

KZ04: max. 3 WEA, ca. 1,3 km Entfernung
KZ05: max. 3 WEA, ca. 2,7 km Entfernung

Konzentrationszone 04 ist bereits aufgrund neuer Erkenntnisse entfallen!

Standort 37 – Gesamtansicht Bestand



Standort 37 – Gesamtansicht aller WEA der Konzentrationszonen 04 und 05



Standort 37 – KZ04: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



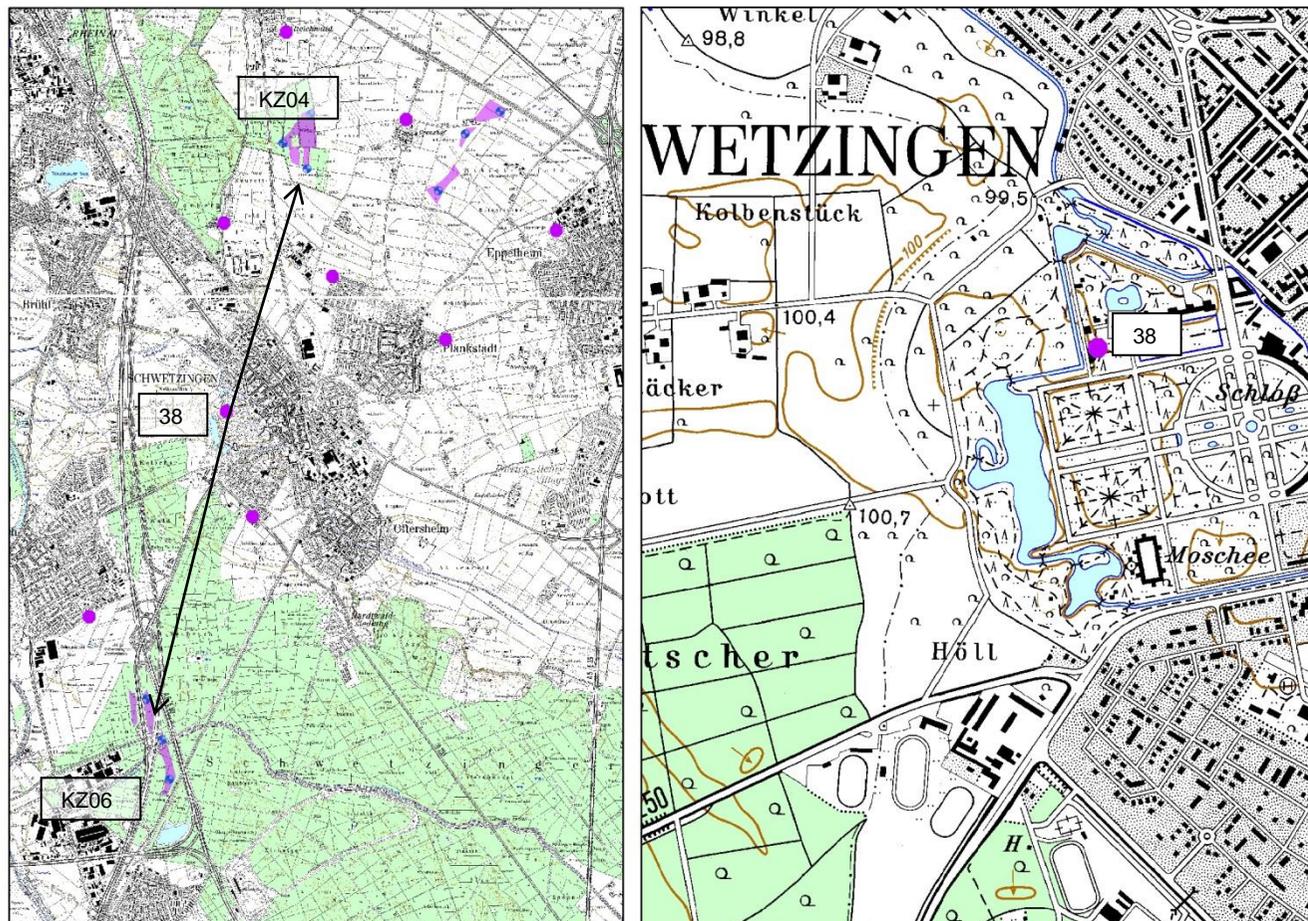
Standort 37 – KZ05: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Der **Standort 37** liegt nördlich von Schwetzingen nahe einer Kleingartensiedlung. Im Vordergrund befinden sich landwirtschaftliche Nutzflächen. Der Bildausschnitt gewinnt durch die Waldflächen und vor allem die Hangkanten des Odenwaldes eine beruhigende Fernwirkung, die durch die Hochspannungsmasten bereits durchbrochen wird. Am rechten Bildrand sind Aussiedlerhöfe erkennbar. Von diesem Standort werden zwei Konzentrationszonen erfasst, welche sich in der Tiefebene befinden und jeweils maximal drei WEA ermöglichen. Die Konzentrationszone 04

befindet sich in einer Entfernung von rund 1,3 km. Die WEA wirken dominant. Die Konzentrationszone 05 befindet sich in einem Abstand von 2,7 km, die WEA wirken ähnlich groß, wie die näher gelegenen Hochspannungsmasten. Die Dichte mastartiger Bauwerke im Bereich der Rheinebene nimmt deutlich zu, die Blickbeziehung zum Odenwald bleibt erhalten, die beruhigende Fernwirkung der Bergkette wird durch die WEA aber gestört.

4.38 Standort 38: Schlossgarten Apollotempel (Schwetzingen) – Visualisierung der Konzentrationszonen 04, 06



Konzentrationszonen:

- KZ04: max. 3 WEA, ca. 3,4 km Entfernung
- KZ06: max. 3 WEA, ca. 3,9 km Entfernung

Standort 38 – Gesamtansicht Bestand KZ04

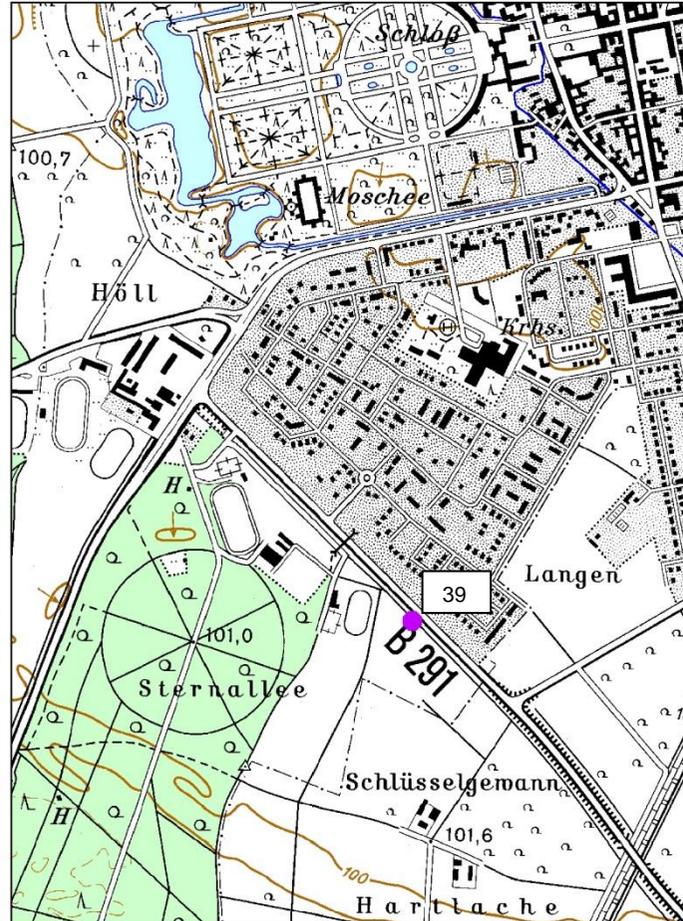
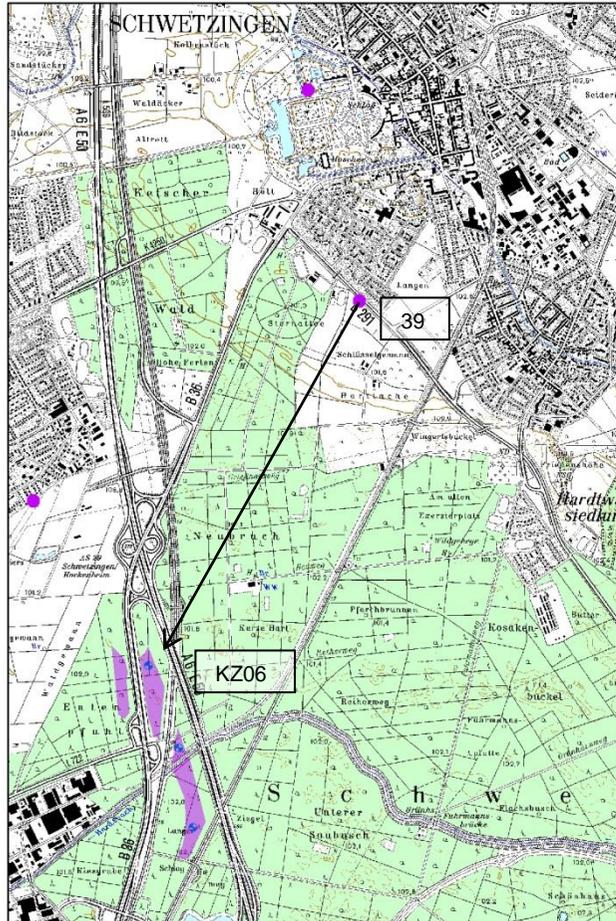


Standort 38 – KZ04: max. 3 WEA – Planung (keine WEA sichtbar)



Der **Standort 38** befindet sich am Apollotempel im Schlossgarten Schwetzingen. Dieser Standort wurde gewählt, um eine visuelle Wirkung zwischen dem Schwetzingener Schloss und den WEA ausschließen zu können. Der Apollotempel ist gegenüber dem Merkurtempel der Öffentlichkeit zugänglich. Das nächste Umfeld des Apollotempels ist dicht bepflanzt (insbes. Thujas), lediglich eine Sichtachse zum Schwetzingener Schloss sowie in die andere Richtung wurde freigehalten. Die KZ 06 wird vollkommen von den im nächsten Umfeld befindlichen Bäumen verdeckt, WEA der Konzentrationszone 06 werden nicht sichtbar sein.

4.39 Standort 39: B291 (Schwetzingen) – Visualisierung der Konzentrationszone 06



Konzentrationszone:

KZ06: max. 3 WEA, ca. 2,8 km Entfernung

Standort 39 – Gesamtansicht Bestand



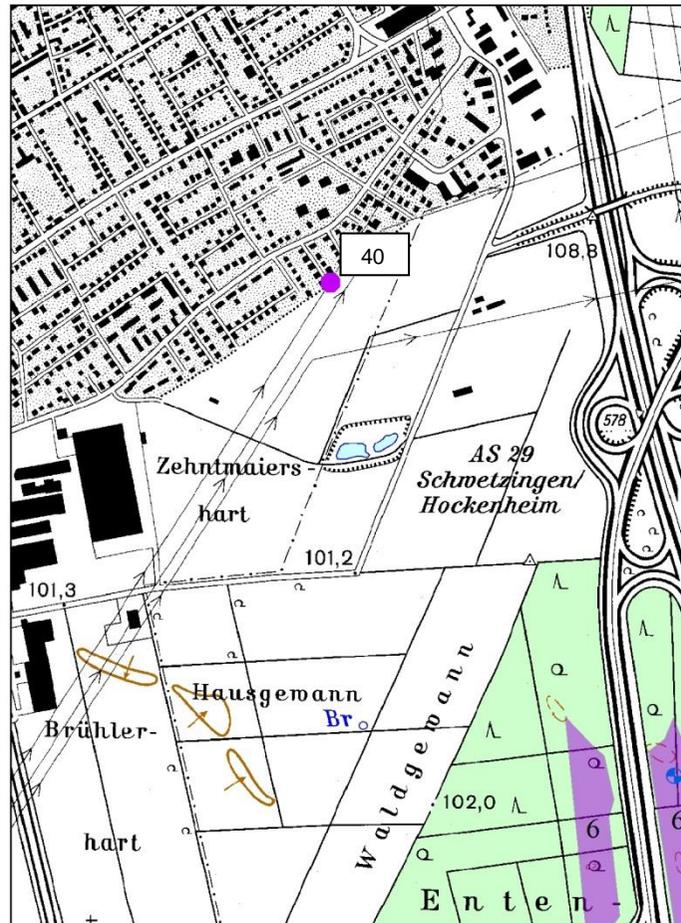
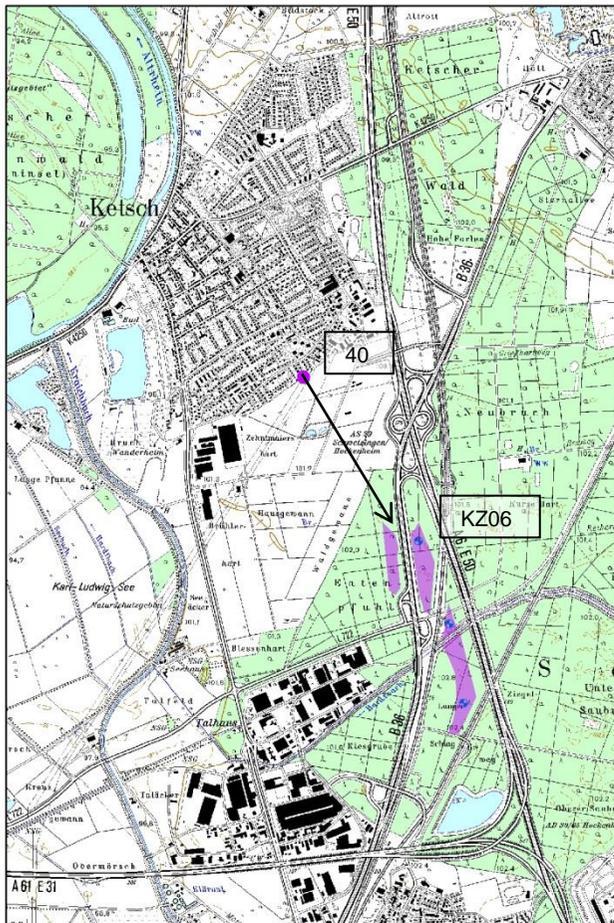
Standort 39 – KZ06: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Vom **Standort 39** aus blickt man auf intensiv genutzte Ackerflächen, welche im Hintergrund durch eine Waldfläche begrenzt werden. Der Fernblick wird somit eingeschränkt. Zudem sind die Gebäude eines landwirtschaftlichen Betriebes erkennbar. Am Horizont verläuft eine Hochspannungsleitung. Insgesamt präsentiert sich eine monotone und naturferne Landschaft. Die maximal drei WEA werden gut sichtbar sein. Da

jedoch ein durchschnittliches Landschaftsbild mit Vorbelastungen vorliegt, werden die zusätzlichen visuellen Belastungen zu keinen Verlust eines hochwertigen Landschaftsbildes führen.

4.40 Standort 40: Segnerstraße (Ketsch) – Visualisierung der Konzentrationszone 06



Konzentrationszone:

KZ06: max. 3 WEA, ca. 1,3 km Entfernung

Standort 40 – Gesamtansicht Bestand



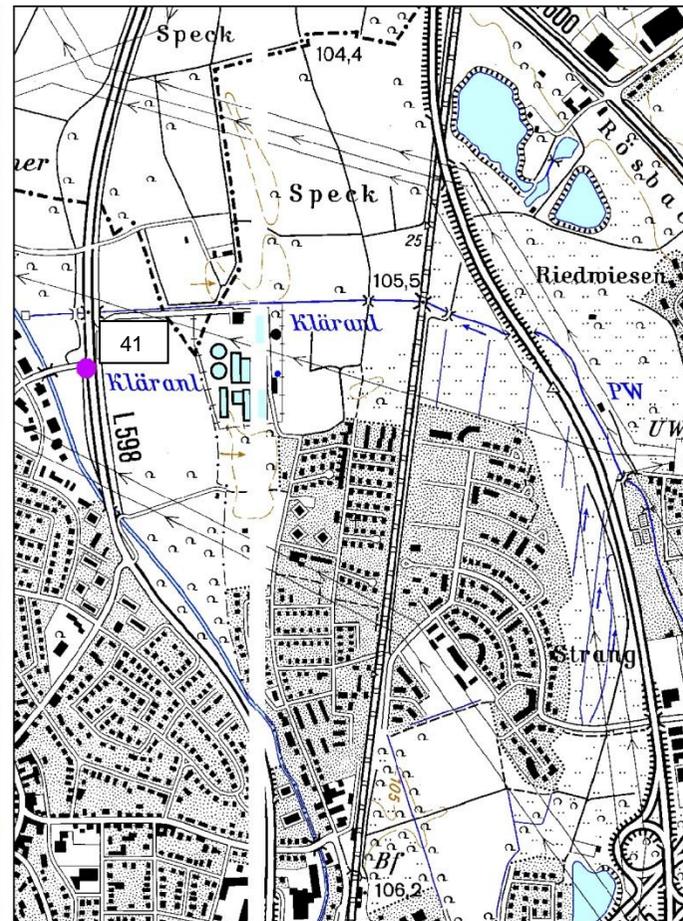
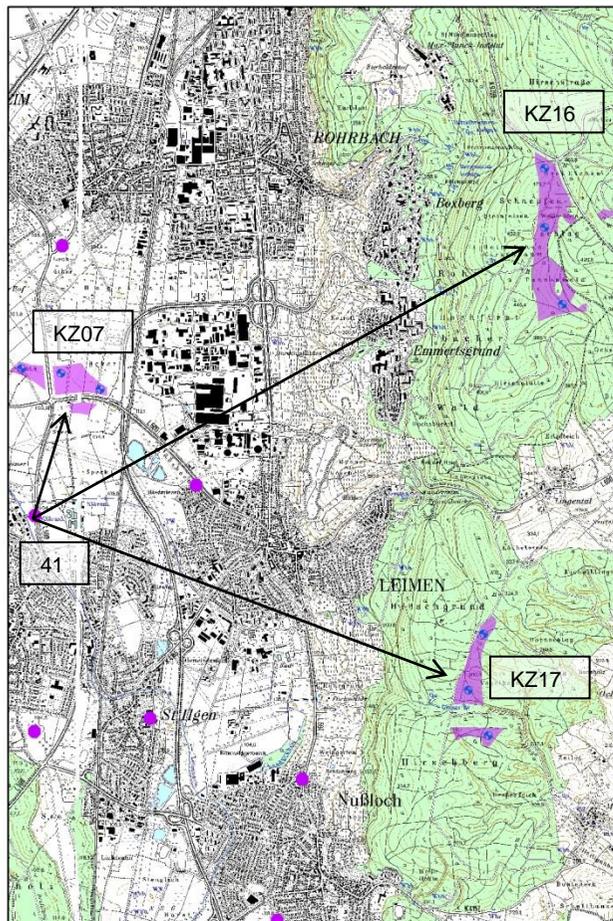
Standort 40 – KZ06: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Der **Standort 40** an der Segnerstraße in Ketsch befindet sich an einer intensiv landwirtschaftlich genutzten Fläche, welche von zwei Hochspannungsleitungen überspannt wird. Im Hintergrund ist eine weitere Trasse erkennbar. In der Ferne sind Gebäude und Bäume, bzw. am Horizont eine Waldfläche, erkennbar. Die Landschaft weist eine geringe Vielfalt auf. Die starke wirtschaftliche Nutzung der Landschaft führt zudem

zu einem Verlust der Naturnähe. Nach einer Realisierung der Konzentrationszone 06 würden alle möglichen drei WEA sehr gut sichtbar sein. Die vorhandenen Vorbelastungen in Form der Hochspannungsleitungen werden aber weiterhin neben den WEA einen dominierenden Teil des Landschaftsbildes darstellen und die Wirkung mindern.

4.41 Standort 41: Herrenwiesenweg (Sandhausen) – Visualisierung der Konzentrationszonen 7, 16, 17



Konzentrationszonen:

- KZ07: max. 3 WEA, ca. 1,0 km Entfernung
- KZ16: max. 3 WEA, ca. 4,0 km Entfernung
- KZ17: max. 3 WEA, ca. 4,8 km Entfernung

Standort 41 – Gesamtansicht Bestand



Standort 41 – Gesamtansicht aller WEA der Konzentrationszonen 07, 16, 17

(Die Konzentrationszone 15 wurde in die Gesamtansicht aufgenommen, um einen möglichen Sichtbezug zu prüfen)



Standort 41 – KZ07: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Standort 41 – KZ16: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



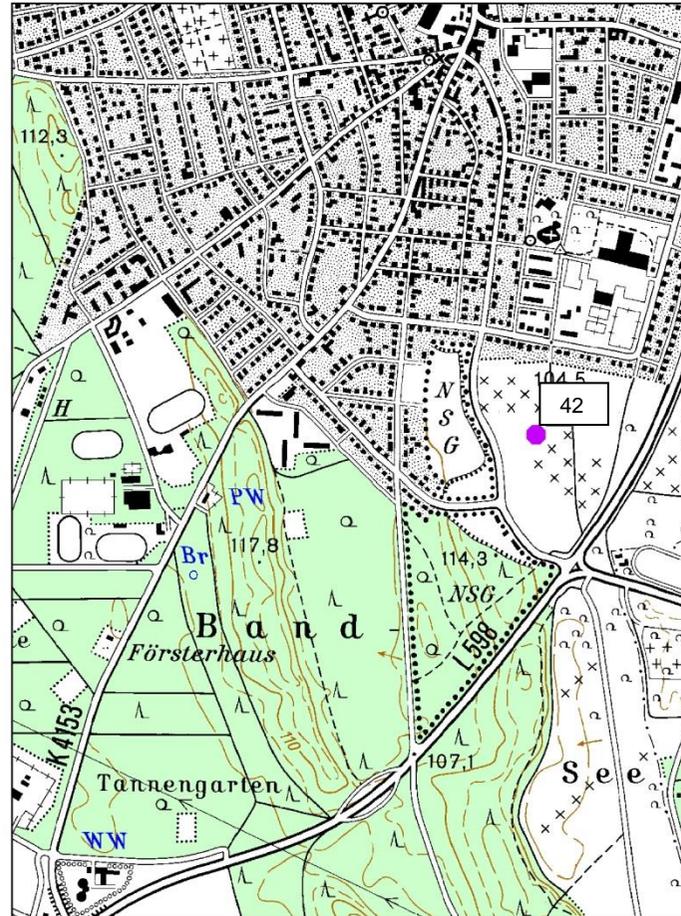
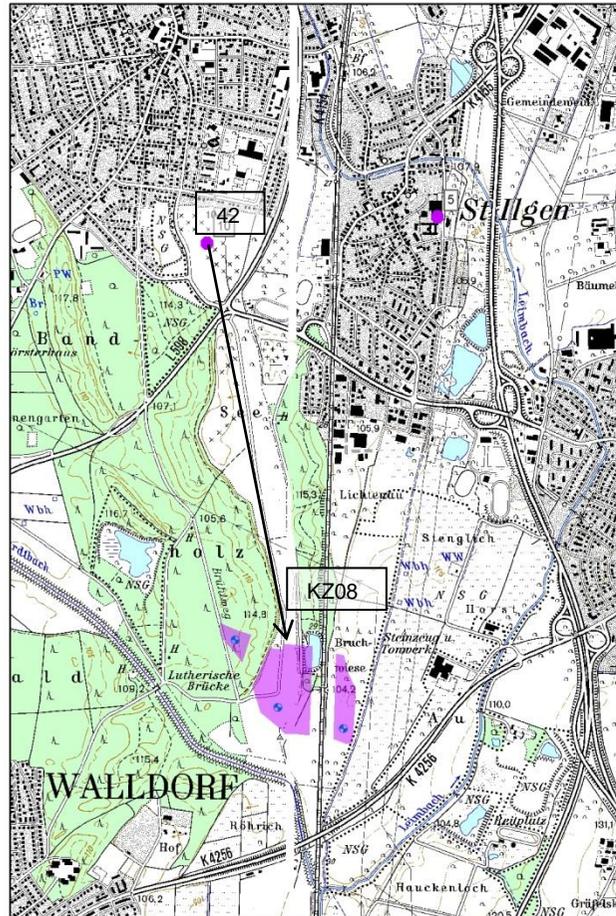
Standort 41 – KZ17: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Der **Standort 41** befindet sich an der L598 bei Sandhausen. Die Bergkante zum Odenwald ist von diesem Standort sehr deutlich sichtbar, wie aber auch die starke Überformung und Nutzung der Landschaft durch den Menschen. Die direkt an der Landstraße befindlichen Flächen werden intensiv landwirtschaftlich genutzt. Über die Flächen führen mehrere Hochspannungsleitungen. Zudem sind die Gebäude einer Kläranlage, wie beispielsweise der Faulturm, zu erkennen. An den ersten Erhöhungen des Odenwaldes befinden sich die Hochhäuser einer Großwohnsiedlung. Dabei handelt es sich um die Großwohnsiedlung Emmertsgrund. Aufgrund ihrer Größe und den umliegenden Waldflächen heben sich die Wohngebäude von der Umgebung ab. Es präsentiert sich somit eine stark überformte Landschaft, welche nur eine sehr geringe Naturnähe aufweisen kann. Insbesondere die Großwohnsiedlung Emmertsgrund an der Hangkante des Odenwaldes führt zu einem Eigenartverlust der Landschaft.

Von dem Standort aus der Ebene aus sind drei Konzentrationszonen (07, 16 und 17) einsehbar sowie alle potenziellen WEA erkennbar. Insbesondere die WEA der Konzentrationszone 07 befinden sich in einer relativen Nähe und werden vollständig sichtbar sein. Die WEA werden immer wieder mit den Hochspannungsmasten verschmelzen. Die WEA der Konzentrationszonen 16 und 17 befinden sich in einiger Entfernung (~ 4 km) auf den Anhöhen des Odenwaldes. Die Konzentrationszone 16 befindet sich in der gleichen Blickachse wie die Hochhäuser der Großwohnsiedlung Emmertsgrund. Die WEA der Konzentrationszone 17 werden alle gut sichtbar sein, was mit ihren exponierten Lagen auf dem Bergrücken zu erklären ist.

4.42 Standort 42: Eichenweg (Sandhausen) – Visualisierung der Konzentrationszone 08



Konzentrationszone:

KZ08: max. 3 WEA, ca. 1,8 km Entfernung

Standort 42 – Gesamtansicht Bestand



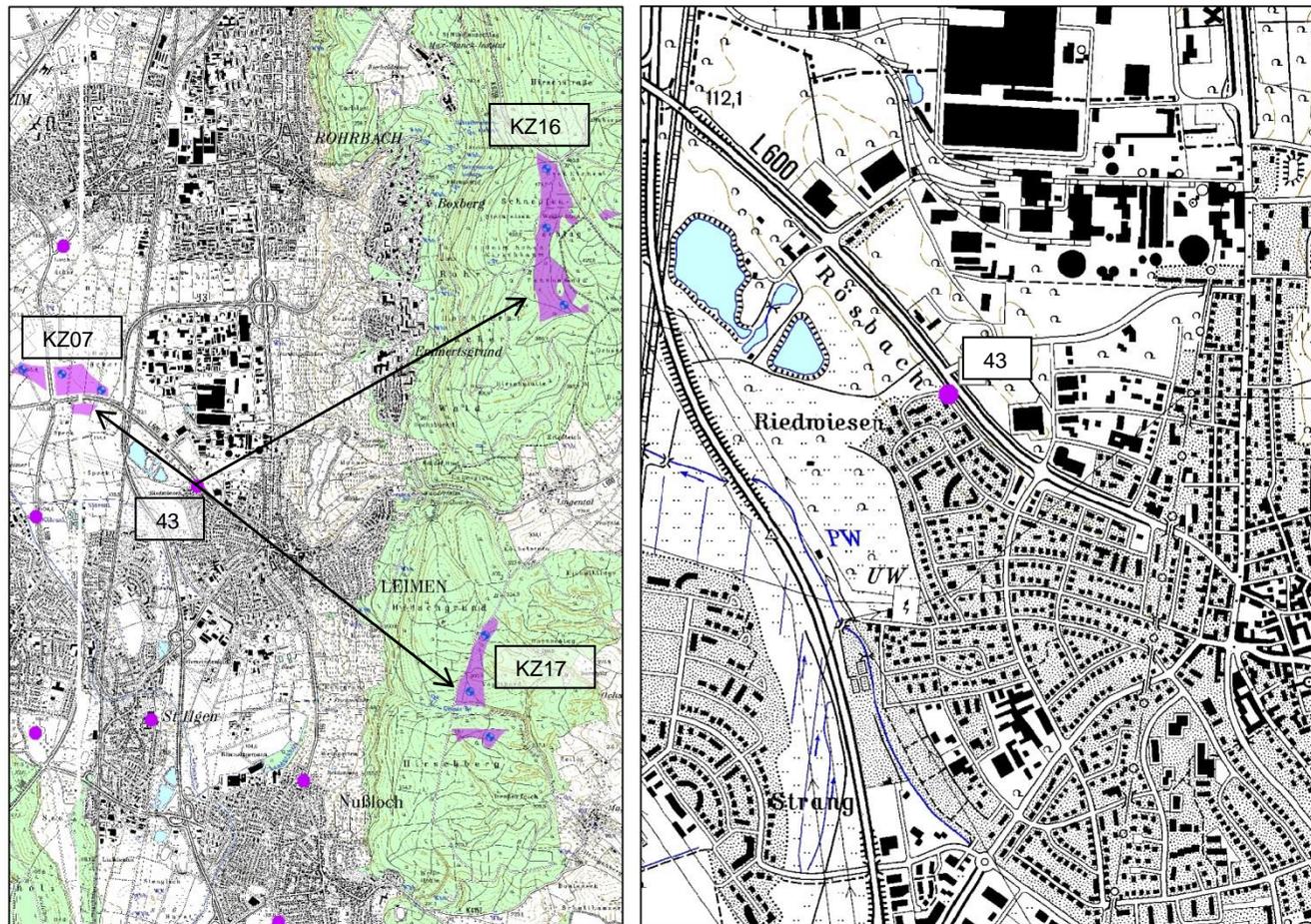
Standort 42 – KZ08: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Am **Standort 42** befindet sich im Nahbereich eine Brachfläche, dahinter eröffnet sich eine Ebene mit landwirtschaftlichen Nutzflächen und Waldflächen. Ein Fernblick wird dem Betrachter nicht gewährt, da dieser durch die Waldflächen verstellt wird. Im Hintergrund befindet sich eine Hochspannungsleitungstrasse. Bei einer Realisierung der drei möglichen WEA in der Konzentrationszone 08 werden alle Anlagen sichtbar sein, die Wirkung wird allerdings durch den Wald gemindert. Die WEA befinden sich im direkten Umfeld zu der Hochspannungsleitung. Die Anlagen

befinden sich somit in einem Bereich, in dem das Landschaftsbild bereits durch aufragende bauliche Anlagen beeinträchtigt wird. Der Einfluss des Menschen in diesem Bereich ist aufgrund der Bodenbewirtschaftung ebenso wie eine gewisse Naturnähe spürbar.

4.43 Standort 43: Kreisel Schwetzingen Straße (Leimen) – Visualisierung der Konzentrationszonen 07, 16, 17



Konzentrationszonen:

- KZ07: max. 3 WEA, ca. 1,2 km Entfernung
- KZ16: max. 3 WEA, ca. 3,4 km Entfernung
- KZ17: max. 3 WEA, ca. 2,9 km Entfernung

Standort 43 – Gesamtansicht Bestand



Standort 43 – Gesamtansicht aller WEA der Konzentrationszonen 07, 16, 17



Standort 43 – KZ07: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Standort 43 – KZ16: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



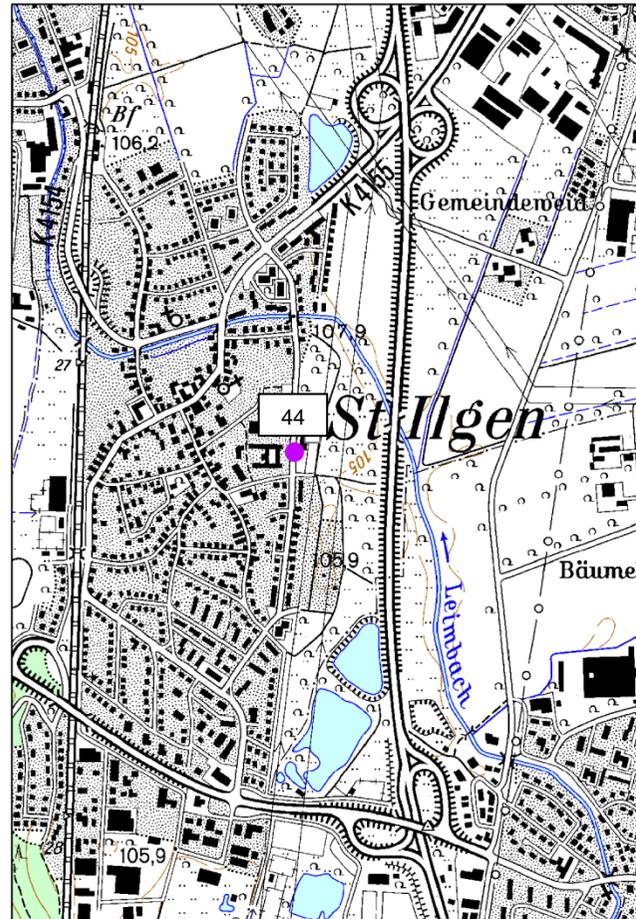
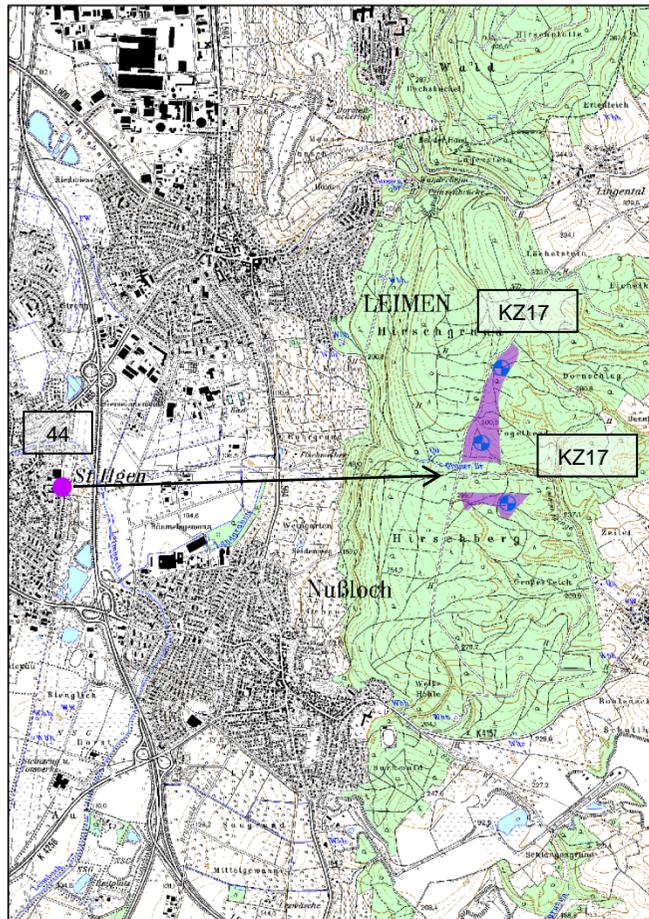
Standort 43 – KZ17: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Der **Standort 43** befindet sich in Leimen an einem Kreisel nahe eines großen Gewerbe- und Industriegebietes. Die beiden Bildausschnitte grenzen direkt aneinander. Es werden größere Gebäude mit Einzelhandel und deren Werbeflächen sichtbar. Zudem befindet sich im Vordergrund eine Parkfläche, deren Beleuchtung mastartig aufragt und zu einer weiteren Belastung des Blickfeldes führt. Daneben sind die aufragenden Gebäude eines Zementwerkes zu erkennen. Im Hintergrund befinden sich die bewaldeten Anhöhen des Odenwaldes. Der Blick auf den Odenwald wird teilweise durch Gebäude verstellt und der Fokus auf den Vordergrund gerichtet. Insgesamt präsentiert sich dem Betrachter eine naturferne und stark überformte Landschaft. Die Konzentrationszonen 16 und 17 liegen im Odenwald in einer Entfernung von mindestens 2,9 km. Die WEA sind gut sichtbar und führen zu einer weiteren Belastung der Landschaft.

Die WEA der Konzentrationszone 07 befinden sich in einer Entfernung von 1,2 km und sind dementsprechend gut sichtbar. Zudem liegt die Konzentrationszone in der Ebene. Neben den WEA werden auch die Vorbelastungen durch die Straße und das Industrie- und Gewerbegebiet deutlich.

4.44 Standort 44: Haltestelle St. Ilgen Schule (St. Ilgen) – Visualisierung der Konzentrationszone 17



Konzentrationszone:

KZ17: max. 3 WEA, ca. 2,7 km Entfernung

Standort 44 – Gesamtansicht Bestand



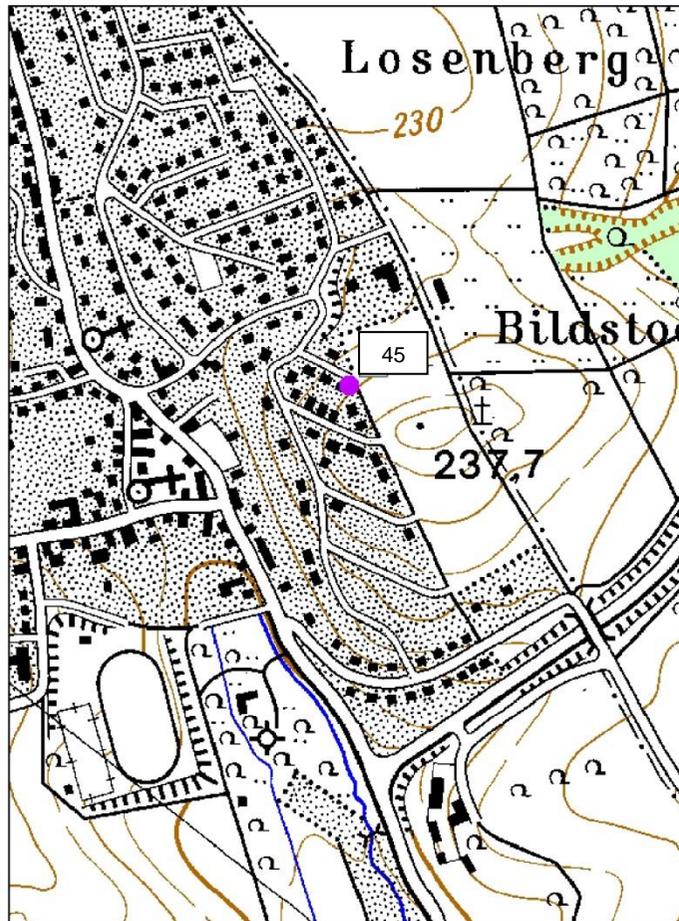
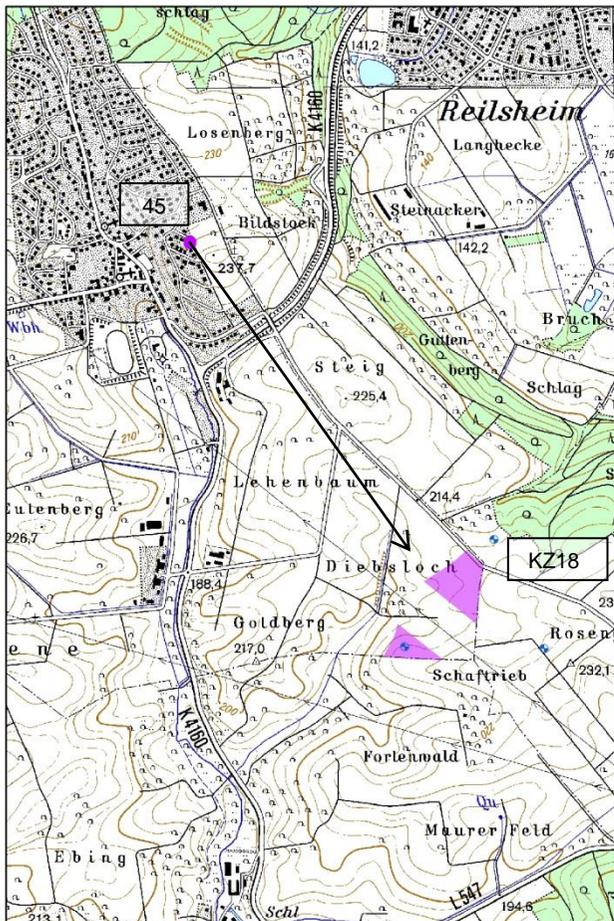
Standort 44 – KZ17: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Von dem **Standort 44** in St. Ilgen blickt der Betrachter im Nahbereich auf einen Parkplatz mit einer angrenzenden Freifläche. Zum Zeitpunkt der Fotoaufnahmen wurde diese Freifläche teilweise als Abstellfläche für Fahrzeuge genutzt. Hinter dieser Freifläche verläuft eine Hochspannungsleitung. Die Hochspannungsleitung nimmt aufgrund der Nähe zum Betrachter eine relativ dominierende Stellung ein. Hinter der Hochspannungsleitung werden Bäume und Sträucher erkennbar. Diese bilden das Straßenbegleitgrün der Bundesstraße 3, welche auf dem Bild jedoch nicht zu erkennen ist. Im Hintergrund ist der Auslauf einer Hügelkette zu erkennen. Bei einer Realisierung aller WEA der Konzentrationszone 17 werden alle drei möglichen Anlagen sichtbar sein. Aufgrund der Hochspannungsleitung besteht bereits eine technische

Belastung der Landschaft. Die Windenergieanlagen sind deutlich zu sehen, treten aber vor durch die Hochspannungsleitung und den Nutzungen im Nahbereich in den Hintergrund.

4.45 Standort 45: Am Römerhof (Gauangelloch) – Visualisierung der Konzentrationszone 18



Konzentrationszone:

KZ18: max. 3 WEA, ca. 1,7 km Entfernung

Standort 45 – Gesamtansicht Bestand



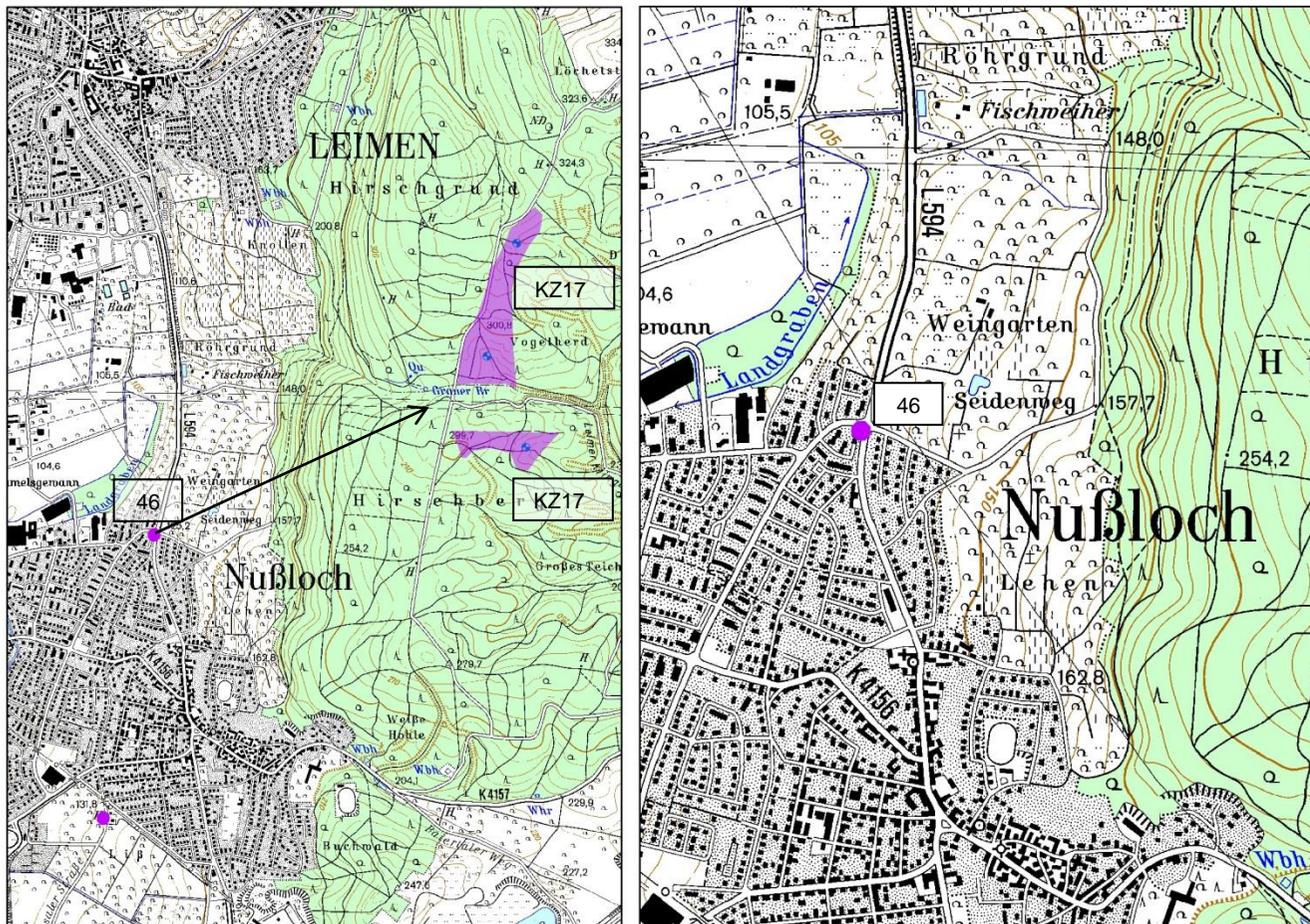
Standort 45 – KZ18: max. 5 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Der **Standort 45** in Gauangeloch befindet sich auf einer Anhöhe des Odenwaldes und lässt den Blick über eine hügelige und kleinstrukturierte Landschaft zu. Es werden Wiesen- und Ackerflächen ersichtlich, welche von vereinzelt Gehölzstrukturen unterbrochen werden. Zudem befindet

sich zentral im Blickfeld eine Waldfläche sowie Wohngebäude am rechten Blickfeldrand. Insgesamt präsentiert sich eine vielfältige und naturnahe Landschaft. Lediglich eine kleine Freileitung und kaum wahrnehmbare Hochspannungsleitungen beeinträchtigen das Landschaftsbild. In der Fotomontage werden die maximal möglichen drei WEA der Konzentrationszone 18 dargestellt. Die WEA wirken sehr dominierend und prägen das Landschaftsbild der näheren Umgebung. Dies ist insbesondere der Nähe der WEA zum Fotostandort sowie der exponierten Lage der Konzentrationsfläche geschuldet. Die Lage und die Größe der WEA führen zu einem Maßstabsverlust der Landschaft.

4.46 Standort 46: Kreisel Hauptstraße (Nußloch) – Visualisierung der Konzentrationszone 17



Konzentrationszone:

KZ17: max. 3 WEA, ca. 1,4 km Entfernung

Standort 46 – Gesamtansicht Bestand



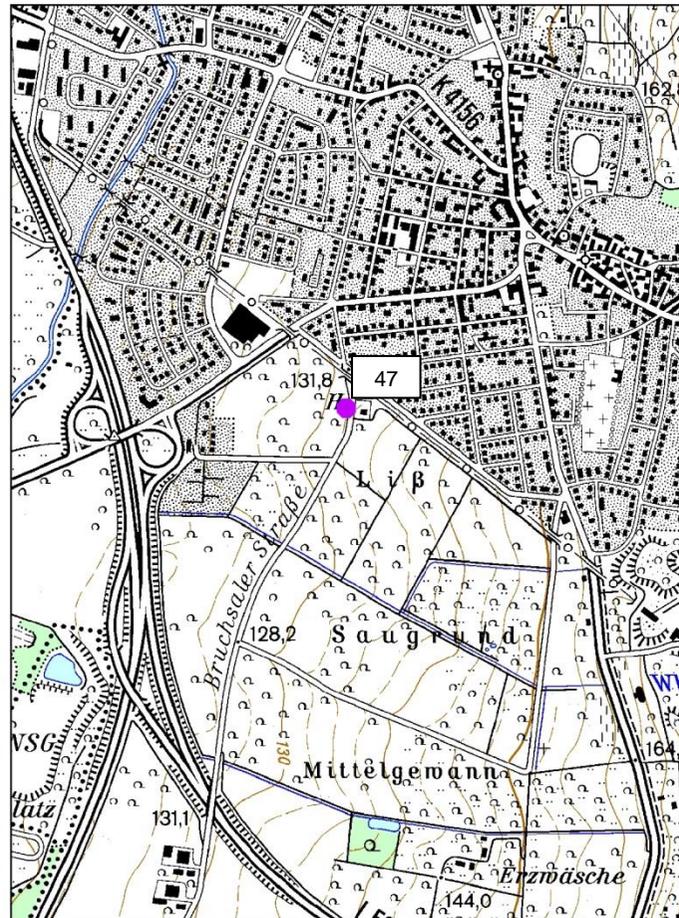
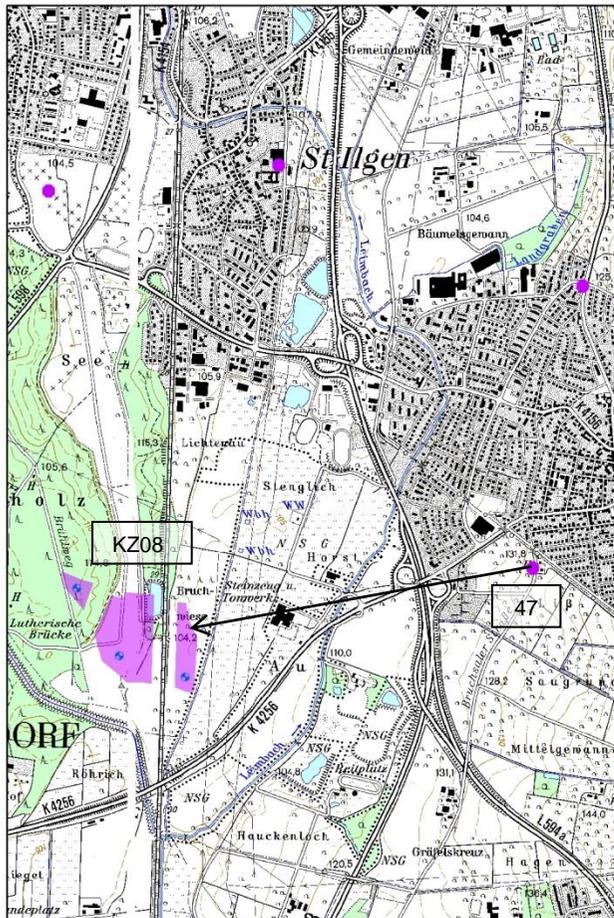
Standort 46 – KZ17: max. 3 WEA – Planung/Skizze (alle WEA sichtbar – von einer WEA nur die Spitzen der Rotorblätter)



Von dem **Standort 46** in Nußloch werden die ersten dicht bewaldeten Anhöhen des Odenwaldes sichtbar. Davor sind Wiesen, Flächen mit Streuobst und die ersten Häuser einer Wohnsiedlung zu erkennen. Insgesamt präsentiert sich eine vielfältige und kleinstrukturierte Landschaft mit großer Naturnähe. Im zentralen Blickfeld des Betrachters befindet sich auf der ersten Anhöhe des Odenwaldes eine Hochspannungsleitung.

Die WEA der Konzentrationszone 17 werden teilweise hinter dem Berg sichtbar sein, dabei ist eine Anlage fast völlig verdeckt. Die Rotorbewegung verändert das ansonsten ruhig wirkende und naturnahe Landschaftsbild.

4.47 Standort 47: Alte Bruchsaler Straße (Nußloch) – Visualisierung der Konzentrationszone 08



Konzentrationszone:

KZ08: max. 3 WEA, ca. 1,5 km Entfernung

Standort 47 – Gesamtansicht Bestand



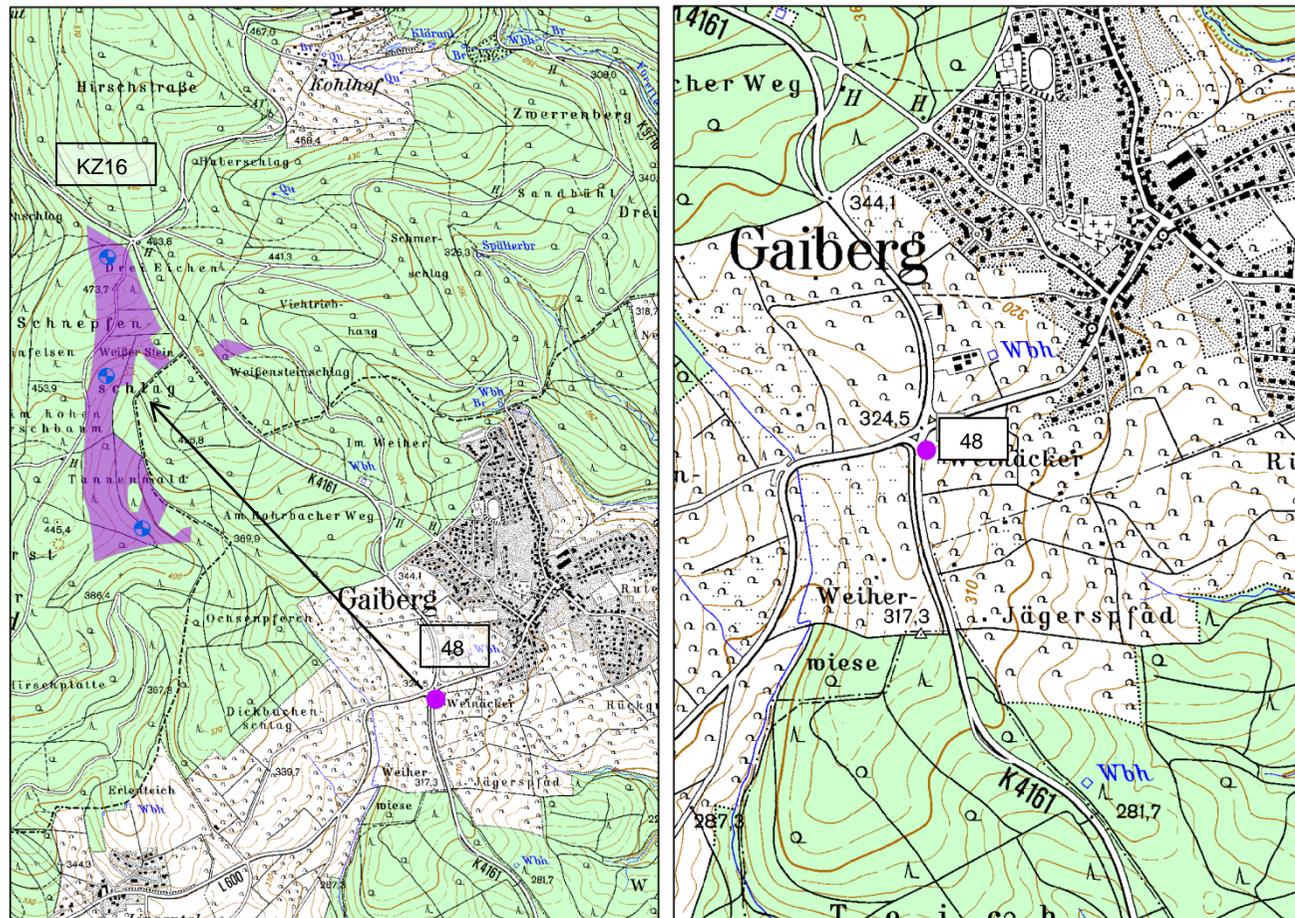
Standort 47 – KZ08: max. 3 WEA – Planung (alle 3 WEA sichtbar)



Südlich von Nußloch liegt an der Straße „Alte Bruchsaler Straße“ der **Standort 47**. Es wird eine vielseitige ebene Landschaft ersichtlich, welche jedoch auch stark menschlich geprägt ist und keine Fernsicht bietet. Die landwirtschaftlichen Nutzflächen werden immer wieder durch Sträucher und Bäume unterbrochen, teilweise mit einem älteren Baumbestand. Es wird ein kleinteiliges und zum Teil vielfältiges Landschaftsbild erkennbar, welches allerdings anthropogen geprägt ist. Die Gewerbefläche rechts im Bildausschnitt wird durch die Gehölze weitgehend abgeschirmt, die Hochspannungsleitung (Bildmitte) fällt aufgrund der auflockernden Wirkung der Gehölze kaum auf. Auf der Fotosimulation sind alle drei WEA der

Konzentrationszone 08 gut zu erkennen. Durch die hohe Anzahl der Bäume im Vordergrund können die WEA jedoch immer wieder verdeckt werden. Die auflockernde und sichtverdeckende Wirkung der häufigen Gehölze lassen die WEA als wenig dominant erscheinen.

4.48 Standort 48: Kreisel (Gaiberg) – Visualisierung der Konzentrationszone 16



Konzentrationszone:

KZ16: max. 3 WEA, ca. 1,4 km Entfernung

Standort 48 – Gesamtansicht Bestand



Standort 48 – KZ16: max. 3 WEA – Planung (alle WEA sichtbar)



Der **Standort 48** befindet sich südwestlich von Gaiberg am Kreisel, welcher sich im Vordergrund des Bildes befindet. Dahinter wird eine kleinstrukturierte Landschaft mit einer Ackerfläche, Wiesen und einer Obstwiese mit alten Obstbaumbeständen sowie Waldflächen sichtbar. Dadurch weist die Landschaft eine hohe Vielfalt der Nutzungsstrukturen auf. Die vielfältigen Strukturen und geringen sichtbaren menschlichen Einflüsse führen zu einer naturnahen Landschaft. Die Fotomontage mit der Visualisierung der Konzentrationszone 16 zeigt, dass alle WEA gut

gutschker-dongus landschaftsarchitekten

Sachlicher Teilflächennutzungsplan „Windenergie“ (Fotosimulation möglicher Potenzialflächen) „Heidelberg-Mannheim“

sichtbar sind. Ihre Rotoren werden aufgrund der ansonsten von aufragenden technischen Anlagen freien und naturnahen Landschaft eine herausragende Stellung einnehmen.